



Berufssprache für Ärzte und Pflegekräfte

811.112
G-88

Deutsch Neu im Krankenhaus

Intensivtrainer

Regine Grosser

1 Abteilungen im Krankenhaus: Was passiert wo? Ordnen Sie zu.

- | | |
|-------------------------------------|--|
| 1 <u>F</u> die Zentralsterilisation | A Sozialarbeiter und Sozialpädagogen beraten Patienten und Angehörige bei Problemen. |
| 2 _____ die Physiotherapie | B Hier untersuchen Ärzte die Patienten. |
| 3 _____ das Arztzimmer | C Medizinisch-Technische Angestellte (MTA) untersuchen hier Blut und Gewebe von Patienten. |
| 4 _____ die Intensivstation | D Hier liegen die Patienten in ihren Betten. |
| 5 _____ das Untersuchungszimmer | E Die Krankengymnasten helfen hier mit Übungen und Massagen. |
| 6 _____ der unreine Arbeitsraum | F Hygienefachleute desinfizieren hier und sterilisieren Betten, Geräte und Instrumente. |
| 7 _____ der Geräteraum | G Hier machen Schwestern und Pfleger ihre Pause. |
| 8 _____ das Patientenzimmer | H Sehr kranke Menschen liegen hier. Auf dieser Station sind mehr medizinisches Personal und Geräte als auf einer normalen Station. |
| 9 _____ der Operationssaal | I Ärzte und Patienten können hier essen. |
| 10 _____ das Labor | J Hier machen die Ärzte die Verwaltungsarbeit. |
| 11 _____ die Apotheke | K Hier liegt die schmutzige Wäsche. Hier werden die Bettschüsseln gesäubert. |
| 12 _____ das Schwesternzimmer | L Hier stehen Rollstühle, Betten und Material. |
| 13 _____ die Kantine | M Hier arbeiten Internisten. Sie behandeln alle inneren kranken Organe. |
| 14 _____ die Aufnahme | N Hier legen Apotheker Medikamente bereit. |
| 15 _____ der Sozialdienst | O Hier melden sich Patienten an. |
| 16 _____ die Innere Station | P Kranke werden hier operiert. |

2 Wer macht was wo? Ergänzen Sie.

- Im Labor untersucht die MTA Blut.
- Beim Sozialdienst _____
- In der Apotheke _____
- In der Sonographie _____
- Im Operationssaal _____
- In der Aufnahme _____
- Im Röntgen _____
- Auf der Intensivstation _____
- Im EKG _____
- In der Physiotherapie _____
- In der Pflegedienstleitung _____

3 Wie heißen die Nomen zu den Verben und die Verben zu den Nomen?

Nomen	Verb	Nomen	Verb
die Operation	<u>operieren</u>		therapieren
	aufnehmen	die Pflege	
das Röntgen			untersuchen

Visuelles Konzept, Layout und Umschlaggestaltung: Kommunikation + Design Andrea Pfeifer
Umschlagfotos und Fotografie: Dr. med. Frank Sensen
Zeichnungen: Jürgen Bartz
Redaktion: Sabine Wenkums

Deutsch im Krankenhaus *Neu* – Materialien

Lehr- und Arbeitsbuch	606179
Lehrerhandreichungen	606180
Audio-CDs	606181
Transkripte der Hörtexte im Internet	
Online-Kurs mit Lehr- und Arbeitsbuch	607001
Intensivtrainer	605164
Hörtexte zum Intensivtrainer im Internet	



Symbole in *Deutsch im Krankenhaus Neu*

Hören Sie Track 1 zum Intensivtrainer. Sie finden die Tracks im Internet:
www.klett-sprachen.de/deutsch-im-krankenhaus/intensivtrainer

TIPP

Hier finden Sie sprachliche Tipps.

Internetadresse:

www.klett-sprachen.de/deutsch-im-krankenhaus/intensivtrainer

1. Auflage 1 5 4 3 2 1 | 2019 18 17 16 15

© Klett-Langenscheidt GmbH, München, 2015

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen Einwilligung des Verlags.

Satz: Satzkasten, Stuttgart

Gesamtherstellung: Print Consult GmbH, München

ISBN 978-3-12-605164-4



9 783126 051644



1	Der erste Arbeitstag	4
2	Das Krankenhaus	10
3	Betten, Waschen und Prophylaxen	18
4	Körper und Beschwerden	23
5	Essen	30
6	Messen und Dokumentieren	37
7	Aufnahme- und Anamnesegespräch	43
8	Vor und nach der Operation	50
9	Visite und Übergabe	58
10	Medikamente	66
11	Telefonieren	74
12	Wunddokumentation am Computer	80
	Lösungen	86
	Quellenverzeichnis für Texte und Abbildungen	96

1 Begrüßen, vorstellen und nachfragen. Ordnen Sie den Dialog.

Guten Morgen, Achim, ich möchte Ihnen Ihre neue Kollegin vorstellen, das ist Schwester Svetlana.
 Ach so! – Entschuldigung, wie ist dein Name? • Danke. • Mein Name ist Achim. A – c – h – i – m.
 Duzen? Wie bitte? • Guten Morgen. Ich bin Svetlana Petrova. • Wir sagen „du“ zu den Kollegen.
 Herzlich willkommen, Svetlana. Wir Schwestern und Pfleger duzen uns hier auf der Station. Ich bin Achim.

Dr. Stahl: Guten Morgen, Achim, ich möchte Ihnen Ihre neue Kollegin vorstellen, das ist Schwester Svetlana.

Sr. Svetlana: _____

Pfleger Achim: _____

Sr. Svetlana: _____

Pfleger Achim: _____

Sr. Svetlana: _____

Pfleger Achim: _____

Sr. Svetlana: _____

2a Sortieren Sie die Redemittel.

Ich heiße ... • Hallo! • Bis später! • Entschuldigung, wie heißen Sie? • Tschüss!
 Guten Tag! • Ich stelle Ihnen ... vor. • Ich bin ... • Woher kommen Sie? • Ich komme aus ...

begrüßen	sich vorstellen	jmd. vorstellen	sich verabschieden	nachfragen



2b Hören Sie und kontrollieren Sie Ihre Lösungen in Aufgabe 2a.

2c Sortieren Sie die Redemittel in die Tabelle von Aufgabe 2a.

Woher kommst du? • Guten Morgen! • Grüß Gott! • Auf Wiedersehen! • Wie bitte?
 Können Sie das wiederholen? • Guten Abend! • Wie schreibt man das? • Herzlich willkommen!
 Ich stelle dich ... vor. • Hier ist ... • Wie ist dein Name? • Ich heiße ...

3 Was sagen Sie? Ergänzen Sie den Dialog.

Dr. Stahl: Hallo, Sie sind sicher die neue Schwester. Ich bin Dr. Stahl, der Stationsarzt.

Sie: _____

Dr. Stahl: Ich stelle Ihnen meine Kollegin vor, das ist Dr. Kazanski, die Assistenzärztin.

Sie: _____

Dr. Kazanski: Ich heiße Kazanski, K A Z A N S K I. Woher kommen Sie?

Sie: _____

Dr. Kazanski: Ach? Ich komme aus der Ukraine. So, wir müssen in die Sonographie, bis später.

Sie: _____

4 Berufe und Tätigkeiten im Krankenhaus. Eine Tätigkeit passt nicht.

der Chefarzt:	ein Krankenhaus leiten	Ärzte anleiten	<u>Blut abnehmen</u>
die Oberärztin:	Frühstück bringen	untersuchen	Medikamente verschreiben
der Stationsarzt:	die Station leiten	Betten machen	Angehörige informieren
die Assistenzärztin:	Spritzen geben	Patienten baden	Rezepte schreiben
die Pflegedienstleitung:	operieren	Dienstpläne schreiben	neue Pflegekräfte einweisen
die Krankenpflegerin:	Medikamente austeilen	Diagnose stellen	Steckbecken reinigen
der Krankenpflegeschüler:	Grundpflege	Fieber messen	ein EKG auswerten
der Sozialberater:	Infusion legen	bei Problemen helfen	beraten

5 Wortschatz: Pflegepersonal. Ordnen Sie die Buchstaben zu Wörtern.

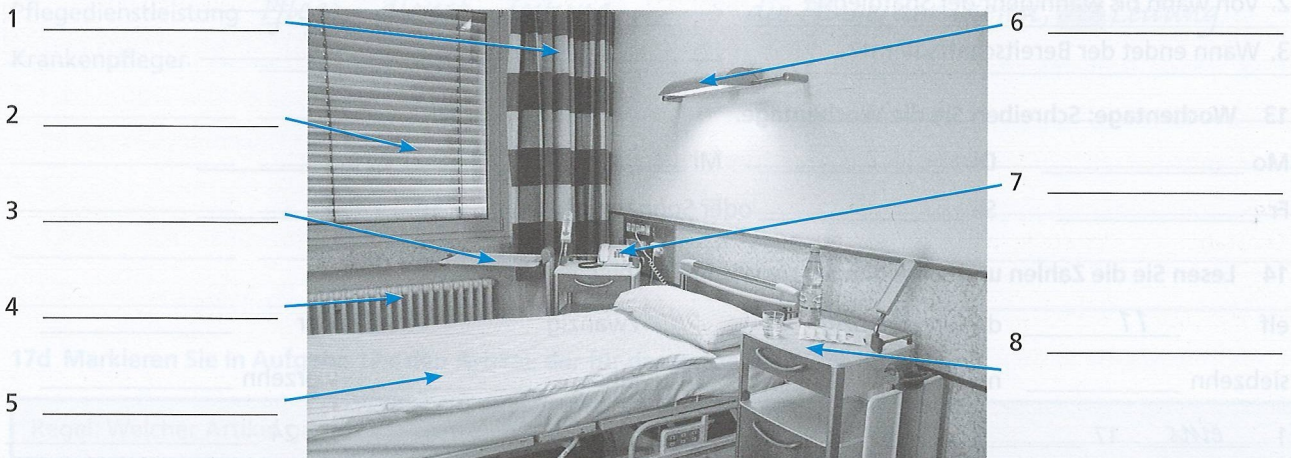
- arOberzt O _____ = Dieser Arzt leitet eine Station.
- tionsungStaleit _____ u n g = Leitung einer Station.
- schüKrankenlerinpflege _____ p _____ s c h _____ =
Sie lernt den Beruf der Krankenschwester.
- schwesterKranken _____ = Ein anderes Wort für Krankenpflegerin.
- trAz _____ = Er hat Medizin studiert und arbeitet in einem Krankenhaus.

6 Hierarchie im Krankenhaus: Sie sind Krankenschwester/-pfleger. Wie sprechen Sie diese Personen an, mit „du“ oder mit „Sie“?

Oberarzt	du <input type="checkbox"/> Sie <input type="checkbox"/>	Hausmeister	du <input type="checkbox"/> Sie <input type="checkbox"/>
Ärztin	du <input type="checkbox"/> Sie <input type="checkbox"/>	Servicekraft in der Kantine	du <input type="checkbox"/> Sie <input type="checkbox"/>
Pflegedienstleitung	du <input type="checkbox"/> Sie <input type="checkbox"/>	Verwandte	du <input type="checkbox"/> Sie <input type="checkbox"/>
Pflegepersonal	du <input type="checkbox"/> Sie <input type="checkbox"/>	Freund	du <input type="checkbox"/> Sie <input type="checkbox"/>
Patient	du <input type="checkbox"/> Sie <input type="checkbox"/>	unbekannte Person	du <input type="checkbox"/> Sie <input type="checkbox"/>

7 Das Patientenzimmer. Ordnen Sie zu.

die Jalousie = das Rollo • die Lampe • die Heizung • das Bett • das Telefon
der Vorhang • der Nachtschrank • das Tablett



2 **8 Bei Frau Krüger im Patientenzimmer. Hören Sie: Was ist richtig, was ist falsch? Kreuzen Sie an.**

- | | | |
|---|----------------------------------|---------------------------------|
| 1. Frau Krüger geht es ganz gut. | <input type="checkbox"/> richtig | <input type="checkbox"/> falsch |
| 2. Frau Krüger braucht ihre Kulturtasche. | <input type="checkbox"/> richtig | <input type="checkbox"/> falsch |
| 3. Das Fieberthermometer liegt im Nachtschrank. | <input type="checkbox"/> richtig | <input type="checkbox"/> falsch |
| 4. Schwester Svetlana soll das Fenster aufmachen. | <input type="checkbox"/> richtig | <input type="checkbox"/> falsch |

3 **9 Die Hubertus-Klinik. Welche Zahlen hören Sie? Kreuzen Sie an.**

- | | | | | |
|-----------------------------|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|--------------|
| 1. Die Klinik gibt es seit | <input type="checkbox"/> 60 | <input type="checkbox"/> 16 | <input type="checkbox"/> 6 | Jahren. |
| 2. Die Klinik hat | <input type="checkbox"/> 9 | <input type="checkbox"/> 19 | <input type="checkbox"/> 12 | Abteilungen. |
| 3. Die Innere Abteilung hat | <input type="checkbox"/> 11 | <input type="checkbox"/> 32 | <input type="checkbox"/> 33 | Betten. |
| 4. Die Augenheilkunde hat | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 5 | <input type="checkbox"/> 12 | Betten. |
| 5. Operationen pro Tag: | <input type="checkbox"/> 22-52 | <input type="checkbox"/> 20-22 | <input type="checkbox"/> 22-25 | |

4-8 **10 Wo liegen die Patienten? Hören Sie und tragen Sie die Zimmernummern ein.**

Frau Schmitz: _____ Frau Meier: _____ Herr Demir: _____ Herr Huber: _____
 Herr Evertz: _____ Herr Oehme: _____ Herr Rosenbaum: _____ Frau Brudereck: _____

11 Wie spät ist es? Verbinden Sie.

- | | | |
|------------|-----------|--|
| 1 <u>C</u> | 15.00 Uhr | A Es ist zwanzig vor eins. |
| 2 _____ | 03.00 Uhr | B Es ist Viertel nach zwei. |
| 3 _____ | 12.40 Uhr | C Es ist drei Uhr. |
| 4 _____ | 13.00 Uhr | D Es ist fünf nach halb zehn. |
| 5 _____ | 00.00 Uhr | E Es ist ein Uhr. |
| 6 _____ | 02.15 Uhr | F Es ist Mitternacht. |
| 7 _____ | 06.30 Uhr | G Es ist Viertel vor fünf. Oder: Es ist drei Viertel fünf. |
| 8 _____ | 09.35 Uhr | H Es ist kurz vor zwölf. |
| 9 _____ | 11.57 Uhr | I Es ist halb sieben. |
| 10 _____ | 16.45 Uhr | J Es ist drei Uhr. |

9 **12 Der Dienstplan von Dr. Kazanski. Hören und antworten Sie.**

- Von wann bis wann geht der Frühdienst? _____
- Von wann bis wann geht der Spätdienst? _____
- Wann endet der Bereitschaftsdienst? _____

13 Wochentage: Schreiben Sie die Wochentage.

Mo _____ Di _____ Mi _____ Do _____
 Fr _____ Sa _____ oder Sonnabend So _____

14 Lesen Sie die Zahlen und schreiben Sie sie wie im Beispiel.

elf 11 dreiundzwanzig _____ zwanzig _____ vier _____
 siebzehn _____ neunzehn _____ eins _____ vierzehn _____
 1 eins 17 _____ 25 _____ 0 _____ 6 _____ 24 _____

Aussprache und Rechtschreibung

15a Zahlen: Hören Sie und sprechen Sie nach.

15b Hören Sie noch einmal und schreiben Sie zuerst die Ziffern.

14 - vierzehn _____ - _____ - _____

40 - vierzig _____ - _____ - _____

der 4. - der vierte _____ - _____ - _____

_____ - _____ - _____

_____ - _____ - _____

_____ - _____ - _____

_____ - _____ - _____

_____ - _____ - _____

_____ - _____ - _____



15c Schreiben Sie jetzt die Zahlen in Aufgabe 15b aus.

40 – vierzig: Sie hören *-zich* und schreiben *-zig*. So ist es auch mit allen anderen Zahlen auf *-ig*.

TIPP

16 Welche Zahl ist richtig? Lesen Sie und kreuzen Sie an.

65 sechsfundfünfzig 32 zweiunddreißig 94 neunundvierzig

fünfundsechzig dreiundzwanzig vierundneunzig

17a Berufe: Hören Sie und sprechen Sie nach.



17b Klatschen Sie die Silben mit den Händen und markieren Sie die betonten Silben.

die Pflegedienstleitung	der Krankenpfleger – die Krankenschwester
der Arzt – die Ärztin	der Assistenzarzt – die Assistenzärztin
der Krankenpflegeschüler – die Krankenpflegeschülerin	der Sozialberater – die Sozialberaterin
der Oberarzt – die Oberärztin	

17c Trennen Sie die Wörter an den Wortgrenzen und schreiben Sie die Artikel der Wörter.

Pflegedienstleistung Pflege – dienst – leitung → die Pflege, der Dienst, die Leitung

Krankenpfleger _____ → _____

_____ → _____

_____ → _____

_____ → _____

_____ → _____

_____ → _____

17d Markieren Sie in Aufgabe 17 c den Artikel, der für das ganze Wort gilt.

Regel: Welcher Artikel gilt für das ganze Wort? _____

Grammatik

18 Verben mit Ergänzung. Ordnen Sie die Sätze in die Tabelle.

- | | |
|--------------------------------|---|
| 1. Ich bin Schwester Svetlana. | 6. Ich helfe Ihnen. |
| 2. Schmeckt es Ihnen? | 7. Informieren Sie bitte die Angehörigen. |
| 3. Ich leite die Station. | 8. Frau Krüger, wie geht es Ihnen? |
| 4. Ich verstehe Sie nicht. | 9. Dr. Kazanski untersucht Sie gleich. |
| 5. Das ist der OP. | |

Verben mit Nominativergänzung

Verben mit Akkusativergänzung

Verben mit Dativergänzung

1. Ich bin Schwester
Svetlana.

19 Schreiben Sie die Aussagesätze in die Tabelle.

- | | |
|--|---|
| 1. Dr. Stahl: Ich / Sie / untersuchen | 4. Pfl. Tobias: Ich / das Licht / anmachen |
| 2. Sr. Svetlana: Ich / Ihnen / helfen | 5. Sr. Svetlana: Ich / das Fenster / aufmachen |
| 3. Sr. Svetlana: Ich / Ihnen / Fieber / messen | 6. Dr. Kazanski: Sr. Svetlana / die neue Schwester / sein |

Subjekt	Verb	Ergänzung	Satzende

20 Ergänzen Sie die Personalpronomen im Nominativ, Akkusativ und Dativ.

Nominativ	ich	du	er	es	sie	wir	ihr	sie	Sie
Akkusativ	mich	dich	ihn	es	sie	uns	euch	sie	Sie
Dativ	mir	dir	ihm	ihm	ihr	uns	euch	ihnen	Ihnen

- Sr. Svetlana: Tobias, wir gehen jetzt in das Zimmer von Frau Krüger. _____ liegt im Bett und soll gewaschen werden.
- Pfl. Tobias: Guten Morgen, Frau Krüger. Wie geht es _____?
- Frau Krüger: _____ habe keine Schmerzen, es geht _____ besser.
- Sr. Svetlana: _____ machen Ihr Bett. Tobias, hilfst du _____?
- Pfl. Tobias: Klar, ich helfe _____. Frau Krüger, _____ müssen auch noch die Tabletten nehmen, _____ sind im Tablettendispenser.
- Frau Krüger: Geben _____ mir bitte meine Kulturtasche, _____ liegt auf dem Tisch.
- Pfl. Tobias: Bitte messen _____ jetzt Fieber. Wo ist das Fieberthermometer?
- Frau Krüger: _____ liegt hier auf dem Nachtschrank.
- Pfl. Tobias: Danke. Frau Krüger, gleich kommt Dr. Stahl. _____ untersucht _____.

21 Lesen Sie Aufgabe 20 noch einmal. Beantworten Sie die Fragen mit dem Personalpronomen wie im Beispiel.

1. Was ist der Beruf von Schwester Svetlana? Sie ist Krankenschwester.
2. Wie heißt die Patientin? _____
3. Wie geht es der Patientin? _____
4. Was möchten Svetlana und Tobias machen? _____
5. Wo liegt das Fieberthermometer? _____

22 Um Hilfe bitten und Hilfe anbieten. Ergänzen Sie die Personalpronomen.

1. Svetlana: Achim, ich möchte das Bett von Frau Krüger machen. Hilfst _____ ?
2. Svetlana: Achim und Tobias, ich möchte das Bett machen. Helft _____ ?
3. Svetlana: Achim, ich mache das Bett von Frau Krüger, ich brauche _____.
4. Svetlana: Achim, machst du das Bett von Frau Krüger? Brauchst _____ ?
Ich helfe _____.
5. Svetlana: Achim und Tobias, bringt ihr Frau Krüger zur Toilette? Ich helfe _____.
6. Svetlana: Herr Dr. Stahl, brauchen Sie _____ ? Ich helfe _____.
7. Svetlana: Frau Dr. Kazanski, Herr Dr. Stahl, ich helfe _____.

23 Duzen oder Siezen? Singular oder Plural? Markieren Sie dir, Ihnen oder euch.

Situation 0: Frau Dr. Kazanski kommt auf die Station. Sie begrüßt Schwester Svetlana:
„Guten Tag, Schwester Svetlana. Wie geht es dir / Ihnen / euch?“

Situation 1: Frau Dr. Kazanski kommt auf die Station. Sie begrüßt Schwester Svetlana und Pfleger Tobias: „Guten Tag. Wie geht es dir / Ihnen / euch?“

Situation 2: Schwester Svetlana begrüßt Pfleger Tobias und Lernschwester Jessica:
„Hallo Kollegen, wie geht es dir / Ihnen / euch?“

Situation 3: Schwester Svetlana kommt auf die Station. Sie begrüßt Pfleger Tobias:
„Hallo, Tobias, wie geht es dir / Ihnen / euch?“

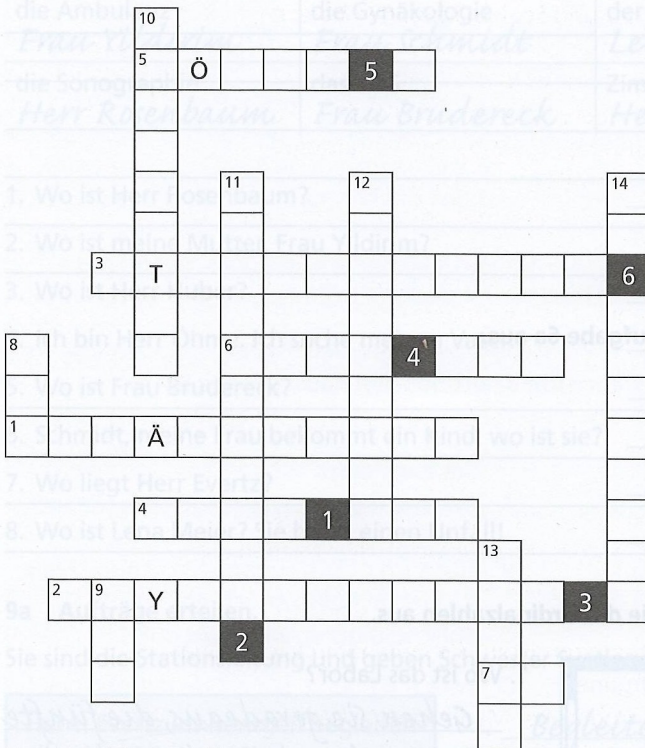
Situation 4: Pfleger Tobias kommt morgens in das Patientenzimmer von Frau Yildirim und Frau Meier. Er begrüßt die beiden Patientinnen: „Guten Morgen, wie geht es dir / Ihnen / euch?“

Situation 5: Herr Dr. Stahl kommt auf die Station. Er begrüßt Schwester Svetlana.
„Guten Tag, Sie sind die neue Schwester? Wie geht es dir / Ihnen / euch?“

24 Sie verstehen nicht: Wer? Wen? Was? Wem? Fragen Sie nach.

1. Svetlana, dort ist Dr. Stahl. Entschuldigung, wer ist das?
2. Frau Krüger geht es heute nicht gut. _____
3. Dr. Kazanski untersucht Frau Krüger. _____
4. Dr. Stahl untersucht Herrn Evertz. _____
5. Svetlana, ich brauche die Liste. _____
6. Der Tablettendispenser ist im Schrank. _____
7. Achim hilft dir. _____
8. Du hilfst Achim. _____

4 KREUZWORTRÄTSEL: Stationen in einem Krankenhaus



waagrecht:

- 1 Frauenheilkunde
- 2 Massagen, Krankengymnastik, Bestrahlung
- 3 Geräte, Betten und Werkzeuge werden hier sterilisiert und desinfiziert.
- 4 Hier werden Medikamente bereitgestellt.
- 5 Hier werden Körper mit Röntgenstrahlen durchleuchtet.
- 6 Erstversorgung, Erste Hilfe
- 7 Abkürzung: Operationssaal

senkrecht:

- 8 Abkürzung: Elektrokardiogramm
- 9 Abkürzung: Hals-Nasen-Ohren
- 10 Leichenkeller
- 11 Station für Hautkrankheiten
- 12 Hier arbeiten Chirurgen.
- 13 Hier wird Blut untersucht.
- 14 Ultraschall

Lösungswort: Das macht man im Krankenhaus:

1 2 3 4 5 6

5 Den Weg erklären

Sie sind gerade an der Pforte. Die Besucher fragen: „Entschuldigung, wo ist ...“

1. die Gynäkologie?

Fahren Sie mit dem Aufzug in den 6. Stock. Die Gynäkologie ist rechts neben der Augen-Station.

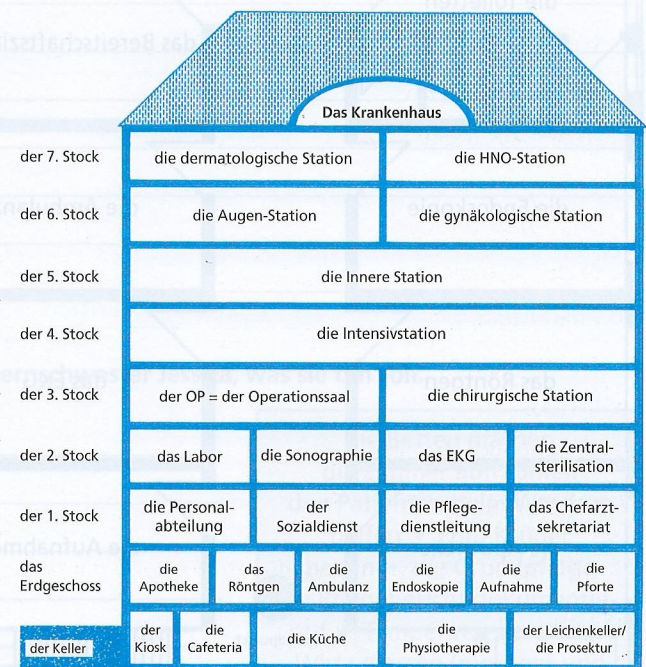
2. die Dermatologie?

3. die Personalabteilung?

4. die Cafeteria?

5. die Physiotherapie?

6. die Intensivstation?



7. die Ambulanz?



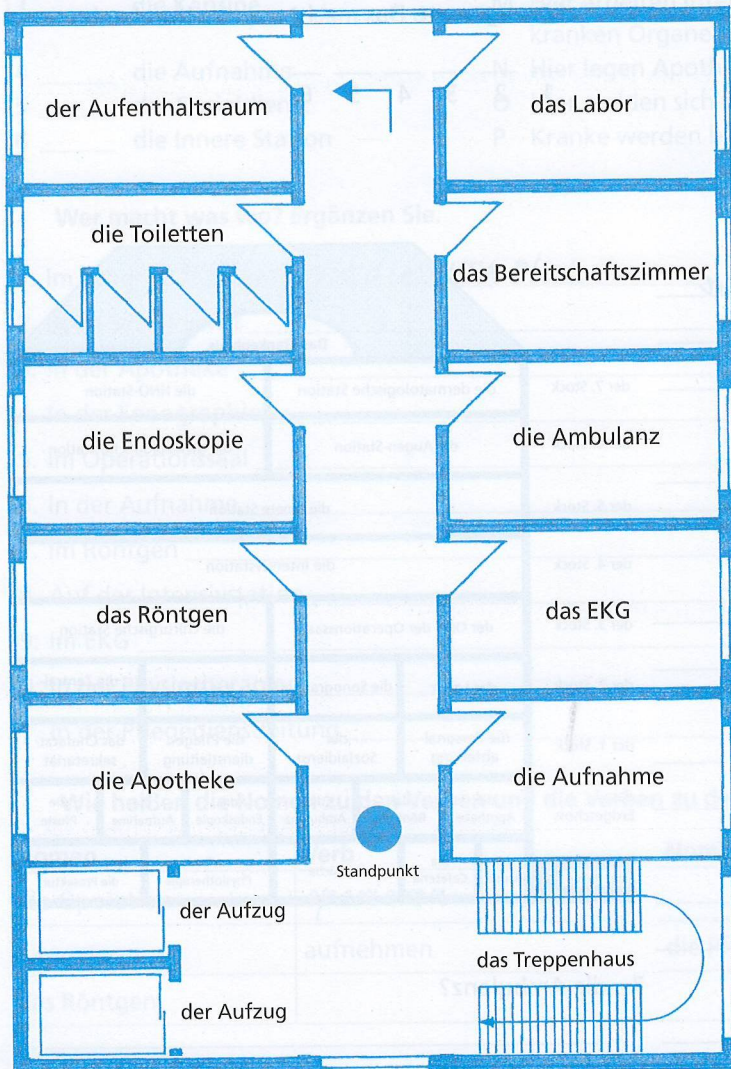
6a Hören Sie und schreiben Sie: Was ist im ersten/... Stock ? Hören Sie mehrmals.

- Im 1. Stock ist das Labor und...
- Im 3. Stock ist _____
- Im 4. Stock ist _____
- Im 5. Stock ist _____
- Im Erdgeschoss ist _____
- Im Keller ist _____

6b Schreiben Sie die Ordinalzahlen in den Sätzen von Aufgabe 6a aus.

- Im ersten Stock ist das Labor.
- Im _____
- Im _____
- Im _____

7 Wo ist ...? Beschreiben Sie den Weg und schreiben Sie die Ordinalzahlen aus.



1. Wo ist das Labor?
Gehen Sie geradeaus, die fünfte Tür rechts, da ist das Labor.
2. Wo ist die Endoskopie?

3. Wo ist das EKG?

4. Wo ist das Röntgen?

5. Wo ist die Apotheke?

6. Wo ist die Ambulanz?

7. Wo sind die Toiletten?

8. Wo ist der Aufenthaltsraum?

8 Die Besucher fragen: Wo ist ...? Sie antworten.

die Ambulanz <i>Frau Yildirim</i>	die Gynäkologie <i>Frau Schmidt</i>	der OP <i>Lena Meier</i>	das Röntgen <i>Herr Huber</i>
die Sonographie <i>Herr Rosenbaum</i>	das EKG <i>Frau Brudereck</i>	Zimmer 15 <i>Herr Evertz</i>	der Aufenthaltsraum <i>Herr Öhme</i>

1. Wo ist Herr Rosenbaum? *Herr Rosenbaum ist in der Sonographie.*
2. Wo ist meine Mutter, Frau Yildirim? _____
3. Wo ist Herr Huber? _____
4. Ich bin Herr Öhme. Ich suche meinen Vater. _____
5. Wo ist Frau Brudereck? _____
6. Schmidt, meine Frau bekommt ein Kind, wo ist sie? _____
7. Wo liegt Herr Evertz? _____
8. Wo ist Lena Meier? Sie hatte einen Unfall! _____

9a Aufträge erteilen.

Sie sind die Stationsleitung und geben Schwester Svetlana die Aufträge für den Vormittag.

Herr Evertz ins Röntgen begleiten
die alten Röntgenbilder von Herrn Evertz mitnehmen • Blut ins Labor bringen und es dort vor der Tür links abstellen • die Befunde vom Computer abrufen • einen Rollstuhl holen • Frau Krüger in einem Rollstuhl zum EKG fahren die Tochter von Frau Krüger anrufen • Frau Krüger beim EKG abholen • Sozialdienst zu Frau Lange schicken • mit Herrn Wirtz zur Physio gehen

1. *Begleiten Sie Herrn Evertz bitte ins Röntgen.*
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____

9b Frühschicht, Grundpflege: Schwester Susanne sagt Lernschwester Jessica, was sie tun soll.

1. *Mach bitte die Betten.*
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____

die Betten machen
die Zimmer aufräumen
den Patienten beim Waschen helfen • Frau Krüger baden • die Grundpflege im Pflegebericht dokumentieren • Temperatur von Herrn Wirtz messen (morgens und mittags)

9c Schwester Susanne sagt Schwester Arzu und Pfleger Achim, was sie tun sollen.

Herrn Evertz beim Waschen helfen
 Blutdruck von Frau Krüger stündlich messen • bei Frau Krüger auf die neue Medikamentierung achten • Frau Krüger in einem Rollstuhl in den Garten fahren • Frau Puschmann viel zu trinken geben • Temperatur von Frau Puschmann messen

1. Helft Herrn Evertz beim Waschen.
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____

10 Schwester Svetlana bekommt viele Aufträge. Sie versteht nicht alles und fragt nach. Ordnen Sie zu. Manchmal passen zwei Lösungen.

Svetlana hört:

- 1 _____ Ich bin Pfleger Achim.
- 2 _____ Bring das Blut ins Labor und stell es rechts vor die Tür.
- 3 _____ Bringen Sie Frau Krüger Tee.
- 4 _____ Hol einen Rollstuhl und hol Frau Krüger in der Physio ab.
- 5 _____ Messen Sie den Blutdruck von Frau Krüger stündlich und die Temperatur morgens, mittags und abends.

Sie fragt nach:

- A Entschuldigung, was soll ich Frau Krüger bringen?
- B Habe ich richtig verstanden, ich soll Frau Krüger im Rollstuhl fahren?
- C Entschuldigung, wie heißt du?
- D Entschuldigung, kannst du das noch mal wiederholen? Was soll ich tun?
- E Könnten Sie das bitte wiederholen, ich spreche noch nicht so gut Deutsch.

11 Nachfragen: Fragen Sie nach den unterstrichenen Satzteilen.

wer • wer • wer • wen • was • wo • wohin • um wie viel Uhr / wann • bis wann • ab wann • wem

Beispiel:

Dr. Stahl soll in die Aufnahme kommen.

Entschuldigung, wer soll in die Aufnahme kommen?

Entschuldigung, wohin soll Dr. Stahl kommen?

1. Die Dokumentation muss bis 15 Uhr fertig werden. - _____
2. Bringen Sie Frau Puschmann in die Reha. - _____
3. Die Tochter von Frau Krüger kommt um 12 Uhr. - _____
4. Pfleger Dennis hilft Ihnen ab halb vier. - _____
5. Die Pflegedienstleitung ist in Raum 12. - _____
6. Sagen Sie Dr. Stahl, er soll Dr. Kazanski helfen. - _____

12 Nachfragen: Habe ich Sie richtig verstanden, ich soll ...?

Die Stationsleitung sagt:

1. Leeren Sie das Steckbecken aus.
2. Spülen Sie das Steckbecken aus und desinfizieren es.
3. Holen Sie einen Rollstuhl aus dem Geräteraum.
4. Begleiten Sie Frau Puschmann in den Aufenthaltsraum.
5. Holen Sie Frau Öhme an der Ambulanz ab.
6. Sprechen Sie mit den Angehörigen von Frau Krüger.
7. Frau Krüger bekommt vor der OP kein Frühstück. Denken Sie daran.
8. Tragen Sie die Temperatur von Frau Krüger in die Fiebertabelle ein.
9. Rufen Sie die Tochter von Frau Krüger an, sie wird heute entlassen.

1. Habe ich Sie richtig verstanden, ich soll das Steckbecken ausleeren?
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____

13 Aufträge weitergeben. Sie haben Telefondienst auf Ihrer Station. Hören Sie.

1. Wer ruft an? _____
 Wohin soll Frau Lange gehen? _____
2. Wer ruft an? _____
 Was soll Dr. Stahl tun? _____
3. Wer ruft an? _____
 Was soll Dr. Kazanski tun? _____

Aussprache und Rechtschreibung

14a Hören Sie die Zahlen und schreiben Sie die Ziffern.

- 14 - 40 - der 4.
- _____ - _____ - _____
- _____ - _____ - _____
- _____ - _____ - _____
- _____ - _____ - _____



16

14b Hören Sie die Zahlen noch einmal und sprechen Sie nach.

16

14c Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie die fehlenden Buchstaben.

vierzehn – vierz_____	der vierte	achtzehn – achtz_____	der achte
fünfzehn – fünfz_____	der fünfte	dreizehn – dreiß_____	der dritte
sechzehn – sechz_____	der sechste	neunzehn – neunz_____	der neunz_____ste
siebzehn – siebz_____	der siebz_____ste		
zehn – der zehnte	elf – der elfte	zwölf – der zwölfte	

15 Lesen Sie die Zahlen laut und schreiben Sie sie aus.

93 _____	39 _____	35 _____
3 _____	24 _____	42 _____
78 _____	87 _____	156 _____
165 _____	372 _____	327 _____
495 _____	954 _____	594 _____
599 _____	918 _____	981 _____
1443 _____	1334 _____	7432 _____
4327 _____	2437 _____	3742 _____



Zehner-Zahlen sprechen:



Grammatik

16 Ergänzen Sie die Präpositionen und den Artikel.

zu • zum • zur • in • in den • in den • im • aus dem
auf den • auf dem • auf das • auf die • vor der

- Guten Tag, Frau Krüger. Ich bringe Sie _____ Röntgen. Setzen Sie sich bitte _____ Rollstuhl. Soll ich Ihnen _____ Bett helfen, oder können Sie ohne Hilfe aufstehen?
- Herr Özlem, ich begleite Sie _____ Aufenthaltsraum. Ihre Familie ist schon _____ Aufenthaltsraum. Nachher begleite ich Sie wieder zurück _____ Ihr Zimmer.
- Schwester Svetlana, legen Sie den Arztbrief _____ Schreibtisch von Dr. Stahl. Gehen Sie dann _____ Dr. Stahl und sagen Sie ihm Bescheid.
- Dr. Stahl, der Arztbrief liegt _____ Schreibtisch in Ihrem Büro.
- Herr Evertz, ich bringe Sie _____ Toilette. Setzen Sie sich bitte vorsichtig _____ Toilette. Ich warte _____ Tür.

17 Ergänzen Sie die Artikel.

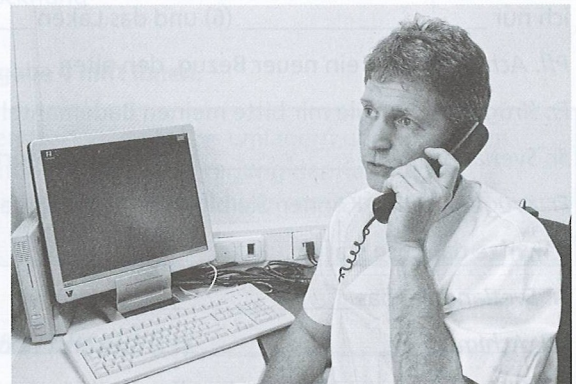
1. Bringen Sie Frau Krüger in die Endoskopie, in den OP, in d Zimmer.
2. Bringen Sie die Aufnahmen in _____ (= _____) Sekretariat, zu _____ (= _____) Chefarzt.
3. Legen Sie den Arztbrief auf _____ Tisch.
4. Liegt der Arztbrief auf _____ Tisch?
5. Bringen Sie den Rollstuhl in _____ Geräteraum, in _____ Ambulanz, in _____ Aufenthaltsraum.
6. Setzen Sie sich bitte auf _____ Stuhl, auf _____ (= _____) Bett, auf _____ Liege.
7. Ist Frau Krüger bei _____ Krankengymnastik, bei _____ (= _____) Arzt, bei _____ Ärztin?
8. Gehen Sie durch _____ Aufenthaltsraum, durch _____ Glastür auf die Terrasse.
9. Ich bringe Sie zu _____ (= _____) WC und warte vor _____ Tür.
10. Kommen Sie in _____ (= _____) EKG, in _____ OP, in _____ Aufnahme.

18 Welche Präposition ist richtig? Kreuzen Sie an.

1. Stellen Sie den Rollstuhl wieder auf den unter den in den Geräteraum.
2. Wo sind die Rollstühle? – Die Rollstühle sind beim im zum Geräteraum.
3. Wo ist der Geräteraum? – Der ist im ersten Stock neben der zwischen der Aufnahme.
4. Frau Krüger ist auf dem aus dem zum im Aufenthaltsraum.
5. Bring Frau Krüger nach der zu der auf die Station zurück.
6. Bring bitte Herrn Evertz auf die durch die in die Innere Abteilung in zu bei Frau Dr. Kazanski.
7. Wo warten die Patienten auf die Behandlung? – Direkt vor der in der aus der Tür.
8. Frau Krüger, ich helfe Ihnen auf den in den zu dem Rollstuhl.

19 Aufträge weitergeben: Sie sollen etwas ausrichten.

1. Apotheke / Medikamente abholen
2. Medikamente in den Medikamentenschrank einsortieren
3. Ärztliche Verordnung lesen
4. Dispenser beschriften
5. Medikamentenpackungen erst kurz vor dem Einsortieren öffnen
6. Medikamente auf Dispenser verteilen
7. Medikamente an die Patienten verteilen
8. Medikamentenverabreichung dokumentieren: Datum, Uhrzeit und Unterschrift



Die Stationsleitung hat gesagt,

1. ... du sollst die Medikamente in der Apotheke abholen.
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____

სსიპ „განთავსის პოლიკლინიკის
სანაწილობრივ უნივერსიტეტში ..
ბ ი ბ ლ ი მ თ ე კ ა
№ _____

-8968-

1 Betten machen. Ordnen Sie die Verben zu. Manchmal passen zwei Verben.

aufziehen • einspannen • glatt ziehen • abziehen • machen • aufschütteln • desinfizieren
herrichten/vorbereiten • informieren • aussortieren

Wäschewagen _____ saubere Bettwäsche _____
Patienten _____ Stecklaken _____
schmutzige Bettwäsche _____ Laken _____
schadhafte Bettwäsche _____ Bett _____
Hände _____ Kopfkissen _____

2a Was sagen Schwester Svetlana und Pfleger Achim beim Betten machen?

brauchen • machen • helfen • sich setzen • aufstehen
abziehen • aufschütteln • glatt ziehen • stecken • machen • holen

Sr. Svetlana: Guten Morgen, Frau Krüger.

Fr. Krüger: Guten Morgen.

Pfl. Achim: Guten Morgen, Frau Krüger. Ich bin Pfleger Achim. Wir _____ (1) jetzt Ihr Bett.
_____ Sie bitte _____ (2)? Ich _____ (3) Ihnen.

Fr. Krüger: Das ist nett.

Pfl. Achim: _____ Sie _____ (4) bitte hier auf den Stuhl.

Fr. Krüger: Können Sie bitte meine Decke neu beziehen? Sie hat einen Fleck.

Sr. Svetlana: Ich _____ sie gleich _____ (5). Das Kissen ist noch gut, das _____
ich nur _____ (6) und das Laken _____ wir _____ (7).

Pfl. Achim: Hier ist ein neuer Bezug, den alten _____ (8) ich in den Wäschesack.

Fr. Krüger: Geben Sie mir bitte meinen Bademantel? Er hängt im Schrank. Mir ist sehr kalt.

Sr. Svetlana: Ich _____ (9) ihn sofort.

Fr. Krüger: Danke. Können Sie bitte die Betteinlage herausnehmen? Die brauche ich doch nicht mehr und ich
schwitze damit so stark.

Sr. Svetlana: Ja, das _____ (10) wir.

Pfl. Achim: _____ (11) Sie sonst noch etwas? Gleich gibt es Frühstück, möchten Sie aufbleiben?

Fr. Krüger: Nein, danke, ich habe alles. Und für das Frühstück setze ich mich an den Tisch.

Sr. Svetlana: Bis gleich.

17

2b Hören Sie und vergleichen Sie mit Ihren Antworten in Aufgabe 2a.

18

3 Im Zimmer von Herrn Evertz. Hören Sie: Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

- | | | |
|---|----------------------------------|---------------------------------|
| 1. Herr Evertz geht es schlecht. | <input type="checkbox"/> richtig | <input type="checkbox"/> falsch |
| 2. Herr Evertz muss im Bett liegen. | <input type="checkbox"/> richtig | <input type="checkbox"/> falsch |
| 3. Dr. Stahl möchte ein EKG machen. | <input type="checkbox"/> richtig | <input type="checkbox"/> falsch |
| 4. Herr Evertz hat ein Thromboserisiko. | <input type="checkbox"/> richtig | <input type="checkbox"/> falsch |
| 5. Herr Evertz trägt gerne Antithrombosestrümpfe. | <input type="checkbox"/> richtig | <input type="checkbox"/> falsch |

4a Prophylaxen: Lesen Sie.

Medizinisches Fachwort

- die Aspiration
- die Dehydratation
- der Dekubitus
- die Intertrigo
- die Kontraktur
- die Obstipation
- Soor-Parotitis
- die Thrombose

Allgemeinsprachliches Wort

- das Verschlucken
- die Austrocknung
- das Druckgeschwür
- die Entzündung der Haut
- die Gelenksteife
- die Verstopfung
- die Pilzinfektion im Mund und die Entzündung der Ohrspeicheldrüse
- der Verschluss eines Blutgefäßes

4b Was gehört zusammen?

Prophylaxe		Ziel	
1 <u>J</u> die Dekubitusprophylaxe		A eine Pilzinfektion im Mund, eine Entzündung der Ohrspeicheldrüse	
2 _____ die Thromboseprophylaxe		B Verschlucken	
3 _____ die Pneumonieprophylaxe		C eine Blasenentzündung	
4 _____ die Dehydrationsprophylaxe		D den Verschluss eines Blutgefäßes	
5 _____ die Sturzprophylaxe	soll	E Verstopfung	
6 _____ die Obstipationsprophylaxe		F den Sturz des Patienten	
7 _____ die Zystitisprophylaxe		G eine Lungenentzündung	
8 _____ die Soor-Parotitis-Prophylaxe		H Gelenksteife	
9 _____ die Kontrakturprophylaxe		I eine Entzündung der Haut	
10 _____ die Intertrigoprophylaxe		J ein Druckgeschwür	
11 _____ die Aspirationsprophylaxe		K die Austrocknung	
			verhindern.

5 Welche Maßnahmen gehören zu welcher Prophylaxe? Aufgabe 4 hilft Ihnen.

Atemgymnastik • beim Essen aufrecht sitzen • Hautfalten trocken halten • umlagern und eincremen
 Trinkplan • Antithrombosestrümpfe • Rollator • Mundhygiene und Anregung der Kauätigkeit
 Krankengymnastik und Physiotherapie • viel trinken und Unterkühlung vermeiden
 ballaststoffreiche Ernährung und viel trinken

Prophylaxe:

Maßnahme:

- 1. die Dekubitusprophylaxe umlagern und eincremen
- 2. die Thromboseprophylaxe _____
- 3. die Pneumonieprophylaxe _____
- 4. die Dehydrationsprophylaxe _____
- 5. die Sturzprophylaxe _____
- 6. die Obstipationsprophylaxe _____
- 7. die Zystitisprophylaxe _____
- 8. die Soor-Parotitis-Prophylaxe _____
- 9. die Kontrakturenprophylaxe _____
- 10. die Intertrigoprophylaxe _____
- 11. die Aspirationsprophylaxe _____

6 Prophylaxe und Maßnahmen: Was sagen Sie den Patienten? Ordnen Sie zu. Aufgabe 4 und 5 helfen Ihnen.

Prophylaxe:		Sie sagen zum Patienten, zur Patientin:	
1	<u>C</u> Gehen Sie zur Physiotherapie für Triflo® und Atemgymnastik.	A	Das ist zur Obstipationsprophylaxe. Damit Sie keine Verstopfung bekommen.
2	Die Schwester lagert Sie um und cremt sie ein.	B	Das ist zur Aspirationsprophylaxe. Damit Sie sich beim Essen nicht verschlucken.
3	Ziehen Sie Antithrombosestrümpfe an.	C	Das ist zur Pneumonieprophylaxe. Damit Sie keine Lungenentzündung bekommen.
4	Wir stellen Ihnen einen Trinkplan auf. Trinken Sie viel!	D	Das ist zur Soor-Parotitis-Prophylaxe. Damit Sie keine Pilzinfektion im Mund und keine Entzündung der Ohrspeicheldrüse bekommen.
5	Pfleger Achim bringt Ihnen einen Rollator.	E	Das ist zur Zystitisprophylaxe. Damit Sie keine Blasenentzündung bekommen.
6	Wir stellen den Speiseplan um. Essen Sie ballaststoffreiche Ernährung und trinken Sie viel.	F	Das ist zur Thromboseprophylaxe. Damit Sie keinen Verschluss eines Blutgefäßes bekommen.
7	Trinken Sie viel trinken und vermeiden Sie Unterkühlung.	G	Das ist zur Sturzprophylaxe. Damit Sie nicht stürzen.
8	Achten Sie auf Ihre Mundhygiene und wir müssen die Kautätigkeit anregen.	H	Das ist zur Dehydrationsprophylaxe. Damit Sie nicht austrocknen.
9	Gehen Sie zur Krankengymnastik, Sie müssen Ihre Gelenke bewegen.	I	Das ist zur Intertrigoprophyllaxe. Damit Sie keine wunden Stellen in Hautfalten bekommen.
10	Halten Sie Ihre Hautfalten trocken.	J	Das ist zur Kontrakturprophylaxe. Damit Sie keine steifen Gelenke bekommen.
11	Sitzen Sie aufrecht beim Essen.	K	Das ist zur Dekubitusprophylaxe. Damit Sie kein Druckgeschwür bekommen.

7a Ein Patient kann sich nicht allein waschen. Schwester Svetlana hilft. Was sagt sie?

Tätigkeit:	Schwester Svetlana sagt:	Utensil:
Gesicht: ich / Sie / Gesicht / waschen	<u>Ich wasche Ihnen jetzt das Gesicht.</u>	_____
ich / Sie / Gesicht / eincremen	_____	_____
Mund: ich / Sie / Zähne / putzen	_____	_____
ich / Sie / Gebiss herausnehmen und reinigen	_____	_____
ich / Sie / Gebiss / einsetzen	_____	_____
Haar: ich / Sie / Haare / waschen	_____	_____
ich / Sie / kämmen	_____	_____
Körper: ich / Sie / baden	_____	_____
ich / Sie / abtrocknen	_____	_____

7b Hygiene-Utensilien: Ordnen Sie in Aufgabe 7a zu.

Zahnpasta • Waschlappen • Seife • Zahnputzbecher • Creme • Gebissreiniger • Shampoo
Kamm • Badezusatz • Handtuch • Zahnbürste

Aussprache und Rechtschreibung

8 Suchen Sie 10 Erkrankungen, die man durch eine Prophylaxe verhindern kann.

→																					
↓	D	E	K	U	B	I	T	U	S	L	P	G	Z	Y	S	T	I	T	I	S	C
	W	G	D	G	E	Z	L	B	D	J	N	H	L	E	V	C	W	O	Ö	M	T
	X	Q	A	A	T	L	Ö	Z	X	D	E	H	Y	D	R	A	T	I	O	N	H
	T	H	R	O	M	B	O	S	E	E	U	U	I	O	P	Ü	Ö	Ä	J	H	N
	A	S	D	F	G	H	M	K	L	Ö	M	I	O	I	U	Z	R	E	W	Q	Z
	D	B	G	R	T	F	H	D	S	O	O	R	P	A	R	O	T	I	T	I	S
	O	B	S	T	I	P	A	T	I	O	N	K	O	N	T	R	A	K	T	U	R
	B	F	E	S	T	G	Q	B	S	H	I	A	S	P	I	R	A	T	I	O	N
	Y	X	C	V	B	B	Z	I	N	T	E	R	T	R	I	G	O	L	D	W	S

9 Schreiben Sie die Wörter korrekt.

- urStz _____ = Ein Rollator verhindert das.
- enendungLungtzün _____ = Atemgymnastik verhindert das.
- Verungstopf _____ = Ballaststoffreiche Ernährung und Trinken verhindern das.
- trockAusnung _____ = Trinken nach Trinkplan verhindert das.
- Gelenkfestei _____ = Physiotherapie und Krankengymnastik verhindern das.

10 Lesen Sie laut. Die Betonung liegt auf der markierten Silbe.

- Antithrombosestrümpfe Damit Sie keine Thrombose bekommen.
- Atemgymnastik Damit Sie keine Lungenentzündung bekommen.
- ballaststoffreiche Kost Damit Sie keine Verstopfung bekommen.
- Krankengymnastik Damit Sie keine steifen Gelenke bekommen.

Grammatik

11 Trennbare Verben: Schreiben Sie Sätze.

1. den Wäschewagen mit der Bettwäsche vorbereiten:
Ich bereite den Wäschewagen mit der Bettwäsche vor.
2. die schmutzige Bettwäsche abziehen:

3. das Laken glatt ziehen:

4. ein Stecklaken einspannen:

5. die beschädigte Bettwäsche aussortieren:

12 Trennbare Verben: Was antwortet Schwester Svetlana?

Frau Krüger: Guten Morgen, Schwester Svetlana. Können Sie bitte meine Bettdecke neu beziehen?

Sr. Svetlana: Ja, ich ziehe sie gleich ab.

Fr. Krüger: Können Sie bitte das Kissen aufschütteln? Es drückt mich.

Sr. Svetlana: _____ (1)

Fr. Krüger: Können Sie bitte das Stecklaken einspannen? Es ist lose.

Sr. Svetlana: _____ (2)

Fr. Krüger: Können Sie bitte den Bademantel aufheben? Er liegt auf dem Boden.

Sr. Svetlana: _____ (3)

Fr. Krüger: Können Sie bitte die Betteinlage herausnehmen? Sie ist nass.

Sr. Svetlana: _____ (4)

Fr. Krüger: Können Sie meine Tochter anrufen? Ich möchte mit ihr sprechen.

Sr. Svetlana: _____ (5)

Fr. Krüger: Können Sie bitte das Fenster zumachen? Es ist kalt.

Sr. Svetlana: _____ (6)

13 Bei der Übergabe: Ergänzen Sie die Personalpronomen.

1. Frau Öhme geht es nicht gut. Hilf _____ beim Essen.
2. Herrn Evertz geht es schlecht. Unterstütze _____ beim Anziehen. _____ braucht Hilfe.
3. Frau Klein und Herr Popov bekommen Besuch. Hilf _____ in den Aufenthaltsraum.
4. Herr Popov braucht vielleicht Hilfe bei der Atemgymnastik. Frag _____, ob er Hilfe braucht.
5. Frau Meier bekommt Frühstück. Reich _____ bitte.

14 Fragen und Antworten am Morgen. Reflexivpronomen.

1. Frau Krüger, waschen Sie _____ allein? – Ja, ich wasche _____ allein.
2. Ziehen Sie _____ den Schlafanzug allein an? – Ja, ich ziehe _____ den Schlafanzug allein an.
3. Herr Evertz, kämmen Sie _____ die Haare allein? – Ja, ich kämme _____ die Haare allein.
4. Frau Öhme, putzen Sie _____ die Zähne allein? – Ja, ich putze _____ die Zähne allein.

15 Reflexiv- und Personalpronomen. Ergänzen Sie.

Pfl. Achim: Guten Morgen, Herr Popov. Kann ich _____ (1) beim Waschen helfen?

Hr. Popov: Ja, bitte. Können Sie _____ (2) den Rücken waschen?

Pfl. Achim: Ja, natürlich, ich wasche _____ (3) mit dem Waschlappen. Soll ich _____ (4) ans

Waschbecken helfen? So, hier ist ein Stuhl, setzen Sie _____ (5) bitte.

Hr. Popov: Ich brauche das Handtuch. _____ (6) hängt dort rechts.

Pfl. Achim: Moment, ich bringe _____ (7).

Hr. Popov: Danke. Können Sie _____ (8) auch die Haare kämmen?

Pfl. Achim: Ja, gerne. Wo ist der Kamm?

Hr. Popov: _____ (9) ist in der Kulturtasche. Ich möchte _____ (10) den Schlafanzug wieder anziehen.

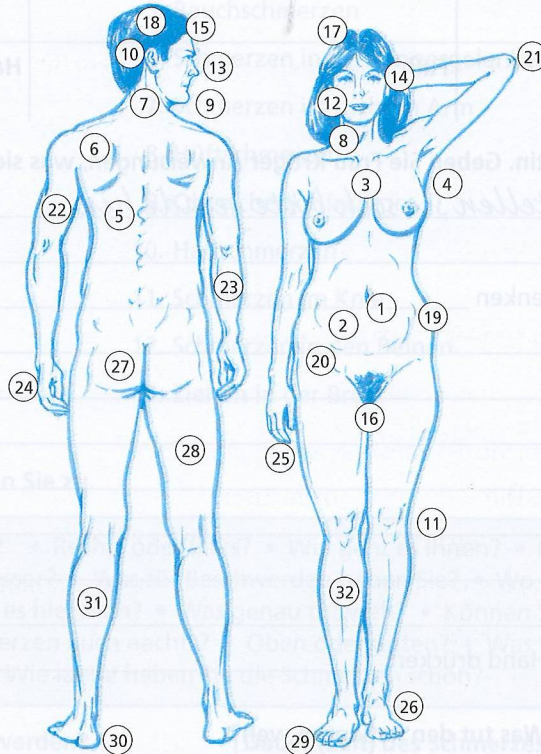
Geben Sie _____ (11) mir bitte.

Pfl. Achim: Legen Sie _____ (12) wieder auf das Bett. Ich unterstütze _____ (13).

1 Körperteile: Schreiben Sie.

der Unterschenkel • der Oberschenkel • die Wade • der Po / das Gesäß • der Nacken
 das Kinn • der Bauchnabel • der Bauch • der Genitalbereich • die Brust • das Knie
 der Unterarm • das Ohr • der Mund • die Hüfte • der Oberarm • der Fuß • die Stirn
 die Leiste • die Hand • der Finger • die Zehe / der Zeh • die Schulter • der Kopf • der Hals
 die Ferse • das Auge • der Rücken • die Nase • das Haar • der Ellbogen • die Achsel

- 1 der Bauchnabel
 2 _____
 3 _____
 4 _____
 5 _____
 6 _____
 7 _____
 8 _____
 9 _____
 10 _____
 11 _____
 12 _____
 13 _____
 14 _____
 15 _____
 16 _____



- 17 _____
 18 _____
 19 _____
 20 _____
 21 _____
 22 _____
 23 _____
 24 _____
 25 _____
 26 _____
 27 _____
 28 _____
 29 _____
 30 _____
 31 _____
 32 _____

2 Streichen Sie das Wort, das nicht passt.

- | | | | | |
|------------|---------------|-------------------|--------------|-----------|
| 1. Kopf: | Stirn | Achsel | Kinn | Nase |
| 2. Mund: | Nacken | Zähne | Zunge | Lippen |
| 3. Arm: | Oberarm | Ellbogen | Unterarm | Hüfte |
| 4. Hand: | Gesäß | Finger | Handgelenk | Daumen |
| 5. Bein: | Unterschenkel | Zahn | Oberschenkel | Wade |
| 6. Fuß: | Ferse | Bauchnabel | Zehen | Fußgelenk |
| 7. Rücken: | Schulter | Nacken | Wirbelsäule | Leiste |

3 Hören Sie. Was fragt der Arzt und welche Anweisungen gibt er? Kreuzen Sie an.

Fragen:	Anweisungen:
Wie geht es Ihnen? <input type="checkbox"/>	beugen <input type="checkbox"/> greifen <input type="checkbox"/>
Wie kann ich Ihnen helfen? <input type="checkbox"/>	hinstellen <input type="checkbox"/> heben <input type="checkbox"/>
Was für Beschwerden haben Sie? <input type="checkbox"/>	ein- und ausatmen <input type="checkbox"/> sich legen <input type="checkbox"/>
Haben Sie starke Schmerzen? <input type="checkbox"/>	senken <input type="checkbox"/> anheben <input type="checkbox"/>
Seit wann haben Sie die Beschwerden? <input type="checkbox"/>	hochheben <input type="checkbox"/> drücken <input type="checkbox"/>
Tut das weh? <input type="checkbox"/>	
Wo tut es weh? <input type="checkbox"/>	

4 Körperteil und Bewegung. Ordnen Sie zu.

biegen • stehen • sich stellen • drehen • heben • sehen • öffnen • schließen • beugen
 sich legen • einatmen • ausatmen • drücken • senken • anheben • greifen • strecken

Kopf: <i>drehen,</i>	Nase:	Rücken:
Augen:	Bein:	Arm:
Mund:	Fuß:	Hand:

5 Sie sind der Arzt / die Ärztin. Geben Sie Frau Krüger Anweisungen, was sie tun soll.

- sich gerade hinstellen *Stellen Sie sich bitte gerade hin.*
- Arm biegen und strecken _____
- linke Schulter heben und senken _____
- Kopf nach rechts drehen _____
- Augen schließen _____
- tief ein- und ausatmen _____
- Mund öffnen _____
- Hand schließen _____
- linkes Bein anheben _____
- auf den Bauch legen _____
- rechten Fuß gegen meine Hand drücken _____



6a Beschwerden. Hören Sie. Was tut den Patienten weh?

6b Sehen Sie die Bilder an und ergänzen Sie.



1. Mir tut *der Kopf* weh.
Ich habe Kopfschmerzen.



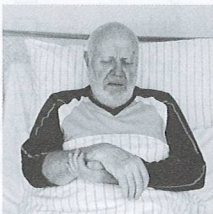
2. Mir tun die _____ so weh.
 Ich habe _____



3. Mein _____ weh.
 Ich habe _____



4. Mir tut der _____ weh.
 Ich habe _____

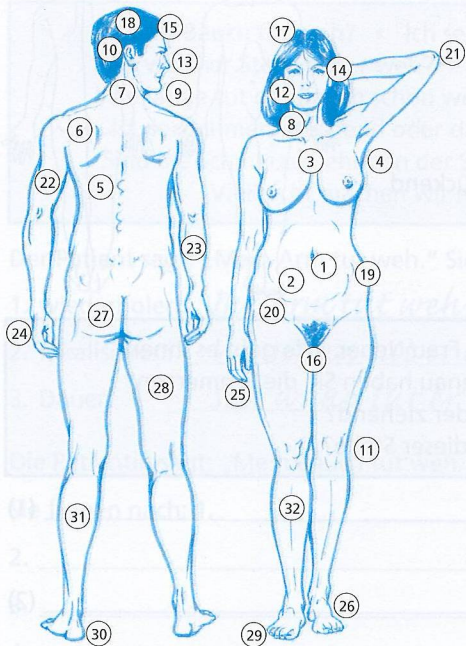


5. _____
 Ich habe _____



6. Ich habe _____
 Mein _____ tut hier weh.

7 Ordnen Sie die Beschwerden den Körperteilen zu.



- 1. Schulterschmerzen → Nummer 6
- 2. Ohrenschmerzen → Nummer _____
- 3. Augenentzündung → Nummer _____
- 4. Kopfschmerzen → Nummer _____
- 5. Bauchschmerzen → Nummer _____
- 6. Schmerzen in den Fingergelenken → Nummer _____
- 7. Schmerzen im rechten Arm → Nummer _____
- 8. Hüftschmerzen → Nummer _____
- 9. Oberschenkelfraktur → Nummer _____
- 10. Halsschmerzen → Nummer _____
- 11. Schmerzen im Knie → Nummer _____
- 12. Schmerzen in den Beinen → Nummer _____
- 13. Ziehen in der Brust → Nummer _____

8 Fragen und nachfragen. Ordnen Sie zu.

Haben Sie Schmerzen? • Rechts oder links? • Wie geht es Ihnen? • Haben Sie Fieber?
 Geht es Ihnen heute besser? • Was für Beschwerden haben Sie? • Wo genau tut es weh?
 Welcher Fuß tut weh? • Tut es hier weh? • Was genau tut weh? • Können Sie die Zehen bewegen?
 Haben Sie die Schmerzen auch nachts? • Oben oder unten? • Was tut Ihnen weh?
 Wie lange haben Sie die Schmerzen schon?

Befinden?	Beschwerden?	Dauer (Zeit) des Schmerzes?	Schmerz lokalisieren

9a Hören Sie. Was ist richtig?

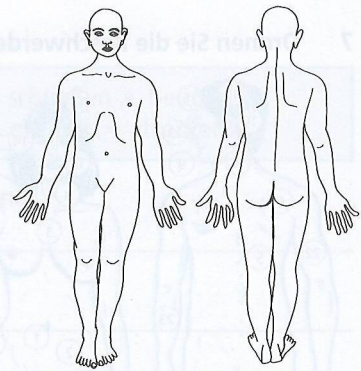
- 1. Wie geht es Herrn Evertz? sehr gut gut nicht so gut schlecht
- 2. Herr Evertz wäscht sich alleine braucht beim Waschen Hilfe
- 3. Herr Evertz braucht Hilfe beim Anziehen beim Ausziehen



26
9b Hören Sie noch einmal. Welche Körperteile wäscht Schwester Svetlana?
Markieren Sie mit Blau in der Zeichnung.

27
10 Hören Sie.

1. Wo tut es Herrn Evertz weh? Markieren Sie die genaue Stelle in der Zeichnung.
2. Wie ist der Schmerz? ziehend stechend drückend
3. Strahlt der Schmerz aus? ja nein



11 Sie sind der Arzt / die Ärztin. Was sagen und fragen Sie?

Rechts oder links? • Strahlen die Schmerzen aus? • Guten Tag, Frau Neuer. Wie geht es Ihnen?
Werden die Schmerzen stärker, wenn ich hier drücke? • Wo genau haben Sie die Schmerzen?
Wie ist der Schmerz denn genau? Pochend oder ziehend?
Seit wann haben Sie die Bauchschmerzen an dieser Stelle?

Ärztin: _____ (1)

Patientin: Frau Doktor, ich habe schreckliche Bauchschmerzen.

Ärztin: _____ (2)

Patientin: In der Mitte, am Bauchnabel

Ärztin: _____ (3)

Patientin: Um den Bauchnabel herum.

Ärztin: _____ (4)

Patientin: Ja, aua, das tut weh.

Ärztin: _____ (5)

Patientin: Seit gestern Nacht.

Ärztin: _____ (6)

Patientin: Ziehend, und mein Bauch ist heiß.

Ärztin: _____ (7)

Patientin: Nein, sie strahlen nicht aus.

Ärztin: Gut, dann taste ich Ihren Bauch jetzt ab. Legen Sie sich bitte auf den Rücken. Danach machen wir eine Ultraschalluntersuchung.

12a Lesen Sie den Schmerzfragebogen von Herrn Krüger. Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch.

	stark	schwach	keine		stark	schwach	keine
drückend	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	pochend	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
stechend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	brennend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ziehend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	dumpf	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ausstrahlend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	heiß	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

12b Wie heißt das in Ihrer Sprache?

drückend	_____	pochend	_____
stechend	_____	brennend	_____
ziehend	_____	dumpf	_____
ausstrahlend	_____	heiß	_____

13 Sie untersuchen. Fragen Sie nach. Die Wörter im Kasten helfen.

Ihr Bauch tut weh? • Ich sehe mir Ihren Rücken jetzt an. • Ich taste Ihren Bauch jetzt ab.
 An welcher Stelle tut er weh? • Zieht der Schmerz in die Augen und Ohren? • Ihr Kopf tut weh?
 Wie lange tut der Bauch schon weh? • An den Schultern? • Wie lange tut der Rücken schon weh?
 Ist der Schmerz stechend oder drückend um den Bauchnabel? • Die Schmerzen sind am Rücken?
 Sind die Schmerzen eher an der Stirn oder im Hinterkopf? • Seit wann haben Sie Kopfschmerzen?
 Vielleicht machen wir eine MRT. • Sind die Schmerzen ziehend oder stechend?

Der Patient sagt: „Mein Arm tut weh.“ Sie fragen nach:

- | | |
|--|--|
| 1. wiederholen: <u>Ihr Arm tut weh?</u> | 4. Art: <u>Wie ist der Schmerz denn?</u> |
| 2. lokalisieren: <u>Wo genau tut er weh?</u> | 5. informieren: <u>Dann untersuche ich</u> |
| 3. Dauer: <u>Seit wann tut er Ihnen weh?</u> | <u>Sie jetzt.</u> |

Die Patientin sagt: „Mein Bauch tut weh.“

- Sie fragen nach: 1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

Der Patient sagt: „Ich habe Kopfschmerzen.“

- Sie fragen nach: 1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

Der Patient sagt: „Ich habe Rückenschmerzen.“

- Sie fragen nach: 1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

Aussprache und Rechtschreibung

14a Schreiben Sie den Artikel und den Plural.

der Arm – die Arme _____ Hand – _____ Finger – _____

_____ Bein – _____ Fuß – _____ Zeh – _____

_____ Auge – _____ Ohr – _____ Zahn – _____

14b Hören Sie. Sprechen Sie mit und überprüfen Sie Ihre Lösungen in Aufgabe 14a.



29

15a Beschwerden. Hören Sie und ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

Hals _____ starke Hals _____ Der Patient hat starke Hals _____
 _____schmerztablette eine _____schmerztablette Ich gebe Ihnen eine _____schmerztablette.
 Unterarm _____ eine Unterarm _____ Sie haben eine Unterarm _____
 gebrochen ist gebrochen Ihr Ober _____ ist gebrochen.
 Lungen _____ eine Lungen _____ Sie haben eine Lungen _____

29

15b Hören Sie noch einmal und sprechen Sie mit.

Grammatik

16 Warum? Maßnahme und Zweck. Erklären Sie dem Patienten die Maßnahme.

Maßnahme

1. Ich gebe Ihnen eine Kopfschmerztablette,
2. Ich überweise Sie zur Physiotherapie,
3. Ich verschreibe Ihnen einen Rollator,
4. Setzen Sie sich beim Essen aufrecht hin,
5. Die Schwester lagert Sie um und cremt Sie ein,
6. Trinken Sie mehr, essen Sie Vollkornbrot,
7. Sie gehen zwei Wochen in die Reha,

Warum? → Zweck/Ziel = Prophylaxe

das Kopfweh – damit – weggeht
 damit – den Rücken – trainieren – Sie
 Sie – nicht stürzen – damit
 nicht verschlucken – damit – Sie sich
 kein Druckgeschwür – damit – Sie – bekommen
 damit – keine Verstopfung – bekommen – Sie
 sich erholen – damit – Sie

1. damit das Kopfweh weggeht.

2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____

17 Was passt? Ordnen Sie zu.

- | | |
|---|------------------------------|
| 1 ___ Legen Sie sich bitte hin, damit ich | A sich alleine waschen kann. |
| 2 ___ Nehmen Sie den Rollator, damit Sie | B gut schlafen. |
| 3 ___ Helfen Sie Herrn Evertz ans Waschbecken, damit er | C nicht stürzen. |
| 4 ___ Sie bekommen eine Schlaftablette, damit Sie | D Sie untersuchen kann. |

18 Ergänzen Sie die Possessivartikel.

1. Frau Krüger hat Beschwerden in _____ Armen. Sie kann _____ Arme nicht heben.
2. Bringen Sie Frau Krüger in die Physio. _____ linker Ellbogen tut weh.
3. Herr Esser hat eine Oberschenkelfraktur. _____ Bein ist gebrochen.
4. Herr Evertz hat Schmerzen an _____ rechten Ferse. _____ rechte Ferse ist entzündet.
5. Herr Evertz hat Fieber. Messen Sie _____ Temperatur.
6. Frau Rademacher darf heute nach Hause. _____ Tochter und _____ Mann holen sie ab.

19 Ergänzen Sie die Possessivartikel.

1. Frau Rademacher, heben Sie bitte

_____ Schulter,

_____ Fuß,

_____ linkes Bein,

_____ Arme.

4. Lena, heb bitte

_____ linke Schulter,

_____ Füße,

_____ Bein,

_____ Kopf.

2. Herr Krüger, öffnen und schließen Sie bitte

_____ Augen,

_____ Hände,

_____ Hand,

_____ Mund,

_____ rechtes Auge.

5. Lena, wie geht es

_____ Ohren,

_____ Fuß,

_____ Bein,

_____ Schulter,

_____ Ferse?

3. Frau Klein, wie geht es

_____ Ellbogen,

_____ Nase,

_____ Hand,

_____ Händen,

_____ Wade?

6. Lena, zeig mir

_____ Fuß,

_____ Verletzung an der Hand,

_____ Zunge,

_____ Knie,

_____ Zehen.

20 Ergänzen Sie die Personalpronomen.

1. Frau Krüger hat Probleme beim Aufstehen. Helfen Sie _____ bitte beim Aufstehen.

2. Bringen Sie Frau Krüger in die Physio. Bringen Sie _____ bitte einen Rollstuhl.

3. Der Mann und der Sohn von Frau Krüger kommen gleich. Sagen Sie _____ bitte, wo Frau Krüger ist.

4. Herr Evertz hat Schmerzen. Geben Sie _____ bitte eine Schmerztablette.

5. Bringen Sie _____ bitte das Untersuchungsergebnis von Herrn Evertz. Legen Sie _____ auf meinen Tisch.

6. Frau Rademacher muss in die Reha. Erklären Sie _____ diese Maßnahme bitte.

7. Der Verband von Frau Puschmann muss erneuert werden, wechseln Sie _____ bitte.

8. Wo ist Frau Klein? Schicken Sie _____ zu mir.

21 Ergänzen Sie die Possessivartikel und die Personalpronomen.

1. An welcher Stelle tut _____ der Bauch weh? Zeigen Sie _____ mir bitte.

2. Der Schmerz in _____ Brust, ist _____ stechend oder ziehend?

3. Sind die Geräusche in _____ Ohren stark? Seit wann haben Sie _____ ?

4. _____ Nacken ist verkrampft. Ich massiere _____ jetzt.

5. _____ Nase ist gebrochen. Ich muss _____ richten.

3 Was passt nicht?

1. Honig	Serviette	Marmelade	Konfitüre
2. Kaffee	Tee	Müslischale	Milch
3. Kaffeetasse	Kaffeekanne	Milchkännchen	Margarine
4. Löffel	Brötchen	Messer	Gabel
5. Tasse	Teller	Brot	Untertasse
6. Eierbecher	Ei	Salzstreuer	Süßstoff

4 Hören Sie drei Dialoge. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1. Frau Sarlimaz muss jetzt frühstücken.
2. Frau Sarlimaz muss eine Gastroskopie machen lassen.
3. Frau Sarlimaz muss später in der Teeküche essen.
4. Herr Evertz darf nicht aufstehen.
5. Herr Evertz möchte Tee trinken.
6. Frau Krüger sitzt nicht gut.
8. Frau Krüger möchte Zucker im Kaffee.

5 Fragen beim Frühstück: Möchten Sie ...? Was ...? Soll ich ...?

1. Frühstück? → Möchten Sie Frühstück?
2. das Frühstück reichen? → _____
3. zum Frühstück trinken? → _____
4. beim Frühstück helfen? → _____
5. das Kopfteil höher stellen? → _____
6. Marmelade oder Honig? → _____
7. Schinken oder Käse auf das Brot tun? → _____
8. Kaffee oder Tee trinken? → _____

6a Ein Patientengespräch. Hören und ergänzen Sie.

Herr Evertz hat _____ (1). Das heißt, er ist _____ (2). Er muss eine _____ (3) einhalten. Er bekommt einen Termin bei der _____ (4).

6b Diagnose: Zuckerkrank. Was sagen Sie zur Patientin / zum Patienten?

Ich verstehe, dass Sie sich Sorgen machen. • Sie sind zuckerkrank. • Sie schaffen das.
 Sie bekommen eine Ernährungsberatung.
 Sie bekommen eine Patientenschulung, da lernen Sie das.

1. Diabetes? Was ist das? _____
2. Wie weiß ich, was ich essen darf? _____
3. Ist das Kochen sehr kompliziert? _____
4. Ich mache mir große Sorgen. _____
5. Schaffe ich das alleine? _____

6c Ein Gespräch mit einer Angehörigen. Ergänzen Sie.

- Tochter des Patienten: Was fehlt meinem Vater?
 Dr. Kazanski: _____ (1)
- Tochter des Patienten: Diabetes? Was ist das?
 Dr. Kazanski: _____ (2)
- Tochter des Patienten: Zuckerkrank? Darf er jetzt keinen Kuchen und kein Eis mehr essen?
 Dr. Kazanski: _____ (3)
- Tochter des Patienten: Er bekommt einen Termin bei einer Ernährungsberatung? Was ist das?
 Dr. Kazanski: _____ (4)
- Tochter des Patienten: Eine Diabetesdiät machen? Kann er das in seinem Alter noch lernen?
 Dr. Kazanski: _____ (5)
- Tochter des Patienten: Aha, eine Patientenschulung. Vielen Dank, Frau Doktor, dass Sie uns helfen.

7 Herr Evertz fragt, Sie erklären. Ordnen Sie zu.

- 1 ___ Was ist eine Diabetesdiät? A Diabetiker müssen lernen, mit ihrer Erkrankung zu leben: Sie bekommen Information, Anleitung und Beratung.
- 2 ___ Was ist eine Patientenschulung? B Diabetiker müssen sich speziell ernähren. Hier lernen sie alles über das richtige Essen bei Diabetes.
- 3 ___ Was ist Ernährungsberatung? C Das ist eine spezielle Ernährung bei Diabetes.

8 Kostformen und Diäten. Welche Kost bei welcher Diagnose bzw. Verordnung?

Diabetesdiät • Reduktionskost • pürierte Kost • hochkalorische Kost • Aufbaukost • Vollkost

1. fettfreie Diät → Aufbaukost
2. Untergewicht → _____
3. gesunder Darm → _____
4. Übergewicht → _____
5. hoher Blutzucker → _____
6. keine Zähne → _____

9 Diagnose und Kost-Verordnung. Erklären Sie Ihrem Kollegen die Verordnung wie im Beispiel.

1. Frau Klein / Untergewicht → hochkalorische Kost
2. Frau Sarlimaz / Übergewicht → kalorienreduzierte Kost
3. Herr Evertz / Diabetes → Diabetesdiät
4. Frau Erdogan / keine tierischen Produkte essen → vegane Kost
5. Frau Krüger / kein Fleisch essen → vegetarische Kost
6. Frau Frei / keine Zähne → pürierte Nahrung
7. Frau Schmitt / Demenz → hochkalorische Zusatztrinknahrung
8. Frau List / Normalgewicht, normale Cholesterinwerte → Vollkost

1. Frau Klein hat Untergewicht. Sie bekommt hochkalorische Kost.

2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____

10 Was tun? Korrigieren Sie die Sätze.

1. Bei Übergewicht muss man Insulin verabreicht bekommen und eine Diabetesdiät machen.

Bei Übergewicht muss man abnehmen.

2. Bei Untergewicht muss man abnehmen.

3. Bei Diabetes muss man den Darm schonen und Schonkost essen.

4. Bei Darmproblemen muss man zunehmen.

11 Terminvereinbarung. Hören Sie: Was sagt Schwester Susanne?

Ernährungsberaterin: Ernährungsberatung, Flaß.

Sr. Susanne: Station 15, Schwester Susanne, Guten Tag.

Ernährungsberaterin: Guten Tag, Schwester Susanne.

Sr. Susanne: Ich (1) für eine Ernährungsberatung für Herrn Evertz.

Ernährungsberaterin: Da habe ich am Mittwoch, den 12. einen Termin um 10 Uhr.

Sr. Susanne: _____ (2) . Gut.

Ernährungsberaterin: Wie heißt der Patient?

Sr. Susanne: Herr Evertz.

Ernährungsberaterin: Evertz, gut. Auf Wiederhören!

Sr. Susanne: Vielen Dank und auf Wiederhören.

12 Sie rufen in der Physiotherapie an. Schreiben Sie einen Dialog.

Situation: Sie arbeiten auf Station 36. Frau Dr. Kazanski ordnet an: „Machen Sie bitte einen Termin bei der Physiotherapie. Frau Krüger hat starke Rückenschmerzen und braucht Krankengymnastik.“

Physiotherapie: Physiotherapie, Erler, Guten Tag?

Sie: _____ (1)

Physiotherapie: Da habe ich einen Termin am Donnerstag, den 24. um 8.30 Uhr.

Sie: _____ (2)

Physiotherapie: Richtig. – Wie heißt die Patientin?

Sie: _____ (3)

Physiotherapie: Gut, Danke. Das habe ich notiert. Auf Wiederhören.

Sie: _____ (4)

13 Am Telefon: Haben Sie die Termine richtig verstanden? Wiederholen Sie.

Reha-Sport, Freitag, 3.3. um 12.30 Uhr → Reha-Sport am Freitag, dem dritten Dritten um halb eins.

Termin Dr. Kazanski, Montag, 22.12. um 16.30 Uhr → _____ (1)

Ernährungsberatung, Mittwoch, 14.1. um 10.15 Uhr → _____ (2)

OP-Termin, Freitag, 31.7. um 7.45 Uhr → _____ (3)

14 Termine: Sie haben nicht verstanden. Fragen Sie nach.

1. Frau Krüger hat heute um 8.30 Uhr ihren Termin für die Krankengymnastik.

Entschuldigung, um wie viel Uhr / wann hat sie den Termin?

2. Herr Evertz soll am 14. kein Frühstück bekommen, er wird operiert.

_____ ?

3. Der Termin für Herrn Klein ist falsch: Er soll nicht am Montag, sondern am Mittwoch zum Röntgen.

_____ ?

15 Essensbestellung am Computer. Hören und ergänzen Sie.

Sr. Susanne: Ich zeige dir jetzt die Essensbestellung. Hier auf dem Bildschirm siehst du links die _____ (1) der Patienten und rechts die Kostformen. Jetzt bestellen wir das Essen für Frau Erdogan, du gehst mit der Maus in die Zeile mit ihrem Namen und klickst rechts die _____ (2) an. Für Frau Erdogan ist das die schweinefleischfreie Kost, denn sie ist Muslimin und isst kein _____ (3). Herr Frei bekommt Vollkost, er darf _____ (4) essen. Frau Schmitt bekommt leichte Vollkost, da sie _____ probleme (5) hat. Frau Meier bekommt Diabetes _____ (6). Herr Klein bekommt _____ kost (7). Frau List isst kein _____ (8), deshalb bekommt sie vegetarische Kost. Jetzt kannst du die Bestellung _____ (9). Sie geht an die _____ (10) und später kommt die Verpflegungsassistentin. Sie fragt die Patienten nach ihren genauen Wünschen.

16a Die Essensbestellung am Computer. Ordnen Sie.

_____ das Programm schließen und den Computer runterfahren

_____ den Button „an die Küche abschicken“ anklicken und die Bestellung abschicken

_____ mit der Maus in die Zeile mit dem Namen des Patienten gehen

_____ rechts die Kost anklicken und die Mahlzeit eintragen

_____ das Programm schließen

_____ den Bildschirm ausschalten

_____ Computer hochfahren und den Bildschirm anschalten

_____ das Programm für die Essensbestellung starten



16b Erklären Sie Ihrer Kollegin die Essensbestellung am Computer:

*Du musst den Computer hochfahren und den Bildschirm anschalten. Dann
musst du*

17 Welche Kost ist das?

1. Kost, die püriert ist, nennt man pürierte Kost.
2. Kost ohne Schweinefleisch nennt man _____.
3. Kost mit einem hohen Kaloriengehalt nennt man _____.
4. Kost ohne Zucker nennt man _____.
5. Kost, die kalorienreduziert ist, nennt man _____.
6. Normale Kost mit vollem Kaloriengehalt nennt man _____.

Aussprache und Rechtschreibung

18a Hören Sie und ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

bleiben _____ bleiben Sie müssen heute _____ bleiben.

_____ Frau Krüger _____

Kannst du bitte Frau Krüger _____ ?

_____ bekommen _____ Sie bekommen _____.

zu _____ sind zu _____ Ihre Blutzuckerwerte sind zu _____.

_____ hohen _____ Frau Herrmann hat hohen _____.

_____ ist _____ Ihr Puls ist _____.

18b Hören Sie noch einmal, sprechen Sie mit und überprüfen Sie Ihre Lösungen in Aufgabe 18a.

19 Wie schreibt man die Wörter richtig?

IsPu _____ tesDiabe _____

uckBlutzer _____ druBlutck _____

20 Lesen und sprechen Sie.

Kost	schweinefleischfreie Kost	Er bekommt schweinefleischfreie Kost.
ballaststoffreich	ballaststoffreiche Kost	Sie bekommt ballaststoffreiche Kost.
zuckerfrei	zuckerfreie Kost	Sie bekommen zuckerfreie Kost.
vegetarisch	vegetarische Kost	Sie bekommt vegetarische Kost.
Diät	Diabetesdiät	Er bekommt Diabetesdiät.

21a Essen. Ergänzen Sie die Doppelkonsonanten.

Neben dem Te_____er liegen Me_____er, Gabel und Löffel. Die Serviette liegt rechts.

Ich trinke Kaffee und Tee aus einer Tasse und Wasser aus einem Glas.

21b Frühstück: Ergänzen Sie ä / ö / ü / üh

Zum Frühstück esse ich ein Brötchen mit Konfitüre und ein Müsli mit Süßstoff.

Grammatik

22 Modalverben und Negation. Darf der Patient das tun oder nicht?

Situation:

- 1 Frau Maurer hat Fieber.
- 2 Herr Göllner hat Übergewicht.
- 3 Frau Sarlimaz wird heute operiert.
- 4 Herr Evertz hat Diabetes.
- 5 Frau Klein hat eine Hals-Operation.
- 6 Frau Sarlimaz darf heute nach Hause.
- 7 Frau Möller hat Knieprobleme.

Das sagt Dr. Kazanski:

- im Bett bleiben: **ja** / aufstehen: **nein**
 Butter essen: **nein** / fettarm essen: **ja**
 frühstücken: **nein** / nüchtern bleiben: **ja**
 viel Zucker essen: **nein** / Diabetesdiät machen: **ja**
 duschen: **ja** / baden: **nein**
 aufstehen: **ja** / Sport machen: **nein**
 Schmerzmittel bekommen: **nein** / in die Reha gehen: **ja**

Was sagt das Pflegepersonal dem Patienten / der Patientin?

1. *Frau Maurer, Sie müssen im Bett bleiben. Sie dürfen nicht aufstehen.*

2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____

23 Informieren Sie Ihre Kollegen: Ergänzen die Modalverben. Manchmal gibt es zwei Lösungen.

1. Frau Sarlimaz wird heute operiert. Sie _____ nüchtern bleiben. Sie _____ nichts essen.
2. Frau Krüger ist sehr schwach. Sie _____ nicht aufstehen. Sie _____ im Bett frühstücken.
 Sie _____ nicht alleine essen. Man _____ ihr beim Frühstück helfen.
3. Herr Evertz hat Übergewicht. Er _____ keine Butter essen.
4. Herr Evertz hat Bluthochdruck. Er _____ keinen Kaffee trinken.
5. Frau Meier darf heute nach Hause. Sie _____ aufstehen und _____ am Tisch frühstücken.
 Sie _____ alles essen. Sie _____ ein Ei zum Frühstück.
6. Achim, _____ du mir helfen, Herrn Evertz in den Rollstuhl zu setzen? Das _____ ich nicht alleine.
7. Frau Puschmann _____ frühstücken, aber das _____ sie nicht, sie wird heute operiert.
8. Herr Klein, was _____ ich Ihnen zu trinken geben? _____ ich den Tisch näher ans Bett schieben?

1 Messen. Was passt nicht? Streichen Sie durch.

1. Messgeräte:	Stethoskop	Thermometer	Röntgenapparat	Pulsuhr	Waage
2. Blutdruck:	Systole zu Diastole	zu niedrig/hoch	RR	130/70	38 ⁹
3. Temperatur:	Fieber	zu niedrig/hoch	erhöht	65	40 ⁵
4. Blutzucker:	Blutzucker-Messgerät	Blutdruckgerät	Zuckerwert	BZ	100

2 Lesen Sie die Werte und teilen Sie sie der Patientin / dem Patienten mit. Schreiben Sie die Werte wie im Beispiel.

Frau Krüger:	Blutdruck: 125/90 Puls: 88 Temperatur: 38 ⁵	<i>Frau Krüger, Ihr Blutdruck ist einhundert-fünfundzwanzig zu neunzig. Ihr Puls ist achtundachtzig und sie haben achtunddreißig fünf Temperatur.</i>
Herr Evertz:	Blutdruck: 148/89 Puls: 94 Temperatur: 37 ⁴	
Frau Klein:	Blutdruck: 139/102 Puls: 72 Temperatur: 38 ⁰	
Frau Sarlimaz:	Blutdruck: 112/66 Puls: 59 Temperatur: 36 ⁹	
Frau Walter:	Blutdruck: 157/100 Puls: 73 Temperatur: 37 ⁸	

3 Wie heißen die Verben oder Nomen?

Nomen	Verben
das Messen, die Messung	<i>messen</i>
	informieren
	verdauen
die Kontrolle	
	dokumentieren
(Puls)schlag, der Schlag	pulsieren
das Blut	

4 Welche Zahl ist richtig? Kreuzen Sie an.

- | | | | |
|---------|---|----|---|
| 168/123 | <input type="checkbox"/> einhundertsechsdachtzig zu einhundertzweiunddreißig | 79 | <input type="checkbox"/> neunundsiebzig |
| | <input type="checkbox"/> einhundertachtundsechzig zu einhundertdreiundzwanzig | | <input type="checkbox"/> siebenundneunzig |
| 134/98 | <input type="checkbox"/> einhundertvierunddreißig zu achtundneunzig | 56 | <input type="checkbox"/> fünfundsechzig |
| | <input type="checkbox"/> einhundertdreiundvierzig zu neunundachtzig | | <input type="checkbox"/> sechsundfünfzig |

5 Schreiben Sie die Werte.

89 _____ 98 _____
 457 _____ 475 _____
 7467 _____ 4674 _____

6 Krankenpfleger – Patientin: Sie brauchen die Werte (Temperatur, Puls, Blutdruck, Blutzucker). Ergänzen Sie den Dialog im Krankenzimmer.

Krankenpfleger: _____
 _____ (1)

(über die Messungen informieren / zuerst die Temperatur messen)

Patientin Frau Meier: Habe ich Fieber?

Krankenpfleger: _____ (2)
 (die Patientin hat 36° / informieren, dass die Temperatur in Ordnung ist)

Krankenpfleger: _____ (3)
 _____ (den Puls und den Blutzucker messen / Puls ist 89, Blutzucker 112 / beide Werte sind normal)

Krankenpfleger: _____ (4)
 _____ (den Blutdruck messen / Blutdruck ist 162/123 / der Blutdruck ist zu hoch)

Krankenpfleger: _____ (5)
 (fragen, wie die Patientin sich fühlt)

Frau Meier: Nicht so gut. Mir ist schwindelig und ich habe Kopfweg.

Krankenpfleger: _____ (6)
 (fragen, ob die Patientin Verdauung hatte)

Frau Meier: Nein, ich war heute noch nicht auf der Toilette.

Krankenpfleger: _____ (7)
 informieren, dass der Arzt gleich kommt und dass Sie den Arzt informieren

7 Erklären Sie dem Patienten / der Patientin die Fachbegriffe:

- Hypertonie: Herr Klein, Sie haben eine Hypertonie, Ihr Blutdruck ist zu hoch.
- Hypotonie: _____
- Tachykardie: _____
- Bradykardie: _____
- Hyperglykämie: _____
- Hypoglykämie: _____
- arrhythmischer Puls: _____

8a Kurvendokumentation. Hören Sie das Gespräch und tragen Sie die Werte von Frau Herrmann am 14.11. in das Formular ein.

Name: <i>Herrmann, Inge 20.08.1951</i>	Datum:	14.	11.	15.	11.	16.	11.	17.	11.	18.	11.	19.	11.	20.	11.	
Kost:																
Einweisender Arzt:	P	T														
Diagnose:	140	41														
	120	40														
	100	39														
	80	38														
	60	37														
	40	36														
	RR									177/102	190/113					
	Gewicht:															
	Größe:															
	Stuhl:									Ø	/					
BZ mg/dl									112	120						
Magensonde																
Urin/Bl.-Kath																
Sekret (Drain. usw.)																
Blutgruppe:	Ausfuhr:															
	Einfuhr:															
Besonderheiten:																

8b Lesen Sie die Werte und tragen Sie sie in die Kurvendokumentation oben ein.

15.11. morgens:	37 ²	92	160/90	BZ 101	abends:	38 ⁴	86	Ø
16.11. morgens:	36 ⁹	79	153/84	BZ 123	mittags:	37 ⁶	81	/

8c Welche Werte hatte Frau Herrmann am 17.11.? Lesen Sie die Kurvendokumentation und beantworten Sie die Fragen.

- Wie war ihr Blutdruck am 17.11.? _____
- Wie war ihre Temperatur morgens und mittags, bzw. abends? _____
- Wie waren ihre Blutzuckerwerte? _____
- Hatte Frau Herrmann Verdauung? _____

8d Die Werte von Frau Herrmann am 18.11. Berichten Sie.

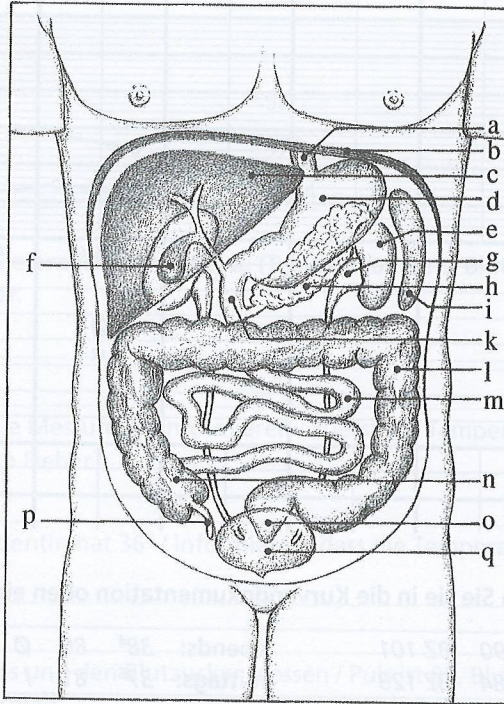
Frau Herrmann hat einen Blutdruck von _____ . Ihr Puls _____

9 Patient Herr Evertz. Berichten Sie Ihren Kollegen nach Ihren Notizen.

Evertz, Gustav
Größe 178
Gewicht 120
RR 179/102
P 79 – unregelmäßig
morgens T: 36⁸
mittags 38
BZ 129

10a Bauchorgane. Ergänzen Sie die deutschen Begriffe.

die Leber • das Zwerchfell • die Niere • die Harnblase • die Speiseröhre • der Wurmfortsatz
 der Mastdarm • der Magen • der Blinddarm • die Gallenblase • das Nierenbecken
 der Dünndarm • die Bauchspeicheldrüse • der Dickdarm • die Milz • der Zwölffingerdarm



10b Dr. Kazanski verordnet: Was sagt sie zur Patientin / zum Patienten?

1. Frau Krüger: Untersuchung des Ösophagus.	Wir wollen Ihre <u>S p e i s e r ö h r e</u> untersuchen.
2. Frau Herrmann: Untersuchung der Pankreas.	Wir wollen Ihre B _____ e untersuchen.
3. Herr Evertz: Untersuchung des Colon	Wir wollen Ihren _____ d _____ untersuchen.
4. Frau Klein: Untersuchung des Caecum	Wir wollen Ihren B _____ untersuchen.
5. Herr Meier: Untersuchung des Hepar	Wir wollen Ihre L _____ untersuchen.
6. Frau Edogan: Untersuchung der Vesica urinaria	Wir wollen Ihre _____ e untersuchen.

11 Ordnen Sie die Buchstaben zu Wörtern.

- 1. phraDiagma das Diaphragma = das Zwerchfell
- 2. Ventusricul _____ = der Magen
- 3. nRe _____ = die Niere
- 4. Pleony _____ = das Nierenbecken
- 5. nSlep _____ = die Milz

Aussprache und Rechtschreibung

12 Hören Sie. Ergänzen Sie die fehlenden Zahlen.

52 _____
 36⁸ _____
 120/80 _____
 85 _____

Ihr Puls ist _____
 Sie haben _____ Temperatur.
 Ihr Blutdruck ist _____
 Ihr Blutzucker ist _____



13 Was bedeuten die Abkürzungen und das Symbol?

T: _____ RR: _____
 P: _____ BZ: _____
 BZ mg/dl _____
 Urin / Bl.-Kath. _____
 Stuhl _____ Ø _____

14 Wie heißen die Messgeräte? Ordnen Sie die Silben und schreiben Sie.

blut blut druck ge ge kop me mess mess mo ohr puls rät rät
 Ste ther ter thos uhr zucker

1. B _____ t _____
2. _____ z _____ g _____ t _____
3. _____ h _____
4. _____ h _____
5. _____ p _____

15 Die Bauchorgane. Hören und ergänzen Sie.

die Bauch _____, die Bauchspeichel _____, der Wurm _____
 der Dick _____, der _____ darm, der _____ fingerdarm
 das Zwerch _____, die Speise _____, die Gallen _____, der _____,
 die _____, das _____ becken, die _____ blase



16 Schwierige Wörter. Hören und ergänzen Sie.

bleiben _____ bleiben Sie müssen heute _____ bleiben.
 Essen _____ Frau Krüger Essen _____
 Kannst du bitte Frau Krüger Essen _____.
 _____ bekommen _____ Sie bekommen _____.
 zu hoch _____ sind zu hoch Ihre _____ werte sind zu hoch.
 _____ hohen _____ Frau Herrmann hat hohen _____.
 _____ ist _____ Ihr Puls ist _____.



Grammatik

17 Position im Satz: Ordnen Sie die Zeit- oder Ortsangabe ein.

Herr Dr. Stahl spricht mit Frau Krüger:

1. Frau Krüger, Sie müssen nüchtern bleiben. → heute

Frau Krüger, Sie müssen heute nüchtern bleiben.

2. Ich möchte eine Darmspiegelung machen. → gegen 11 Uhr → im OP

3. Schwester Svetlana holt Sie ab. → hier → um kurz vor 11

4. Schwester Svetlana bringt Sie. → in den OP

5. Kommt Ihre Tochter? → heute

6. Sie können wieder normal essen. → ab dem Mittagessen

7. Ich bringe den Befund. → in Ihr Zimmer → abends

18 Dativ- und Akkusativergänzung. Antworten Sie auf die Bitten der Patientin.

1. Können Sie mir noch etwas Marmelade bringen?

Ich bringe sie Ihnen gleich.

2. Schenken Sie mir bitte noch Kaffee ein?

3. Bringen Sie meinem Mann bitte auch eine Tasse?

4. Geben Sie meiner Tochter bitte die Blumenvase?

5. Schütteln Sie mir bitte das Kopfkissen auf?

6. Beziehen Sie mir bitte das Bett neu?

7. Kämmen Sie mir bitte die Haare?

19 Aufträge: Antworten Sie mit der Dativ- und Akkusativergänzung.

1. Wechseln Sie bitte Herrn Krüger die Thrombosenstrümpfe.

Ich

2. Verabreichen Sie Frau Krüger das neue Medikament.

3. Geben Sie bitte Dr. Stahl und Dr. Kazanski die Röntgenbefunde.

4. Erklären Sie bitte Herrn Evertz den ärztlichen Befund auf Deutsch.

5. Bringen Sie der Oberärztin die Messwerte von Frau Rademacher.

1 Hören Sie und tragen Sie die fehlenden Informationen ein.

Aufnahmebogen									
Station:			1	3					
Name:	<i>Wirtz</i>				Vorname: _____				
Geburtsdatum:						Geburtsort: _____ Geburtsname: <i>Wirtz</i>			
Postleitzahl:								Wohnort: <i>Wuppertal</i>	
Straße:	<i>Weidenstraße</i>				Hausnummer: _____				
Familienstand*:	Konfession**:			Nationalität:		Geschlecht:		M	W
Verlegung von Krankenhaus: _____									
Einweisender Arzt: <i>Dr. Binder</i>									
Beruf: _____					Arbeitgeber: _____				
Name von Angehörigen: <i>Olaf Wirtz</i>						☎ _____			
<i>Frau Bergs</i>						☎ <i>02151-5284</i>			
<small>* FU = Familienstand ungekannt, LD = ledig, VH = verheiratet, LP = Lebenspartner, VW = verwitwet, GS = geschieden ** rk = Römisch katholisch, ev = evangelisch, an = andere, vd = ohne Konfession</small>									

2 Die neue Patientin. Wer? Wen? Was? Wie? Wo? Woher? Wann? Fragen Sie.

1. Name: Wie heißen Sie? Vorname: Wie ist Ihr Vorname?
2. Geburtsdatum: _____
3. Geburtsort: _____
4. Geburtsname: _____
5. Wohnort: _____
6. Postleitzahl: _____
7. Straße und Hausnummer: _____
8. Familienstand: _____
9. Nationalität: _____
10. Verlegung von Krankenhaus: _____
11. einweisender Arzt: _____
12. Hausarzt: _____
13. Beruf: _____
14. Im Notfall anrufen: _____

3 Wie heißt das Verb zum Nomen, wie heißt das Nomen zum Verb?

Nomen	Verb	Nomen	Verb
die Einweisung	<i>einweisen</i>	_____	wohnen
_____	verlegen	_____	aufnehmen
_____	angehören	die Benachrichtigung	_____

4 Sie haben nicht alle Angaben verstanden. Fragen Sie nach.

- Ich heiße Wojciech. ● _____ (1) ○ Ja, das ist der Vorname.
 ○ Ich heiße Pietrzykowski. ● _____ (2) ○ PIETRZYKOWSKI.
 ○ Ich wohne in der Marxer-Allee 287. ● _____ (3) ○ Marxer-Allee 287.
 ○ Ich wohne in der Marxer-Allee 287. ● _____ (4) ○ 287.
 ○ Ich wohne in 15557 Berlin. ● _____ (5) ○ 15557
 ○ Meine Handynummer ist 01563 27 76 54. ● _____ (6) ○ 01563 27 76 54.

5 Hören Sie das Aufnahmegespräch noch einmal. Welche Reihenfolge ist richtig, A, B, oder C? Kreuzen Sie an.

- | | | |
|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|
| A <input type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> |
| Frage nach: | Frage nach: | Frage nach: |
| 1 Adresse | 1 Name | 1 Name |
| 2 Geburtsdatum und -ort | 2 Adresse | 2 Geburtsdatum und -ort |
| 3 Name | 3 einweisender Arzt | 3 Adresse |
| 4 Benachrichtigung im Notfall | 4 Familienstand | 4 Familienstand |
| 5 einweisender Arzt | 5 Geburtsdatum und -ort | 5 einweisende Arzt |
| 6 Familienstand | 6 Benachrichtigung im Notfall | 6 Benachrichtigung im Notfall |

6 Aufnahmebogen: Was passt nicht?

- | | | | | | |
|---------------------------|-------------------|----------------|-------------|-------------|-------------------|
| 1. Konfession: | evangelisch | moslemisch | jüdisch | vegetarisch | ohne Konfession |
| 2. Familienstand: | ledig | verheiratet | verpartnert | geschieden | geboren verwitwet |
| 3. Straße und Hausnummer: | Platanenallee 128 | 79117 Freiburg | | | |
| 4. Postleitzahl: | 0761 569 233 14 | 10999 | 80775 | 13456 | |

7 Hilfsmittel. Ordnen Sie die Aussagen den Hilfsmitteln zu und ergänzen Sie.

1. ____ Die Patientin kann nicht gehen. Sie braucht einen _____.
2. ____ Der Patient ist gehbehindert. Er kann selbstständig gehen, aber er braucht Hilfe, er braucht eine _____, einen _____ oder einen _____.
3. ____ Der Patient wurde frisch operiert. Er liegt im Bett. Er darf nicht aufstehen. Für seine Ausscheidungen braucht er noch eine _____ und ein _____.
4. ____ Die Patientin kann nicht allein zur Toilette gehen, aber sie kann stehen. Für Ihre Ausscheidungen benutzt sie einen _____.
5. ____ Der Patient ist schwerhörig. Er braucht ein _____.
6. ____ Die Patientin ist sehbehindert. Sie braucht eine _____.



A



B



C



D



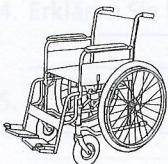
E



F



G



H



I



8 Hören Sie die Texte 1–4. Was hören Sie? Kreuzen Sie an.

1 BEWEGUNG / MOBILITÄT

- keine Probleme bettlägerig seit: _____
- mit Hilfe gehen mit Hilfe sitzen
- Rigor Tremor Kontraktur
- Hilfsmittel: Unterarmgehstützen Rollstuhl Gehbock/wagen Arm-/Beinprothese
- Mobilität eingeschränkt durch: Parese links / rechts

2 AUFNAHMEZUSTAND

- sitzend bewusstlos teilweise aggressiv
- gehend ansprechbar desorientiert
- benommen orientiert lebt selbstständig

3 AUSSCHIEDEN

- selbstständig
- mit Hilfe mit Toilettenstuhl Urinflasche Steckbecken
- Inkontinenz: _____ Harn
- Stoma: _____ BDK gelegt am: _____ Größe: _____ cm
- SPF gelegt am: _____

4 KOMMUNIKATION

- problemlose verbale Kommunikation
- Kommunikation gestört durch:
- Verständigung (Pat. braucht Dolmetscher)
- Patient kann sich nur nonverbal äußern, z.B. durch Schreiftafel
- psychisch (kann keinen klaren Gedanken fassen) verwirrt
- Aphasie Sprechstörung (Stottern)
- Hörstörung gehörlos schwerhörig (hat Hörgerät)
- Sehbehinderung Brille Kontaktlinsen blind
- letzter Stuhlgang am: _____ Schwitzen Erbrechen

9 Welche Hilfsmittel braucht ein Patient / eine Patientin? Fragen Sie ihn oder sie.

- hören? → _____
- sehen? → _____
- gehen? → _____
- ausscheiden? → _____

10 Wie heißt das auf Deutsch? Ordnen Sie zu.

mit Worten • Sprachlosigkeit • Zittern • Lähmung • Versteifung • Beweglichkeit • Muskelstarre
Blasenschwäche • künstlicher Darmausgang • ohne Worte, mit Gesten, Blicken usw.

- Aphasie _____ Parese _____
- Rigor _____ Inkontinenz _____
- Tremor _____ Stoma _____
- Kontraktur _____ verbal _____
- Mobilität _____ nonverbal _____

11 Ein Unfall ist passiert. Der Rettungsarzt trifft ein. Ergänzen Sie die Sätze.

bewusstlos • ansprechbar • orientiert • selbstständig • benommen • desorientiert • erregt

1. Ein Verletzter ist _____. Der Arzt kann mit ihm sprechen, er reagiert auf Ansprache.
2. Eine Verletzte ist _____. Sie ist aufgeregt, nervös, ängstlich, unruhig.
3. Eine Verletzte ist _____. Sie weiß, wo sie ist und was passiert ist. Ein Verletzter weiß nicht, wo er ist und was passiert ist, er ist _____.
4. Ein Verletzter kann sich selbst helfen. Er ist _____.
5. Ein Verletzter ist _____. Seine Reaktionen sind langsam.
6. Ein Verletzter ist nicht bei sich, er ist ohnmächtig, er ist _____.

46

12 Hören Sie. Über welche Schmerzen klagt die Patientin?

13 Was fragt Dr. Stahl? Schreiben Sie.

Dr. Stahl: _____ (1)

Frau Lipus: Ich bin gestürzt.

Dr. Stahl: _____ (2)

Frau Lipus: Nein! Das war das erste Mal.

Dr. Stahl: _____ (3)

Frau Lipus: Im Supermarkt wurde geputzt und ich bin auf dem nassen Boden ausgerutscht.

Dr. Stahl: _____ (4)

Frau Lipus: Ja, ich bin schon mal operiert worden. Mit 12 Jahren, am Blinddarm.

Dr. Stahl: _____ (5)

Frau Lipus: Ja, ich nehme Medikamente ein, aber ich habe den Namen vergessen.

Dr. Stahl: _____ (6)

Frau Lipus: Ja, ich habe sie mitgebracht.

Dr. Stahl: _____ (7)

Frau Lipus: Ja, ich habe noch andere Schmerzen, der Rücken tut mir weh.

47

14 Verordnungen. Hören Sie: Dr. Stahl ruft seinen Oberarzt an. Ordnen Sie zu.

Magenspiegelung • CT • Röntgen-Thorax • Coloscopie • Große Laborroutine • Sonographie
Konsil • 1500 ml • 1500 ml • Schmerztropf 1 • EKG

Dr. Stahl hat folgende Untersuchungen für eine Patientin mit unklarem Abdomenschmerz angeordnet:

1. _____ 3. _____

2. _____ 4. _____

Für morgen angemeldet: _____ Für übermorgen angemeldet: _____

Am Donnerstag macht er vielleicht ein _____

Für heute Mittag angemeldet: ein gynäkologisches _____

Gegen Schmerzen: _____

Die Patientin muss nüchtern bleiben, darum bekommt sie _____ Ringer Lactat und _____ Glucose 5 % als Infusion.

15 Sie sind Arzt/Ärztin und machen die Visite. Sie ordnen an. Was sagen Sie?

Anordnung: Sie sagen zum Patienten / zur Patientin:

Rectoskopie Wir machen eine Rectoskopie. Das ist eine Enddarmspiegelung.

Gastroskopie _____

Coloskopie _____

CT _____

Sonographie _____

MRT _____

Röntgen – Thorax Wir röntgen Ihren Thorax. Thorax heißt

Schmerztropf Sie bekommen einen Schmerztropf. Das ist

oral Sie bekommen ein orales Schmerzmittel. Oral heißt

Konsil Wir berufen ein Konsil ein. Das heißt, wir

16a Erkrankungen: Ordnen Sie die Erkrankungen zu.

die Ösophagitis • die Colitis • das Ulcus duodeni • die Appendizitis • die Gastritis • die Zystitis
 das Ulcus ventriculi • die Cholezystitis • die Nephrolithiasis • die Nephritis • die Pankreatitis
 die Ileitis • die Cholelithiasis • die Hepatitis

Entzündungen	-steinleiden	Geschwüre

16b Wie heißen die Erkrankungen auf Lateinisch?

1. die Gallenblasenentzündung die Cholezystitis

2. die Magenschleimhautentzündung _____

3. die Blinddarmentzündung _____

4. die Blasenentzündung _____

5. die Nierenentzündung _____

6. das Magengeschwür _____

7. das Nierensteinleiden _____

8. die Bauchspeicheldrüsenentzündung _____

9. die Dickdarmentzündung _____

10. die Dünndarmentzündung _____

11. das Zwölffingerdarmgeschwür _____

12. die Leberentzündung _____

13. die Speiseröhrentzündung _____

Aussprache und Rechtschreibung

17 Lesen Sie laut.

die Appendizitis	Sie haben eine Appendizitis.	Das ist eine Blinddarmentzündung.
die Cholelithiasis	Sie haben eine Cholelithiasis.	Das ist ein Gallenblasenleiden.
das Ulcus ventriculi	Sie haben ein Ulcus ventriculi.	Das ist ein Magengeschwür.
das Stoma	Wir legen ein Stoma.	Das ist ein künstlicher Darmausgang.

18 Familienstand: Was heißen die Abkürzungen? Schreiben Sie.

FU	<u>Familienstand unbekannt</u>	VW	_____
GS	_____	VH	_____
LD	_____	LP	_____

19 Verordnung: Wie sprechen Sie die Abkürzungen aus? Schreiben Sie.

500 ml Ringer Lactat	ml =	_____
Dipidolor® 3,75 mg Kurzinfusion	mg =	_____
Schmerzmedikation i.v.	i.v. =	_____
Diagnostik: CT	CT =	_____
MRT	MRT =	_____
Ausscheiden: BDK	BDK =	_____
SPF	SPF =	_____

Grammatik

20 Partizip I und Partizip II. Ergänzen Sie Präsens und Perfekt.

Partizip I	Präsens	Perfekt mit Partizip II
1. Der einweisende Arzt	<u>Der Arzt, der einweist.</u>	<u>Der Arzt hat ... eingewiesen.</u>
2. Der sitzende Verletzte	_____	_____
3. Der stehende Patient	_____	_____
4. Der liegende Verletzte	_____	_____
5. Der diensthabende Arzt	_____	_____

21 Nachtdienst: Berichten Sie der diensthabenden Ärztin über die Patientin.

Die Patientin:

sich erbrechen	<u>Die Patientin hat sich erbrochen.</u>	(1)
schlecht schlafen	<u>Sie</u>	(2)
oft aufwachen	_____	(3)
stark schwitzen	_____	(4)
ohne Hilfsmittel aufstehen	_____	(5)
hinfallen	_____	(6)
sich nicht verletzen	_____	(7)

22 Fragen eines Arztes. Ergänzen Sie im Perfekt.

1. Wann _____ die Schmerzen _____ ? (beginnen)
2. Was _____ Sie zuletzt _____ ? (essen)
3. _____ Sie Alkohol _____ ? (trinken)
4. _____ Sie Drogen _____ ? (nehmen)
5. Was _____ genau _____ ? (passieren)
6. _____ Sie die Medikamente _____ ? (vertragen)
7. _____ Sie ruhiger _____ ? (werden)

23 Dr. Stahl ruft seinen Oberarzt an. Ergänzen Sie im Perfekt.

1. Ich _____ eine 67-jährige Patientin _____ (aufnehmen).
2. Ich _____ sie auf die Aufnahmestation _____ (verlegen) und _____ folgende Untersuchungen _____ (anordnen): Große Laborroutine, EKG, Sonographie und einen Röntgen-Thorax.
3. Der Gynäkologe _____ sie sich noch nicht _____ (ansehen), aber ich _____ ein gynäkologisches Konsil für heute Mittag _____ (anmelden).
4. Ich _____ ihr den Schmerztropf 1 _____ (aufschreiben).
5. Sie _____ bisher 1000 ml Ringer Lactat und 1000 ml Glucose 5 % _____ (bekommen).

24 Haben oder sein? Ordnen Sie die Perfektformen zu.

verlegen • sterben • spritzen • legen • stürzen • passieren • fallen • helfen • ausscheiden
 verordnen • kommen • anmelden • geben • untersuchen • einschlafen • aufwachen • gehen

haben: hat verlegt,

sein: _____

25 Schreiben Sie Sätze mit trennbaren Verben im Perfekt.

1. Dr. Stahl / anmelden / ein neurologisches Konsil / .

2. Schwester Svetlana / ansehen / die Verordnung / .

3. Patient / eigene Medikamente / mitbringen / .

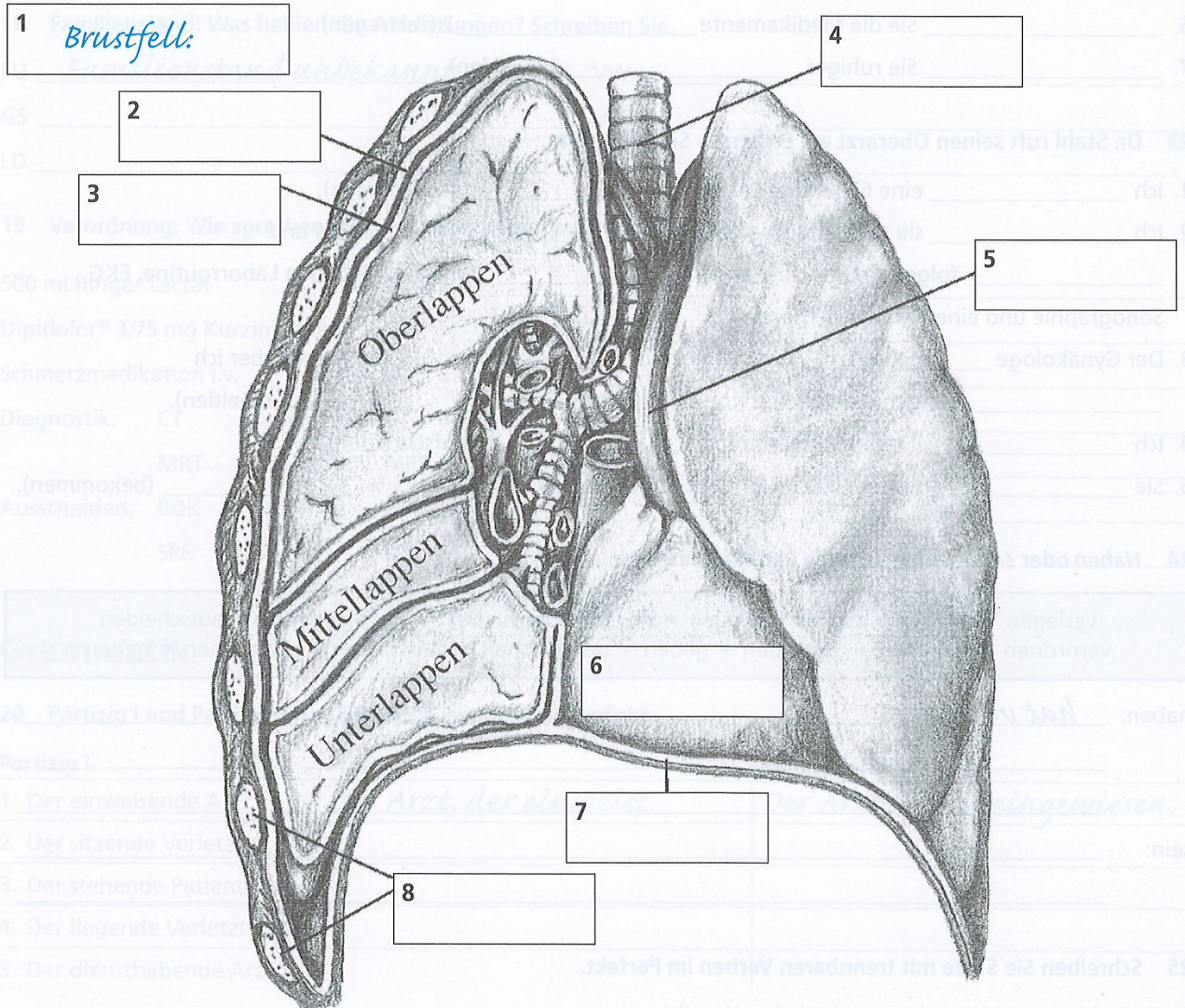
4. Herr Evertz / heute / zum ersten Mal / aufstehen / .

5. Frau Krüger / einnehmen / die Medikamente / ?

1 der Pulmo = die Lunge: Wie heißen die Teile der Lunge auf Deutsch und Lateinisch?

das Perikard • die Pleura • das Diaphragma
 die Pleura costalis • die Trachea
 die Costa (Costae) • die Aorta
 die Pleura pulmonalis

das Brustfell • das Rippenfell
 das Lungenfell • die Luftröhre
 die Hauptschlagader • die Rippen
 das Zwerchfell • der Herzbeutel



2 Erkrankungen der Atemorgane: Ordnen Sie zu.

- | | |
|-----------------------------------|--------------------------------|
| 1 ___ die Pneumonie | A der Lungenkrebs |
| 2 ___ das Lungenkarzinom | B der Speiseröhrenkrebs |
| 3 ___ die Perikarditis | C die Brustfellentzündung |
| 4 ___ die Bronchitis | D die Entzündung der Bronchien |
| 5 ___ die Tracheitis | E die Lungenentzündung |
| 6 ___ das Ösophaguskarzinom | F die Luftröhrentzündung |
| 7 ___ die Pleuritis (Pleuritiden) | G die Herzbeutelentzündung |

3 Das Narkoseprotokoll. Beantworten Sie die Fragen.

Datum <i>6.2....</i>	Zimmer <i>16</i>	Blutgruppe <i>0 Rh pos. (+)</i>	<i>74</i> Jahre <i>178</i> cm <i>80</i> kg	geplante Operation: <i>Lungen-OP</i>
C2 Schumann, Margot *2.5. ..., Talstr. 56 40217 Düsseldorf AOK Düsseldorf				
Klinische Diagnose: <i>Bronchial-Ca</i>				
Klin. Daten:	RR <i>120/80</i>	Puls <i>84</i>		
Hgb g % <i>13,1</i>	Hkt <i>40</i>	EKG <i>o. B.</i>		
Unverträglichkeit/Allergie <i>keine Allergien bekannt</i>				
Praemedikation: Vorabend: <i>50 mg Tranxilium p. o.</i> OP-Tag: <i>Dormicum 7,5 mg p. o.</i>				

- Warum soll Frau Schumann operiert werden? _____
- Wie alt ist Frau Schumann? _____
- Welche Blutgruppe hat sie? _____
- Wie groß ist sie und wie viel wiegt sie? _____
- Wie hoch ist ihr Hämoglobinwert? _____
- Wie hoch ist ihr Hämatokritwert? _____
- Wie hoch ist ihr Blutdruck? _____
- Wie hoch ist ihr Puls? _____
- Was hat das EKG ergeben? _____
- Ist Frau Schumann gegen etwas allergisch? ja nein
- Welche Medikamente nimmt sie im Moment ein? _____
- Wie nimmt sie sie ein? Infusion durch den Mund Injektion
- Welche Medikamente bekommt sie vor der Operation? _____
- Wann soll sie operiert werden? _____

4 Was bedeuten die Abkürzungen?

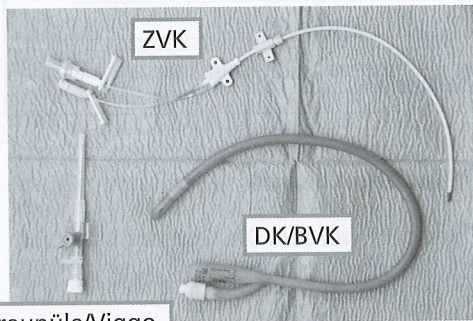
- | | |
|------------------|--------------|
| Rh. pos. = _____ | cm = _____ |
| Ca = _____ | kg = _____ |
| Hgb/Hb = _____ | o.B. = _____ |
| Hkt = _____ | OP = _____ |
| p.o. = _____ | mg = _____ |

8 Die Operation an Frau Schumann. Sie informieren die Patientin. Ergänzen Sie.

Der Anästhesist _____ die Narkose _____ (1). Der Operateur _____ das Operationsgebiet _____ (2) und _____ (3) sterile Tücher um das Operationsgebiet. Er _____ das Licht _____ (4). Er _____ mit einem Skalpell den Brustkorb von Frau Schumann _____ (5) und _____ (6) den kranken Teil der Lunge. Er _____ eine Drainage _____ (7), damit das Blut _____ (8) kann. Dann _____ er den Brustkorb mit Nadel und Faden wieder _____ (9). Nach der Operation _____ der Anästhesist die Narkose _____ (10).

9 Wie heißen die Instrumente und ihre Abkürzungen?

der Dauerkatheter (-) / der Blasenverweilkatheter (-) • die Braunüle® -n) / die Viggo® (-s) der Zentrale Verweilkatheter (-)



ZVK

DK/BVK

ZVK = _____

DK/BVK = _____

Braunüle/Viggo

10 Was heißen die Abkürzungen?

s.c. _____	i.v. _____
i.m. _____	MS _____
DK _____	EKG _____
PEG _____	_____

11 Verordnung. Hören Sie: Wie lange hat die OP gedauert und was muss die Intensivstation tun? Schreiben Sie.

Name: Frau Schumann, Helga Datum: 05.08.

Verordnungen an die Station

Operation: Oberlappenresektion 1. Dauer der Operation von: _____ bis _____ Uhr

2. RR, Puls und Atmung _____ 15 Minuten _____ 30 Minuten

3. Röntgen-Thorax sofort nachmittags morgen früh

4. Laboruntersuchungen: HGB, HKT sofort (um) _____ Uhr

5. Antibiotika: _____

6. Analgetika: _____

7. Trinken erlaubt, falls genügend wach ab _____ Uhr

8. Medikamente: _____

9. Infusion: _____

10. Besonders beachten: _____

12a Herr Seewald hat eine neue Hüfte bekommen. Lesen Sie.

Name: <u>Herr Seewald, Bernhard</u>	Datum: <u>20.07.</u>
Verordnungen an die Station	
Operation: <u>Hüftendoprothese</u>	Dauer der Operation von: <u>8.00</u> bis <u>10.00</u> Uhr
1. RR, Puls und Atmung	<u>6x</u> alle 15 Minuten <u>4x</u> alle 30 Minuten
2. Röntgen-Thorax	sofort <input type="checkbox"/> nachmittags <input type="checkbox"/> morgen früh <input type="checkbox"/>
3. Laboruntersuchungen: HGB, HKT	sofort <input type="checkbox"/> (und) um <u>14</u> Uhr
4. Antibiotika: <u>∅</u>	
5. Analgetika: <u>1/2 Ampulle Dipidolor i.m.</u>	
6. Trinken erlaubt, falls genügend wach	ab <u>12</u> Uhr
7. Medikamente: <u>∅</u>	
8. Infusion: <u>1500 ml NaCl</u>	
9. Besonders beachten: <u>Pat. ist übergewichtig / Reduktionskost</u>	

12b Was sagen Sie der Intensivstation über Herrn Seewald (12a)? Schreiben Sie.

Bei Herrn _____ (1) ist _____ (2) gemacht worden. Die Operation hat von _____ bis _____ (3) gedauert. Er war während der Operation kreislaufstabil. Die Blutgase waren in Ordnung. Er hat eine Magensonde. Messen Sie bitte _____ alle _____ Minuten und _____ alle _____ (4) Minuten den Blutdruck. Kontrollieren Sie die Blutwerte um _____ (5).
Gegen die Schmerzen habe ich _____ (6) gegeben. Bei Schmerzen kann er noch einmal 0,5 ml bekommen. Er darf ab _____ (7) trinken und ab heute Abend essen. Als Infusion bekommt er _____ (8). Achten Sie bitte auf _____ (9).

13 Der Überwachungsbogen: Wo passen die Wörter aus dem Kasten?

ml • ml • Ampulle • RR • Puls • T • Einfuhr

Datum: <u>6.2. . .</u>		Name: <u>Krüger, Jonas</u>			Überwachungsbogen			Ausfuhr		
Hz.	Zeit				Medikamente/Infusionen – Sonstiges	oral	parenteral	MS	Drainagen	DK
TM	<u>14.00</u>	<u>110/90</u>	<u>80</u>	<u>36°</u>	<u>aus OP übernommen</u>		<u>300</u>			
TM					<u>1/2 _____ Dipidolor i.m.</u>					
TM					<u>1 Ringer Lactat</u>		<u>500</u>			
TM										
TM										
TM										



14 Was hören Sie? Kreuzen Sie an.

- 1. Der Blutdruck von Herrn Krüger ist um 14 Uhr 90/110 113/90 110/90
- 2. Seine Temperatur ist 36⁶ 37⁶ 36⁷
- 3. Sein Blutdruck ist um 14.15 Uhr 114/90 115/90 150/19
- 4. In der Drainage sind um 14.15 Uhr 15 ml 100 ml 1500 ml
- 5. Um 14.30 ist sein Blutdruck 110/58 110/85 85/10
- 6. Um 16.30 ist sein Puls 84 48 118

15 Die erste Visite nach der Operation. Sie sind der Arzt. Was sagen Sie?

Arzt: _____ (1)

Frau Schumann: Es geht so. Herr Doktor, ich habe so einen Durst. Darf ich schon was trinken?

Arzt: _____ (2) (nein, in einer Stunde)

Frau Schumann: Ach so. Und ich habe starke Schmerzen an der Operationswunde. Kann ich was gegen die Schmerzen bekommen?

Arzt: _____

_____ (3) (Patientin bekommt gleich Schmerzmittel über Tropf)

Frau Schumann: Danke. Und essen? Wann darf ich etwas essen?

Arzt: _____ (4)

(nein / in drei Stunden / leichte Kost)

Frau Schumann: Gut. Danke, Herr Doktor.

Aussprache und Rechtschreibung

16 Lesen Sie die Blutdruckwerte von Frau Krüger.

Blutdruck Selbstmessungen von: Herr / Frau <u>Rosemarie Krüger</u>			
Datum:	morgens:	mittags:	abends:
12.05.	130/91	135/96	142/88
13.05.	148/89	141/92	161/104
14.05.	139/93	143/84	140/99
16.05.	127/97		

Beispiel: Am 12.05. war der Blutdruck morgens 130 zu 91. Mittags...

17a Maße, Blutgruppen und Blutwerte. Hören und schreiben Sie.

Maße: _____

Blutgruppen: _____

Blutwerte: _____



51-53

17b Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

54

18a Hören Sie und ergänzen Sie die fehlenden Wortteile.

1. Entzündung _____ entzündung

Die Patientin hatte eine _____ entzündung.

2. Entzündung _____ entzündung

Herr Meier hatte eine _____ entzündung.

3. Krebs _____ krebs

Er hat _____ krebs.

4. Infarkt _____ infarkt

Sie hat einen _____ infarkt.

5. Geschwür _____ geschwür

Sie haben ein _____ geschwür.

54

18b Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

19 Welcher Wert stimmt? Kreuzen Sie an.

- 124/65 einhundertzweiundvierzig zu sechsundfünfzig
 einhundertzweiundvierzig zu fünfundsechzig
 einhundertvierundzwanzig zu fünfundsechzig
- 145/89 einhundertvierundfünfzig zu neunundachtzig
 einhundertfünfundvierzig zu neunundachtzig
 einhundertvierundfünfzig zu achtundneunzig

- achtunddreißig neun
 dreiundachtzig neun
 neununddreißig acht
- 38⁹ siebenundzwanzig
 zweiundsiebzig
- 72

Grammatik

20 Seit, in, vor, ab, nach, von – bis? Ergänzen Sie.

_____ (1) zwei Wochen hat man in der Lunge von Frau Schumann ein Karzinom entdeckt.

_____ (2) vier Tagen ist sie im Krankenhaus. _____ (3) einer halben Stunde wird sie operiert.

Schon _____ (4) gestern ist sie aufgeregt. _____ (5) der Operation muss sie ihre Zahnprothese herausnehmen und ein Operationshemd anziehen. Zur Toilette ist sie _____ (6) einer Stunde schon

gegangen und geduscht hat sie morgens. Den Schmuck muss sie auch ablegen, aber den hat sie ihrer Tochter schon

_____ (7) ein paar Tagen gegeben. Die Operation ist _____ 11 Uhr _____ (8) 14 Uhr

angesetzt. _____ (9) der Operation muss Frau Schumann nüchtern bleiben, aber ein paar Stunden

_____ (10) der Operation darf sie trinken. Wenn alles wie geplant verläuft, ist sie _____ (11)

kommender Woche wieder zu Hause.

21 Fragen vor der Operation. Antworten Sie mit den passenden temporalen Präpositionen.

1. Wann werde ich operiert? _____ (Montag)
2. Wann ist die Operation? _____ (9.00 Uhr)
3. Bis wann darf ich noch etwas trinken? _____ (Sonntagabend)
4. Wann holen Sie mich in den OP? _____ (kurz vor 9.00 Uhr)
5. Wie lange dauert die OP? _____ (9.00 – 12.00 Uhr)

22 Vor und nach der OP. Ergänzen Sie *seit, bis* oder *während*.

1. _____ mittags dürfen Sie nichts essen und trinken.
2. _____ morgen früh dürfen Sie nicht allein aufstehen.
3. _____ der Atemgymnastik dürfen Sie nicht sprechen.
4. _____ morgen Abend dürfen Sie keinen Besuch bekommen.
5. _____ der Operation war Herr Evertz kreislaufstabil.
6. _____ der Narkose ist Herrn Evertz aber schwindelig.

23 Bilden Sie Sätze mit den angegebenen temporalen Adverbien.

1. Anästhesistin / einleiten / Narkose – zuerst

2. Operateur / abwaschen / Operationsgebiet – dann

3. Operateur / abdecken / Operationsgebiet – anschließend

4. Operateur / legen / sterile Tücher / um / OP-Gebiet – nun

5. OP-Team / einstellen / Licht – jetzt

6. Operateur / aufschneiden / Thorax – dann

7. Operateur / entfernen / Tumor – danach

8. Operateur / einlegen / Drainage – später

9. Operateur / zunähen / Wunde – dann

10. Anästhesistin / ausleiten / Narkose – zum Schluss

24 Ergänzen Sie die passende Zeitangabe.

Nicht mehr lange • schon ganz früh • alle fünf Minuten • gerade eben = eben erst

1. Schwester Svetlana, messen Sie bitte bis mittags _____ den Blutdruck, dann alle halbe Stunde.
2. Hat man Herrn Evertz schon Blut abgenommen? – Ja, Schwester Svetlana ist _____ aus seinem Zimmer gekommen.
3. Und hat man Frau Krüger schon Blut abgenommen? – Ja, _____, gleich nach dem Aufwachen.
4. Wie lange muss ich noch nüchtern bleiben? – _____, in einer Stunde dürfen Sie wieder essen.

1 Visite. Hören Sie und kreuzen Sie an bzw. antworten Sie.

- 1. Herrn Evertz geht es gut nicht so gut schlecht
- 2. Herr Evertz war tachykard. Was heißt das? _____
- 3. Hat Herr Evertz diese Nacht über Angina pectoris geklagt? ja nein keine Information
- 4. Was ist Angina pectoris? _____
- 5. Was ordnet der Arzt an?

- 6. Nimmt der Arzt Herrn Evertz bei der Visite Blut ab? ja nein keine Information
- 7. Sind die Laborwerte schon da? ja nein keine Information

2a Ordnen Sie die Überschriften den Formularen zu.

Anordnungen • Pflegemaßnahmen • Pflegebericht • Diagnostik/Konsile

1 _____

Datum	Arzt	_____	Hz.
14.1.	R	EKG	
		2 stdl. (= stündlich)	
		RR + P	M

2 _____

Datum	Arzt	_____	Datum	Uhrz.	Hz.
14.1.	R	2 stdl. RR + P	14.1.	10 ⁰⁰	M
				12 ⁰⁰	S

3 _____

Datum	Arzt	_____
14.1.	R	EKG
		<i>HNO-Konsil</i>

4 _____

Datum	Uhrz.	_____	Hz.
14.1.	5 ⁰⁰	Pat. klagte über „Herzrasen“:	
		war tachykard, Arzt informiert	SM

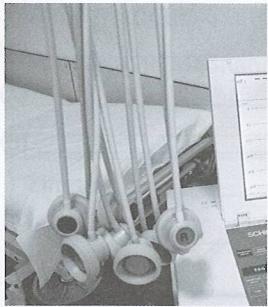
2b Ordnen Sie die Erklärungen den Formularen in Aufgabe 2a zu.

- A** In dieses Formular trägt das Krankenhauspersonal die durchgeführten Untersuchungen ein.
- B** Hier ordnet der Arzt Untersuchungen an, die gemacht werden sollen.
- C** In diesem Formular stehen die Maßnahmen, die das Pflegepersonal regelmäßig durchführen muss.
- D** Hier finden Schwestern und Pfleger Informationen der vorigen Schicht.

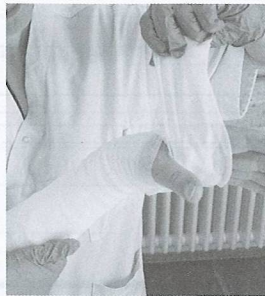
3a Diagnostik/Konsile (= D/K) oder Pflegemaßnahme (= P)?

- | | | | |
|--|-------------------|----------------------------------|-------------------|
| 1. 4 x tgl. Fußbad | <u> P </u> | 8. 2 x tgl. Sitzbad | <u> </u> |
| 2. EKG | <u> </u> | 9. morgen Gastroskopie | <u> </u> |
| 3. Ferse frei lagern | <u> </u> | 10. 3 x tgl. Temperaturkontrolle | <u> </u> |
| 4. 3 x tgl. umlagern | <u> </u> | 11. Donnerstag Abdomensono | <u> </u> |
| 5. morgen Mittag neurologisches Konsil | <u> </u> | 12. tgl. Beine wickeln | <u> </u> |
| 6. 2 x tgl. VW (= Verbandwechsel) | <u> </u> | 13. Atemgymnastik | <u> </u> |
| 7. Mittwoch Röntgen-Thorax | <u> </u> | 14. umlagern | <u> </u> |

3b Ordnen Sie die Konsile/Maßnahmen aus Aufgabe 3a den Fotos zu.



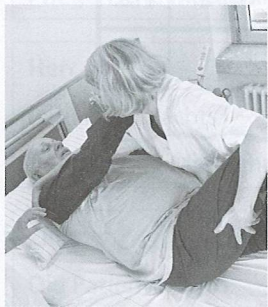
A 2



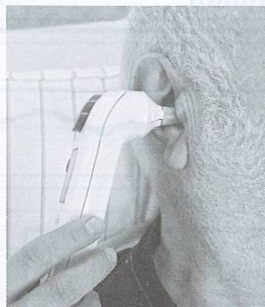
B



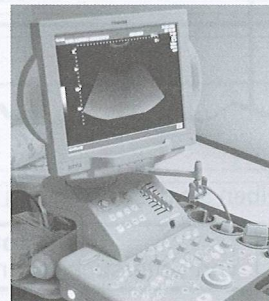
C



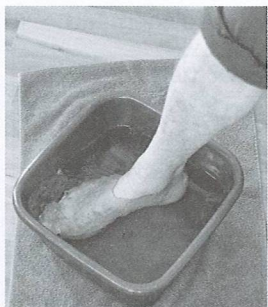
D



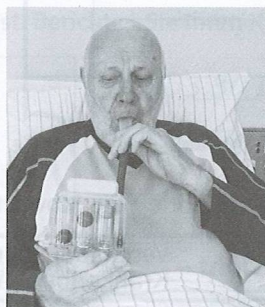
E



F



G



H



I

4 Wie heißen die Nomen zu den Verben und die Verben zu den Nomen?

Nomen	Verb
der Verband	<u> verbinden </u>
	<u> wechseln </u>
die Messung	<u> </u>
die Lagerung	<u> </u>

Nomen	Verb
die Pflege	<u> </u>
der ___ ___ griff	<u> eingreifen </u>
	<u> anordnen </u>
	<u> diagnostizieren </u>



8 Übergabe. Hören Sie mehrmals und notieren Sie die fehlenden Informationen.

Zimmer _____ Herr _____

Der Patient wird heute _____.

Pflegerische Maßnahme: 1. Bein: _____

2. Nachfragen: _____

3. Mitgeben: _____

Der Patient wird um _____ von seiner Tochter abgeholt.

Zimmer _____ Herr _____

Dem Patienten geht es _____.

Temperatur um 6 Uhr: _____

Pflegerische Maßnahme: 1. Alle 4 Stunden: _____

2. _____

Zimmer _____ Herr _____

Der Patient hat _____.

4 Uhr: _____

Pflegerische Maßnahme: Nachfragen: _____

Herr _____

Patient ist nachts _____.

Pflegerische Maßnahme: _____

Zimmer _____ Frau _____

Die Patientin wird _____.

9 Übergabe nach Ihrem Nachtdienst: Berichten Sie Ihren Kollegen.

Zimmer 14, Herr Schneller, Ben
17 Jahre

3.30 Uhr, Notfall

Diagnose:
– Kollaps nach Medikamentenmissbrauch
– dehydriert, Angstzustände

Verordnung:
4 Uhr: 1000 ml NaCl
4.30 Uhr: 20 mg Diazepam i.v.

Pflegerische Maßnahmen:
1 x stdl. RR + P
Angehörige verständigen

Diensthabende/r: Dr. Schöneck

*Um 3.30 Uhr wurde Ben Schneller eingeliefert.
Er ist ein Notfall. Er hatte*



10 Notieren Sie die wichtigen Punkte bei der Übergabe.

Zimmer: _____ Herr / Frau: _____	Zimmer: <u>20</u> Herr / Frau: <u>Scheppler</u>
<u>nachts tachykard</u>	
Zimmer: _____ Herr / Frau: _____	Zimmer: _____ Herr / Frau: _____
<u>VW - 146</u>	
<u>Rö-Thorax</u>	
<u>Mo Gastroskopie</u>	
<u>2x Abdomenultra</u>	

11 Ihre Anordnungen für Station 12. Was sagen Sie dem Pflegepersonal? Was sagen Sie dem Patienten / der Patientin?

Anordnung 1: Frau Krüger – Rö-Thorax

Zu Schwester Svetlana: Lassen Sie bei Frau Krüger bitte einen Röntgen-Thorax machen.

Zu Frau Krüger: Wir röntgen Ihre Lunge.

Anordnung 2: Herr Evertz – tgl. Fußbad + VW – Ferse frei lagern

Zu Pfleger Achim: _____

Zu Herrn Evertz: _____

Anordnung 3: Herr Popov stdl. P + RR – EKG

Zu Schwester Susanne: _____

Zu Herrn Popov: _____

Anordnung 4: Frau Rademacher – 2 x stdl. umlagern – Schmerztropf

Zu Pfleger Tim: _____

Zu Frau Rademacher: _____

16 Was wird auf der Station noch gemacht?

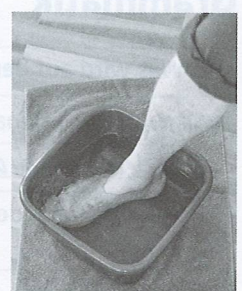
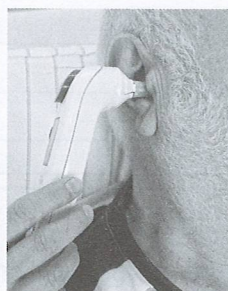
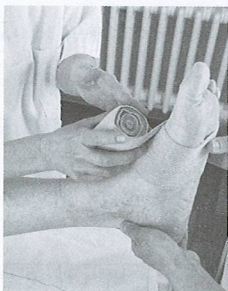
1. Pflegeberichte schreiben _____
2. Maßnahmen durchführen _____
3. Maßnahmen dokumentieren _____
4. durchgeführte Untersuchungen eintragen _____
5. röntgen, informieren, operieren *Es wird* _____
6. Bettgitter anstecken _____
7. untersuchen *Es wird* _____
8. Patienten abholen und bringen _____
9. Patienten mobilisieren _____
10. Angehörige benachrichtigen _____

17 Was ist vor, nach und während der Operation gemacht worden? Ordnen Sie und bilden Sie Passivsätze.

die Narkose ausleiten • den Patienten narkotisieren • den Patienten auf die Operation vorbereiten
 den Thorax aufschneiden • eine Drainage für das Blut legen
 den Tumor entfernen • das OP-Gebiet abwaschen und mit steriler Watte abdecken
 die Wunde zunähen • den Patienten ins Wachzimmer bringen

1. *Der Patient ist auf die Operation vorbereitet worden.* _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____

18 Schreiben Sie Passivsätze: Was wird gemacht?



- 1 _____
- 2 _____
- 3 _____
- 4 _____
- 5 _____

19 Aus einer Verordnung. Was muss gemacht werden?

1. täglich Beine wickeln

Die Beine müssen täglich gewickelt werden.

2. Herrn Evertz 2 x stündlich umlagern

3. Temperatur 3 x täglich kontrollieren

4. Verband täglich wechseln

5. Frau Krüger täglich baden

6. Puls und Blutdruck alle zwei Stunden kontrollieren

7. Blut abnehmen und ins Labor schicken

8. Bettgitter anstecken

9. Herrn Popov in die Atemgymnastik einweisen

20 Passiv Perfekt. Was ist hier gemacht worden?



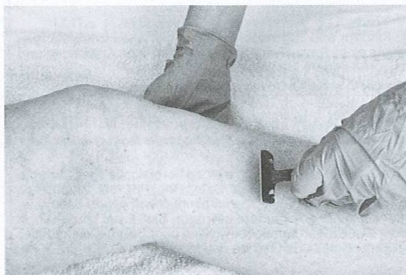
1. *Der Blutdruck ist kontrolliert worden.*



2. _____



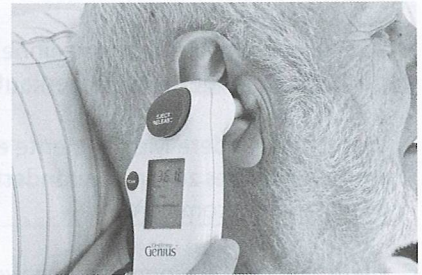
3. _____



4. _____

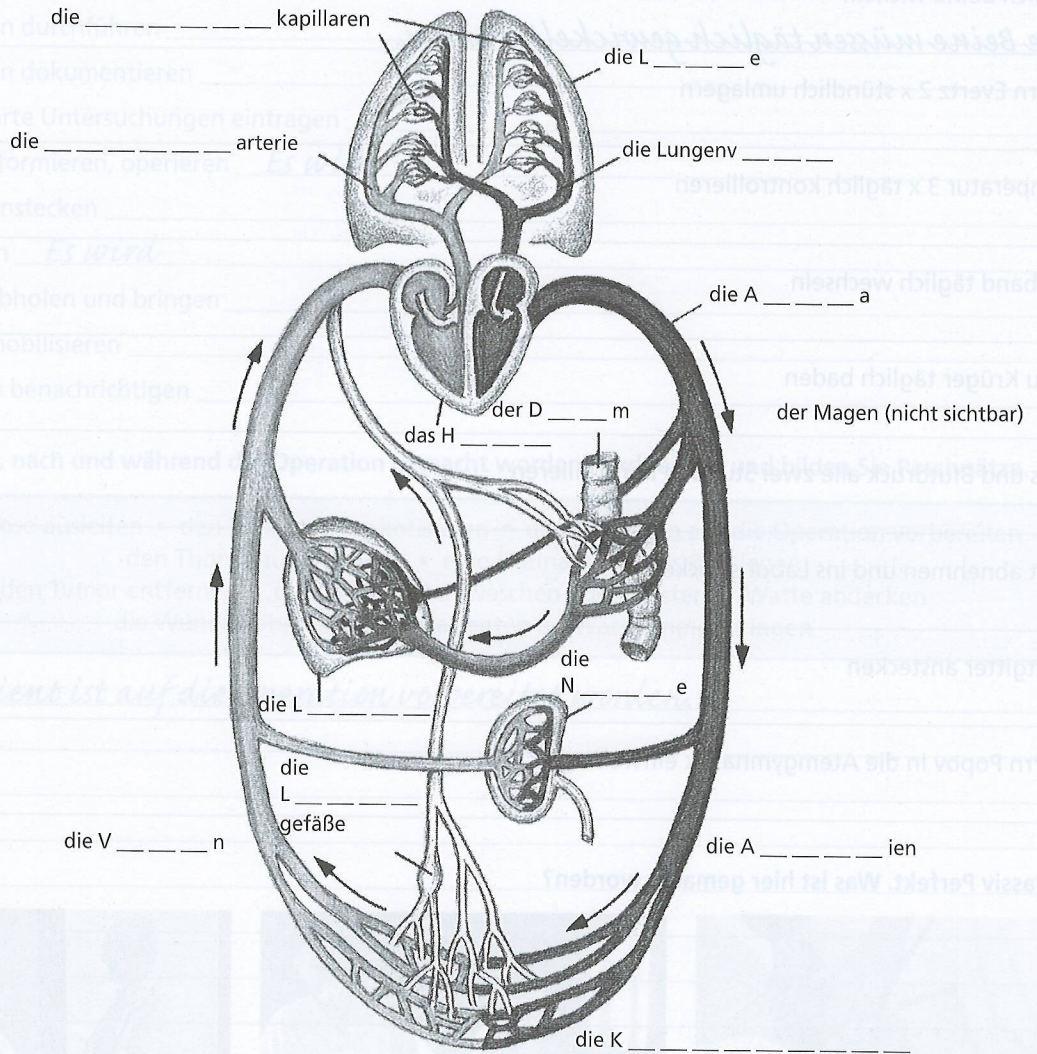


5. _____



6. _____

1 Das Kreislaufsystem. Hören Sie und ergänzen Sie die fehlenden Wörter.



2a Der Beipackzettel. Ordnen Sie die Erklärungen den Überschriften des Beipackzettels zu.

- 1 Anwendungsgebiete _____
- 2 Zusammensetzung _____
- 3 Gegenanzeigen _____

- A So soll man das Medikament einnehmen, z.B. auf nüchternen Magen oder unzerkaut.
- B Wenn noch andere Medikamente eingenommen werden, kann es zu einer veränderten Wirkung des Medikaments kommen.
- C Diese Menge soll eingenommen werden, z.B. zwei Tabletten.

Gebrauchsinformation

ASPIRIN®

Wirkstoff: Acetylsalicylsäure

100

- 1 Zusammensetzung**
1 Tablette enthält: 0,1 g Acetylsalicylsäure.
- 2 Anwendungsgebiete**
Schmerzen, wie Kopf-, Zahn-, Muskel- oder Gelenkschmerzen, Schmerzen nach Verletzungen, Entzündungen, Fieber.
Hinweis:
ASPIRIN 100 soll jedoch bei Kindern und Jugendlichen mit fieberhaften Erkrankungen wegen des möglichen Auftretens eines Reye-Syndroms nur auf ärztliche Anweisung und nur dann angewandt werden, wenn andere Maßnahmen nicht wirken.
ASPIRIN 100 soll längere Zeit oder in höheren Dosen nicht ohne Befragen des Arztes angewandt werden.
- 3 Gegenanzeigen**
ASPIRIN 100 darf nicht angewandt werden bei Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüren oder bei krankhaft erhöhter Blutungsneigung.
ASPIRIN 100 sollte nur nach Befragen des Arztes angewandt werden bei gleichzeitiger Therapie mit gerinnungshemmenden Arzneimitteln (z.B. Cumarinderivate, Heparin), bei Glucose-6-Phosphatdehydrogenasemangel, bei Asthma oder bei Überempfindlichkeit gegen Salicylate, andere Entzündungshemmer/Antirheumatika oder andere allergene Stoffe, bei chronischen oder wiederkehrenden Magen- oder Zwölffingerdarmbeschwerden oder bei vorgeschädigter Niere, in der Schwangerschaft, insbesondere in den letzten drei Monaten.
Hinweis:
Patienten, die an Asthma, Heuschnupfen, Nasenschleimhautschwellung (Nasenpolypen) oder chronischen Atemwegsinfektionen (besonders gekoppelt mit heuschnupfenartigen Erscheinungen) leiden und Patienten mit Überempfindlichkeit gegen Schmerz- und Rheumamittel aller Art sind bei Anwendung von ASPIRIN 100 durch Asthmaanfälle gefährdet (sog. Analgetika-Intoleranz/Analgetika-Asthma). Sie sollten vor Anwendung den Arzt befragen. Das gleiche gilt für Patienten, die auch gegen andere Stoffe überempfindlich (allergisch) reagieren wie z.B. mit Hautreaktionen, Juckreiz oder Nesselfieber.

ASPIRIN 100 sollte nur nach Befragen des Arztes angewandt werden bei gleichzeitiger Therapie mit gerinnungshemmenden Arzneimitteln (z.B. Cumarinderivate, Heparin), bei Glucose-6-Phosphatdehydrogenasemangel, bei Asthma oder bei Überempfindlichkeit gegen Salicylate, andere Entzündungshemmer/Antirheumatika oder andere allergene Stoffe, bei chronischen oder wiederkehrenden Magen- oder Zwölffingerdarmbeschwerden oder bei vorgeschädigter Niere, in der Schwangerschaft, insbesondere in den letzten drei Monaten.

Hinweis:
Patienten, die an Asthma, Heuschnupfen, Nasenschleimhautschwellung (Nasenpolypen) oder chronischen Atemwegsinfektionen (besonders gekoppelt mit heuschnupfenartigen Erscheinungen) leiden und Patienten mit Überempfindlichkeit gegen Schmerz- und Rheumamittel aller Art sind bei Anwendung von ASPIRIN 100 durch Asthmaanfalle gefährdet (sog. Analgetika-Intoleranz/Analgetika-Asthma). Sie sollten vor Anwendung den Arzt befragen. Das gleiche gilt für Patienten, die auch gegen andere Stoffe überempfindlich (gisch) reagieren wie z.B. mit Hautreaktionen, Juckreiz oder Nesselfieber.

ASPIRIN 100 sollte bei Kindern und Jugendlichen mit fieberhaften Erkrankungen ärztliche Anweisung und nur dann angewandt werden, wenn andere Maßnahmen wirken.

Sollte es bei diesen Erkrankungen zu lang anhaltendem Erbrechen kommen, so kann ein Zeichen des Reye-Syndroms, einer sehr seltenen, aber häufig lebensbedrohlichen Krankheit sein, die unbedingt sofortiger ärztlicher Behandlung bedarf.

Wird während längerer Anwendung von ASPIRIN 100 eine Schwangerschaft festgestellt, so ist der Arzt zu benachrichtigen. Bei regelmäßiger Anwendung hoher Dosen in der Zeit sollte ein frühzeitiges Abstillen erwogen werden.

4 Folgende Nebenwirkungen können auftreten:
Magenbeschwerden, Magen-Darm-Blutverluste; selten Überempfindlichkeitsreaktionen (Bronchospasmus, Hautreaktionen); sehr selten eine Verminderung der Blutplättchen (Thrombozytopenie).

D Bei diesen Symptomen und Krankheiten verabreicht der Arzt dieses Medikament. (= Indikation)

E Es kann zu Beschwerden kommen, die nicht gewünscht sind, z. B. Kopfschmerzen oder Müdigkeit.

F Bei den im Beipackzettel genannten Krankheiten darf das Medikament nicht genommen werden (= Kontraindikation).

G Das Medikament besteht aus den Inhaltsstoffen, die im Beipackzettel aufgelistet sind.

4 Art der Anwendung _____

5 Wechselwirkungen _____

6 Nebenwirkungen _____

7 Dosierung _____

Hinweis:

Bei häufiger und längerer Anwendung kann es in seltenen Fällen zu schweren Magenblutungen kommen. Bei Auftreten von schwarzem Stuhl (Teerstuhl) ist sofort der Arzt zu benachrichtigen. In Ausnahmefällen kann nach längerer Anwendung von ASPIRIN 100 eine Blutarmut durch verborgene Magen-Darm-Blutverluste auftreten. Schwindel und Ohrenklingen können besonders bei Kindern und älteren Patienten Symptome einer Überdosierung sein. In diesen Fällen ist der Arzt zu benachrichtigen. Bei Überschreitung der empfohlenen Dosierung können die Leberwerte (Transaminasen) ansteigen.

5 Wechselwirkungen mit anderen Mitteln

Erhöht werden

- die Wirkung gerinnungshemmender Arzneimittel (z.B. Cumarinderivate und Heparin)
- das Risiko einer Magen-Darm-Blutung bei gleichzeitiger Behandlung mit Kortikoiden
- die Wirkungen und unerwünschten Wirkungen aller nicht steroidal-nicht-entzündungshemmenden Arzneimittel
- die Wirkung von blutzuckersenkenden Arzneimitteln (Sulfonylharnstoffen)
- die unerwünschten Wirkungen von Methotrexat.

Vermindert werden die Wirkungen von - Spironolacton
- Furosemid
- harnsäureausscheidenden Gichtmitteln.

ASPIRIN 100 sollte daher nicht zusammen mit einem der oben genannten Mittel angewandt werden, ohne daß der Arzt ausdrücklich die Anweisung gegeben hat.

6 Dosierung

Soweit nicht anders verordnet, wird bei Fieber und Schmerzen die Einzeldosis im allgemeinen dem Alter des Kindes angepaßt und, falls erforderlich, bis zu 3mal täglich gegeben:

Alter	Einzeldosis
unter 2 Jahre	- nach ärztlicher Verordnung
2-3 Jahre	- 1 Tablette
4-6 Jahre	- 2 Tabletten
7-9 Jahre	- 3 Tabletten

Bei mehr als 3 Tabletten pro Einzeldosis empfiehlt sich die Anwendung von "ASPIRIN plus C"-Brausetabletten oder ASPIRIN-Tabletten.

7 Art der Anwendung

Bei Kleinkindern empfiehlt es sich, die Tabletten in einem Teelöffel Flüssigkeit zerfallen zu lassen oder sie den Speisen beizumischen. Die Tabletten können auch gelutscht werden.

Hinweis:

ASPIRIN 100 soll nach Ablauf des angegebenen Verfallsdatums nicht mehr angewandt werden.

Arzneimittel für Kinder unzugänglich aufbewahren!

Bayer Leverkusen

677154/839/L653/F168b

2b Beipackzettel genau lesen: Ist das richtig oder falsch?

1. Aspirin wird bei Zahnschmerzen verabreicht. richtig falsch
2. Gegenanzeigen gibt es nicht. richtig falsch
3. Bei der Einnahme von Aspirin kann es manchmal zu Schwindel kommen. richtig falsch
4. Bei Einnahme von Heparin und Aspirin soll der Arzt befragt werden. richtig falsch
5. Kinder dürfen Aspirin 100 nicht einnehmen. richtig falsch

3 Wie heißen die Nomen zu den Verben und die Verben zu den Nomen?

Nomen	Verb	Nomen	Verb
die Einnahme	<i>einnehmen</i>	die Verabreichung	hinweisen
	wirken		dosieren
	zusammensetzen		mindern, steigern
	anwenden		

4 **Lesen Sie den Beipackzettel und beantworten Sie die Fragen.**

Gebrauchsinformation: Information für den Anwender (Auszug)

Nitrolingual akut® Spray

0,4 mg/Sprühstoß, Spray zur Anwendung in der Mundhöhle

Wirkstoff: Glyceroltrinitrat (...)

1. Was ist Nitrolingual akut® Spray und wofür wird es angewendet?

Nitrolingual akut® Spray ist ein Arzneimittel zur Behandlung von Herzschmerzanfällen.

Nitrolingual akut® Spray wird angewendet:

- zur Behandlung von plötzlich auftretenden Herzschmerzen aufgrund von Durchblutungsstörungen in den Herzkranzgefäßen (akuter Angina pectoris Anfall),
- zur vorbeugenden Einnahme unmittelbar vor körperlichen Belastungen oder anderen Situationen, die erfahrungsgemäß anfallsartig auftretende Herzschmerzen (Angina pectoris Anfälle) auslösen können (Prophylaxe der Angina pectoris),
- bei akutem Herzinfarkt,
- bei akuter Herzmuskelschwäche mit eingeschränkter Funktion der linken Herzkammer (akute Linksherzinsuffizienz),
- bei katheterinduzierten Verengungen der Herzkranzgefäße (Koronarspasmen) während einer Koronarangiographie.

2. Was müssen Sie vor der Anwendung von Nitrolingual akut® Spray beachten?

Nitrolingual akut® Spray darf nicht angewendet werden:

- wenn Sie überempfindlich (allergisch) gegen Glyceroltrinitrat, andere Nitratverbindungen oder einen der sonstigen Bestandteile von Nitrolingual akut® Spray sind,
- bei akutem Kreislaufversagen (Schock, Kreislaufkollaps),
- bei durch Herzversagen ausgelöstem Schock (kardiogenem Schock), sofern nicht durch geeignete Maßnahmen ein ausreichend hoher Füllungsdruck im Herzen (linksventrikulärer, enddiastolischer Druck) gewährleistet ist,
- bei sehr niedrigem Blutdruck (ausgeprägter Hypotonie), d. h. systolischer Blutdruck unter 90 mmHg,
- bei Einnahme von bestimmten Arzneimitteln (Phosphodiesterasehemmer) zur Behandlung von Erektionsstörungen (erektile Dysfunktion) oder bestimmten Lungengefäßerkrankungen (pulmonale arterielle Hypertonie), da durch diese der blutdrucksenkende Effekt von Nitrolingual akut® Spray erheblich verstärkt werden kann. Beachten Sie als Patient mit koronarer Herzkrankheit daher die Anwendungsbeschränkungen solcher Arzneimittel oder sprechen Sie mit Ihrem Arzt darüber, bevor Sie solche Arzneimittel einnehmen. (...)

Bei Anwendung von Nitrolingual akut® Spray mit anderen Arzneimitteln:

Bitte informieren Sie Ihren Arzt oder Apotheker, wenn Sie andere Arzneimittel einnehmen/anwenden bzw. vor kurzem eingenommen/angewendet haben, auch wenn es sich um nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel handelt.

Verstärkung der blutdrucksenkenden Wirkung durch

- andere gefäßerweiternde Mittel,
- blutdrucksenkende Präparate (z. B. Beta-Rezeptorenblocker, entwässernde Arzneimittel, Kalziumantagonisten, ACE-Hemmer),
- Arzneimittel gegen seelische Erkrankungen wie Depressionen sowie Neuroleptika,
- Alkohol, (...)

3. Wie ist Nitrolingual akut® Spray anzuwenden?

Wenden Sie Nitrolingual akut® Spray immer genau nach der Anweisung des Arztes an. Bitte fragen Sie bei Ihrem Arzt oder Apotheker nach, wenn Sie sich nicht ganz sicher sind. (...)

Art der Anwendung:

Die Sprühstöße werden in Abständen von etwa 30 Sekunden bei angehaltenem Atem in die Mundhöhle gesprüht, nicht inhaled. (...)

4. Welche Nebenwirkungen sind möglich?

Wie alle Arzneimittel kann Nitrolingual akut® Spray Nebenwirkungen haben, die aber nicht bei jedem auftreten müssen. (...)

Sehr häufig können bei Behandlungsbeginn Kopfschmerzen ("Nitratkopfschmerzen") auftreten, die erfahrungsgemäß meistens nach einigen Tagen bei weiterer Einnahme abklingen. Häufig werden bei der Erstanwendung, aber auch bei einer Dosiserhöhung, ein Abfall des Blutdrucks und/oder Kreislaufregulationsstörungen bei Lagewechsel (orthostatische Hypotonie) beobachtet, die mit einer Erhöhung der Pulsfrequenz, Benommenheit sowie einem Schwindel- und Schwächegefühl einhergehen können.

Gelegentlich wurde beobachtet:

- Übelkeit, Erbrechen, flüchtige Hautrötungen (Flush) und allergische Hautreaktionen,
- Starker Blutdruckabfall mit Verstärkung der Herzschmerzen (Angina pectoris Symptomatik),
- Kollapszustände, häufig mit Herzrhythmusstörungen mit Verlangsamung der Pulsfrequenz und plötzlichem Bewusstseinsverlust. (...)

Pharmazeutischer Unternehmer:

G. POHL-BOSKAMP GmbH & Co. KG, Kieler Str. 11, 25551 Hohenlockstedt, Telefon: (0 48 26) 59-0, Telefax: (0 48 26) 59 109
Internet: www.pohl-boskamp.de, E-Mail: info@pohl-boskamp.de

220160001/1 ??/??/2008

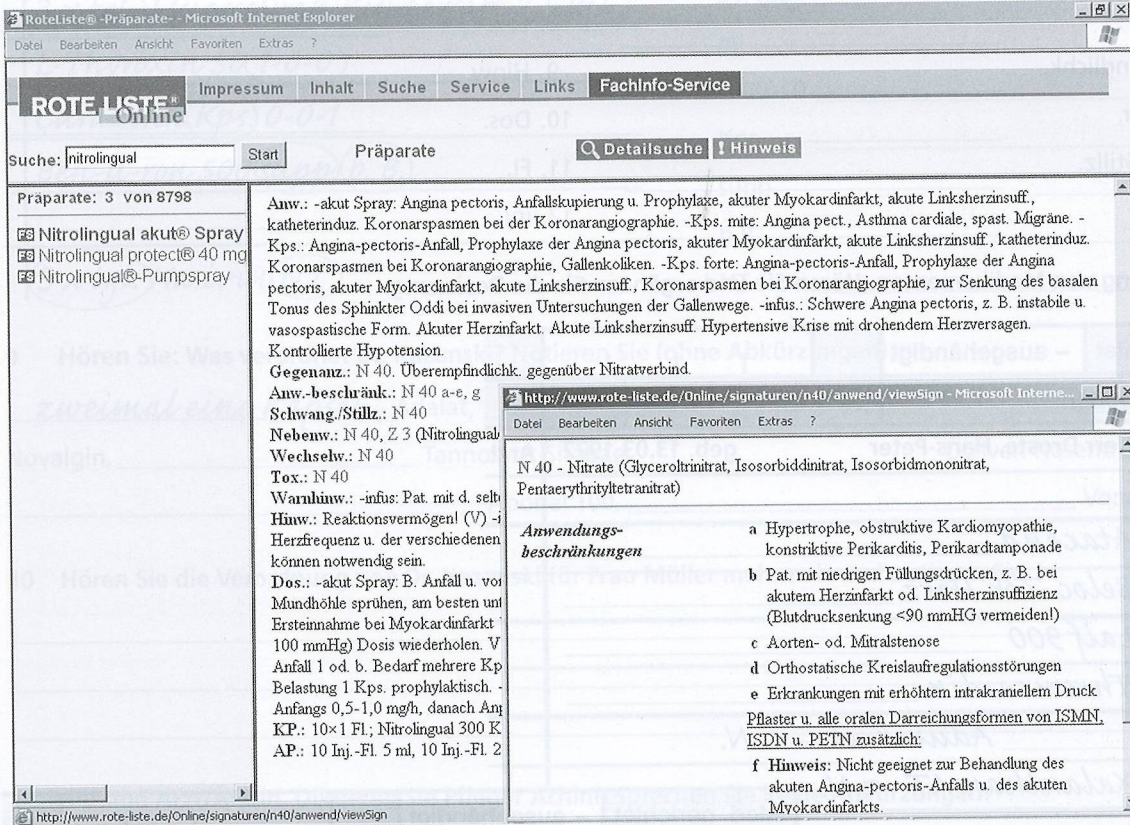
1. Wogegen verschreibt der Arzt / die Ärztin Nitrolingual akut® Spray?

2. Wann darf Nitrolingual akut® Spray nicht angewendet werden?

3. Wie wird Nitrolingual akut® Spray angewendet?

4. Welche Nebenwirkungen kann es geben?

5a Die Rote Liste® gibt es als Buch und im Internet. Lesen Sie, was in der Roten Liste® zu Nitrolingual akut® Spray steht.



5b Vergleichen Sie den Ausschnitt aus dem Beipackzettel (A) mit dem aus der Roten Liste® (B) und ordnen Sie die Unterschiede in die Tabelle unten ein.

A

1. Was ist Nitrolingual akut® Spray und wofür wird es angewendet?
 Nitrolingual akut® Spray ist ein Arzneimittel zur Behandlung von Herzschmerzanfällen.
 Nitrolingual akut® Spray wird angewendet:

- zur Behandlung von plötzlich auftretenden Herzschmerzen aufgrund von Durchblutungsstörungen in den Herzkranzgefäßen (akuter Angina pectoris Anfall),
- zur vorbeugenden Einnahme unmittelbar vor körperlichen Belastungen oder anderen Situationen, die erfahrungsgemäß anfallsartig auftretende Herzschmerzen (Angina pectoris Anfälle) auslösen können (Prophylaxe der Angina pectoris),
- bei akutem Herzinfarkt,
- bei akuter Herzmuskelschwäche mit eingeschränkter Funktion der linken Herzkammer (akute Linksherzinsuffizienz),
- bei katheterinduzierten Verengungen der Herzkranzgefäße (Koronarspasmen) während einer Koronarangiographie.

B

Anw.: -akut Spray: Angina pectoris, Anfallskupierung u. Prophylaxe, akuter Myokardinfarkt, akute Linksherzinsuff., katheterinduz. Koronarspasmen bei der Koronarangiographie. -Kps. mite: Angina pect., Asthma cardiale, spast. Migräne. -Kps.: Angina-pectoris-Anfall, Prophylaxe der Angina pectoris, akuter Myokardinfarkt, akute Linksherzinsuff., katheterinduz. Koronarspasmen bei Koronarangiographie, Gallenkoliken. -Kps. forte: Angina-pectoris-Anfall, Prophylaxe der Angina pectoris, akuter Myokardinfarkt, akute Linksherzinsuff., Koronarspasmen bei Koronarangiographie, zur Senkung des basalen Tonus des Sphinkter Oddi bei invasiven Untersuchungen der Gallenwege. -infus.: Schwere Angina pectoris, z. B. instabile u. vasospastische Form. Akuter Herzinfarkt. Akute Linksherzinsuff. Hypertensive Krise mit drohendem Herzversagen.

für medizinisch Ausgebildete • für Laien • Fachwörter • Fremdwörter • kurz, prägnant
 ausführliche Erklärungen • lateinische Bezeichnungen

Beipackzettel	Rote Liste®

6 Rote Liste®. Was bedeuten die Abkürzungen?

- | | | | |
|----------------------|------------------|--------------|-------|
| 1. Anw. | <u>Anwendung</u> | 7. Wechselw. | _____ |
| 2. spast. | _____ | 8. tox. | _____ |
| 3. Überempfindlichk. | _____ | 9. Hinw. | _____ |
| 4. Anw.beschr. | _____ | 10. Dos. | _____ |
| 5. Schwang./Stillz. | _____ | 11. Fl. | _____ |
| 6. Nebenw. | _____ | 12. inj. | _____ |



7 Anordnung von Medikamenten. Hören Sie und ergänzen Sie die Dosierung.

Med. gerichtet		- ausgehändigt								
Med. eingegeben										
oral / rektal	Arzt	Herr Droste, Hans-Peter				geb. 13.03.1972		Arzt		
		<u>Atacand</u>								
		<u>Beloc-Zok Herz</u>								
		<u>Laif 900</u>								
		<u>Thromcardin</u>								
		<u>Adumbran z. N.</u>								
	<u>Xalanthan AT z. N.</u>									

Med. gerichtet		- ausgehändigt								
Med. eingegeben										
oral / rektal	Arzt	Lena Schmitz				geb. 06.05.2006		Arzt		
		<u>Mucosolvan Kindersaft</u>								
		<u>L-Thyroxin 50</u>								
		<u>Curazink Kps.</u>								
	<u>Ben-u-ron 500 supp. b. B.</u>									
	<u>Nasivin NT</u>									

Med. gerichtet		- ausgehändigt								
Med. eingegeben										
oral / rektal	Arzt	Frau Lange, Jessica				geb. 31.01.1989		Arzt		
		<u>Pantozol 40</u>								
		<u>ASS 100</u>								
		<u>Simvahexal Film tbl.</u>								
		<u>Foradil Spray</u>								
	<u>Canifug Vag. supp.</u>									
	<u>tgl. Clexane 40 s.c.</u>									

8 Was bedeuten die Abkürzungen in einer Anordnung?

3 x tgl. Mucosolvan Kindersaft 2,5 ml	3 x tgl.	_____
L-Thyroxin 50 1-0-0	ml	_____
Curazink Kps. 0-0-1	1 - 0 - 0	_____
Ben-u-ron 500 supp. b. B.	Kps.	_____
	supp.	_____
	b.B.	_____
3 x tgl. Nasivin NT	NT	_____

9 Hören Sie: Was verordnet Dr. Kazanski? Notieren Sie (ohne Abkürzungen).

zweimal eine Kapsel Adalat, _____ Provas 80, _____
 Novalgin, _____ Tannosynt-Sitzbad, _____ Otriven Nasentropfen,
 _____ Aponal 100, _____ Vomex 150 supp.

10 Hören Sie die Verordnung von Dr. Kazanski für Frau Müller mehrmals und notieren Sie.

11 Sie sind Arzt/Ärztin. Diktieren Sie Pfleger Achim. Sprechen Sie keine Abkürzungen.

Herr Müller, Lorenz
 Atacand 8 mg 1 - 0 - 1
 Thromocardin 3 x 1
 1 Tabl. Adumbran z.N.
 10 Novalgintropfen® b. B.

12 Ergänzen Sie den Ort der Medikation und die Art der Anwendung.

einführen • spraysen • inhalieren • oral einnehmen • auftragen • geben/träufeln

	Was?	Wo?	Wie?
1	die Nasentropfen		
2	die Kapsel und die Tablette		
3	das Dosieraerosol		
4	das Scheidenzäpfchen		
5	die Ohrentropfen		
6	die Salbe und die Creme		
7	das Zäpfchen		
8	den Saft und die Tropfen		
9	die Augensalbe		
10	das Klistier		

66

13 Hören Sie. Warum, wann und wie bekommt Frau Krüger die Medikamente?

Medikament	Warum?	wann?	wie?
1. rote Kapsel			
2. kleine weiße Kapsel			
3. dicke weiße Tablette			
4. diese Tablette			
5. Augensalbe			
6. die Zäpfchen			

14 Erklären Sie die Einnahme und Anwendung der Medikamente.

2 EL Hustensaft z.N.	
Inhal. 1 – 1 – 1,	
3 x tägl. NT	
vor dem Essen 1 Tbl.	
½ Tbl. z.N. b.B.	
abends 1 Vaginalsupp.	

Aussprache und Rechtschreibung

61

15a Organe und Gefäße. Hören Sie Track 61 noch einmal und ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

das Herz, die Lunge, _____, der Magen, _____, die Niere.
 _____, _____, die Aorta, die Lungenarterie, die Lungenvene
 die Kapillaren, die Lungenkapillaren, _____

61

15b Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

67

16a Hören und notieren Sie.

_____ – vierstündlich – _____ – _____ – _____
 _____ mg – _____ – _____ – _____ – _____ – _____ µg – _____
 _____ – bei Bedarf – zur Nacht – nüchtern – nach dem Essen – zur Mahlzeit –
 mit reichlich Flüssigkeit – subcutan – intravenös – intramuskulär

67

16b Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

Grammatik

17 Sie bekommen eine neues Medikament, weil ...

- Das neue Medikament hat weniger Nebenwirkungen. ..., weil
- Es ist wirksamer als das alte. _____
- Sie haben das alte Medikament nicht mehr vertragen. _____
- Sie sind gegen das alte Medikament allergisch geworden. _____

18 Verbinden Sie die Sätze mit weil.

1. Sie müssen diese Tabletten morgens vor dem Frühstück nehmen. Sie wirken dann am besten.
2. Sie müssen sich vor der Operation rasieren. Die Wundversorgung danach ist einfacher.
3. Machen Sie Atemgymnastik. Die Sekrete werden dadurch besser gelöst und abtransportiert.
4. Wir geben Ihnen die Medikamente über einen Tropf. Wir können so geringer dosieren.
5. Wir operieren morgen. Das Karzinom muss so schnell wie möglich entfernt werden.

19 Verbinden Sie die Sätze mit wenn.

1. Sie haben eine Frage. Fragen Sie mich.

Wenn Sie eine Frage haben, fragen Sie mich. / Fragen Sie mich, wenn Sie eine Frage haben.

2. Sie haben Angst. Klingeln Sie.

3. Sie haben heute Nacht Schmerzen. Ich gebe Ihnen ein Schmerzmittel.

4. Sie können sich nicht allein waschen. Ich helfe Ihnen.

5. Sie haben Schwierigkeiten beim Kauen. Wir lassen die Speisen pürieren.

20 weil oder wenn?

1. _____ Sie noch Fragen haben, fragen Sie mich jederzeit, ich antworte gerne.
2. _____ Sie allergisch gegen das Spray sind, habe ich Ihnen eine Creme verschrieben.
3. Wir müssen Ihren Fuß röntgen, _____ er wahrscheinlich gebrochen ist.
4. Nehmen Sie diese Tablette und klingeln Sie, _____ Sie heute Nacht eine Angstatacke haben.
5. _____ die Operation gut verläuft, werden Sie übermorgen entlassen.
6. Sie bekommen Vollkost, _____ man nach einem Beinbruch alles essen darf.

21 Bilden Sie logische Sätze mit weil oder wenn.

Die Inhaltsstoffe gelangen damit schneller in die Blutbahn • Sie haben zu hohen Blutdruck.
Ich drücke hier. • Sie können vor der Operation nicht schlafen. • Ihnen ist noch etwas unklar.

1. Nehmen Sie diese Beruhigungstablette, _____.
2. Ich verschreibe Ihnen ein Spray, _____.
3. Fragen Sie mich oder die Ärzte, _____.
4. Dieses Medikament bekommen Sie, _____.
5. Haben Sie Schmerzen, _____?



1a Telefonate mit Angehörigen. Frau Koch ruft in der Klinik an. Hören Sie und kreuzen Sie an.

- 1. Frau Koch möchte wissen, wie es ihrer Mutter geht. richtig falsch
- 2. Frau Koch möchte wissen, ob ihre Mutter noch operiert wird. richtig falsch
- 3. Frau Koch möchte später von Dr. Becker angerufen werden. richtig falsch



1b Hören Sie noch einmal. Wie meldet sich Klinikpersonal intern korrekt am Telefon?

- 1. Man nennt Vor- und Nachnamen und dann den Namen der Station.
- 2. Man nennt den Namen der Station und dann den Dienstnamen.



2a Die Klinik ruft bei Frau Koch an. Hören Sie und kreuzen Sie an.

- 1. Frau Koch möchte wissen, wie es ihrer Mutter geht. richtig falsch
- 2. Frau Koch bedankt sich für das gute Operations-Ergebnis. richtig falsch
- 3. Frau Koch möchte ihre Mutter morgen besuchen. richtig falsch



2b Hören Sie noch einmal. Wie telefoniert Klinikpersonal korrekt nach draußen?

- 1. Man nennt den Dienstnamen, den Namen der Station und den Namen der Klinik.
- 2. Man nennt Vor- und Nachnamen, den Namen der Klinik und den Namen der Station.

3 Korrektes Telefonieren mit Angehörigen. Ordnen Sie die Redemittel.

Station 21, Pfleger Tim, guten Tag. • Es geht ihr/ihm den Umständen entsprechend gut.
 Wir melden uns morgen bei Ihnen. • Spreche ich mit ...? • Auf Wiederhören!
 Sind Sie die Mutter / der Vater / ... von ...? • Klinikum Ost, Innere, Dr. Lahm, guten Tag.
 Sie hören von uns. • Guten Morgen, Schwester Lina, Krankenhaus Süd, Chirurgische Abteilung.
 Apparat Dr. Stahl, Sie sprechen mit Schwester Svetlana, was kann ich für Sie tun?
 Mit wem spreche ich bitte? • Es geht ihr/ihm leider nicht so gut / gut.
 Da kann ich Ihnen leider keine Auskunft geben. Bitte wenden Sie sich an Dr. Kazanski.

Begrüßen	Nachfragen	Auskunft geben	Verabschieden



4a Hören Sie. Kreuzen Sie die höflichen Bitten und Fragen an.

- 1 höflich?
- 3 höflich?
- 5 höflich?
- 7 höflich?
- 2 höflich?
- 4 höflich?
- 6 höflich?
- 8 höflich?



4b Hören Sie noch einmal. Wie formuliert man höflich? Notieren Sie.

vielleicht,

5 **Sagen Sie es höflicher. Benutzen Sie: Könnt- ..., Entschuldigen Sie, Entschuldigung, Es tut mir leid, leider und bitte.**

1. Kann ich mit der Stationsärztin sprechen?

2. Wo ist Dr. Kazanski?

4. Waschen Sie sich am Waschbecken.

5. Besprechen Sie Genaueres mit Frau Dr. Becker.

6. Rufen Sie morgen noch einmal an.

7. Ich verstehe Sie nicht. Wiederholen Sie Ihren Namen.

8. Das Operationsergebnis Ihres Vaters ist noch nicht da.

6a **Schreiben Sie den Dialog am Telefon höflicher.**

Pfleger Achim:

Hallo?

höflich: _____
 _____ (1)

Ja, aber ich darf Ihnen keine Auskunft geben.
 Sprechen Sie mit dem Stationsarzt, Dr. Stahl.

höflich: _____

 _____ (2)

Nein. Der ist im Moment auf der Station.

höflich: _____
 _____ (3)

Wenn er wieder da ist. Soll er sie zurückrufen? Dann
 geben Sie mir Ihre Telefonnummer.

höflich: _____
 _____ (4)

0 21 04 / 22 23. Okay. Tschüss.

höflich: _____
 _____ (5)

Herr Moser:

Hier Moser, guten Tag. Ich möchte wissen, wie es
 meinem Vater geht. Ist er schon untersucht worden?

Kann ich Herrn Dr. Stahl denn bitte sprechen?

Wann kann ich ihn erreichen?

Meine Telefonnummer ist 02104 - 22 23.

Vielen Dank, auf Wiederhören!

11 Telefonieren

71

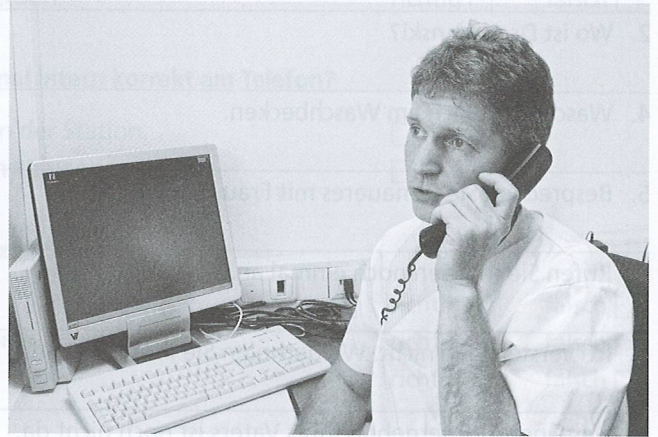
6b Hören Sie das Telefonat und vergleichen Sie mit Ihrer Version.

72

7a Telefonate mit anderen Abteilungen. Hören Sie und notieren Sie die Blutwerte.

Kleines Blutbild

Herr Sommer, Paul	22.12.
Kalium	
Calcium	
Natrium	
Hämoglobin	
Hämatokrit	
Thrombozyten	
Leukozyten	



72

7b Hören Sie noch einmal. Wo werden Abkürzungen gesprochen? Schreiben Sie diese in die Zeile neben den Begriffen.

Kalium = _____ Natrium = _____ Hämatokrit = _____ Leukozyten = _____
 Calcium = _____ Hämoglobin = _____ Thrombozyten = _____

8 Schreiben Sie die Werte, wie man sie spricht.

Man schreibt:	Man spricht:
BZ 89	<i>BZ ist neunundachtzig. oder: Der Blutzucker ist neunundachtzig.</i>
Hb 17	
Hk 45	
Thrombos 340.000	
Leukos 10.500	
Na 145	<i>Natrium einhundertfünfundvierzig.</i>
K 5,1	
Ca 2,2	

9 Sie möchten ganz sicher sein, dass Sie richtig verstanden haben. Was sagen oder fragen Sie?

1. Meine Telefonnummer ist 0761 56 00 45.
2. Friedrich am Apparat. Ich bin die Tochter von Frau Krüger.
3. Thrombos 290.000 – Leukos 9000.
4. Ist das Blutbild von Frau Krüger schon da?
5. Auf Station 15 wartet Herr Klein. Hol ihn bitte ab.

10 Dr. Kazanski telefoniert mit Pfleger Achim. Was sagt Dr. Kazanski? Schreiben Sie.

Hat er sonst noch Beschwerden? • Haben Sie seinen Blutdruck schon gemessen? • Bis gleich.
Dann geben Sie ihm bitte 2 Hybe Nitro®. • Kazanski, guten Tag. Sie haben mich angefunkelt?
Ich komme sofort vorbei und wir verlegen ihn auf die Intensivstation.

Pfl. Achim: Station 2, Pfleger Achim, guten Tag.

Dr. Kazanski: _____ (1)

Pfl. Achim: Ja, Herrn Evertz geht es nicht gut. Er hat ein Ziehen in der Brust.

Dr. Kazanski: _____ (2)

Pfl. Achim: Ja, der ist 160 zu 120.

Dr. Kazanski: _____ (3)

Pfl. Achim: Ja, er hat Schmerzen in den Armen.

Dr. Kazanski: _____ (4)

Pfl. Achim: 2 Hybe Nitro® gebe ich ihm sofort.

Dr. Kazanski: _____ (5)

Pfl. Achim: Gut, bis gleich.

Dr. Kazanski: _____ (6)

11a Ergänzen Sie den Dialog am Telefon.

Ich hätte gern ... gesprochen • ich stelle ... durch • Einen Moment bitte.
Ich möchte bitte ... sprechen. • Könnten Sie ihn übernehmen? • Tschüss!

Fr. Schröers: Klinikum Düsseldorf Mitte, Schröers, guten Tag.

Dr. Stahl: Dr. Stahl, guten Tag. _____ den diensthabenden Gefäßchirurgen
_____ (1).

Fr. Schröers: Einen Moment bitte, _____ Sie in die Ambulanz _____ (2).

Sr. Jennifer: Ambulanz, Schwester Jennifer, guten Tag.

Dr. Stahl: Dr. Stahl, Talklinik Duisburg, guten Tag. _____ den diensthabenden
Gefäßchirurgen _____ (3).

Sr. Jennifer: _____ (4)

Dr. Lüttke: Lüttke.

Dr. Stahl: Stahl, Talklinik Duisburg, Innere. Guten Tag, Herr Lüttke, Sie sind der gefäßchirurgische Kollege?

Dr. Lüttke: Ja, das stimmt.

Dr. Stahl: Wir haben hier einen Patienten mit einem akuten Arterienverschluss im linken Bein. Der Patient ist vor 4 Monaten schon einmal bei Ihnen operiert worden. Es ist der Herr Sons.

Dr. Lüttke: Ach, der Herr Sons.

Dr. Stahl: _____ (5)

Dr. Lüttke: Natürlich, schicken Sie ihn gleich los.

Dr. Stahl: Vielen Dank.

Dr. Lüttke: _____ (6)

11b Hören Sie das Telefonat. Vergleichen Sie mit Ihrer Version.



Aussprache und Rechtschreibung



12a Hören Sie und notieren Sie die Werte.

Hb	_____	K	_____
Hk	_____	Na	_____
Leukos	_____	Ca	_____
Thrombos	_____		



12b Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

12c Schreiben Sie die Abkürzungen.

Hämoglobinwert	_____ (1)	Kalium	_____ (5)
Hämatokritwert	_____ (2)	Natrium	_____ (6)
Leukozyten	_____ (3)	Calcium	_____ (7)
Thrombozyten	_____ (4)		

13 Welcher Wert stimmt? Kreuzen Sie an.

<input type="checkbox"/> neununddreißig	<input type="checkbox"/> dreihundertzweiundachtzigtausend
Hk 39 <input type="checkbox"/> hundertneununddreißig	Thrombos 328.000 <input type="checkbox"/> achthundertzweiunddreißigtausend
<input type="checkbox"/> dreiundneunzig	<input type="checkbox"/> dreihundertachtundzwanzigtausend
<input type="checkbox"/> zwei Komma drei	<input type="checkbox"/> viertausendsechshundertfünfunddreißig
Ca 3,2 <input type="checkbox"/> zweiunddreißig	Leukos 6.453 <input type="checkbox"/> sechstausendvierhundertdreiundfünfzig
<input type="checkbox"/> drei Komma zwei	<input type="checkbox"/> sechstausendfünfhundertdreiundfünfzig

Grammatik

14 Verbinden Sie die Sätze mit ob.

Frau Klein fragt ...	Pfleger Achim gibt die Fragen an Dr. Stahl weiter.
1. Hat meine Mutter die Narkose gut vertragen?	<i>Frau Klein fragt, ob</i>
2. Ist die Operation erfolgreich verlaufen?	_____
3. Konnte man den Tumor entfernen?	_____
4. Ist sie schon wieder aufgewacht?	_____
5. Muss die Ernährung umgestellt werden?	_____
6. Kann meine Mutter bald nach Hause?	_____
7. Wird meine Mutter wieder gesund?	_____

15 Verbinden Sie die Sätze mit ob.

1. Leider kann ich Ihnen nicht sagen. (Ihr Vater schon operiert wurde.)

2. Ich darf Ihnen leider keine Auskunft geben. (Ihre Freundin wird auf unserer Station behandelt.)

3. Ich rufe gleich in der Reha an. (Ein Termin ist frei.)

4. Dr. Stahl sagt Ihnen. (Die Behandlung hat angeschlagen.)

5. Pfleger Achim gibt Ihnen Auskunft. (Ihr Lebensgefährte ist auf die Intensivstation verlegt worden.)

16 Bilden Sie indirekte Fragesätze mit der passenden Satzverbindung.

Wann muss Herr Popov für den OP fertig sein? • Wie hat Herr Popov die Operation überstanden?
 Was haben die Blutwerte von Herrn Popov ergeben? • Sind Sie die Tochter von Herrn Popov?
 Mit wem spreche ich? • Kann Herr Popov heute schon Besuch von seiner Familie bekommen?

1. *Ich würde gerne wissen,* _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____

17 Gespräch mit einer Angehörigen nach einer Operation. Ergänzen Sie die Sätze.

1. Ich frage Schwester Svetlana, ob _____
2. Dr. Kazanski ruft Sie an und sagt Ihnen, wie _____
3. Wir sagen Ihnen auch Bescheid, wann _____
4. Ich weiß leider nicht, wie lange _____
5. Das hängt davon ab, was _____

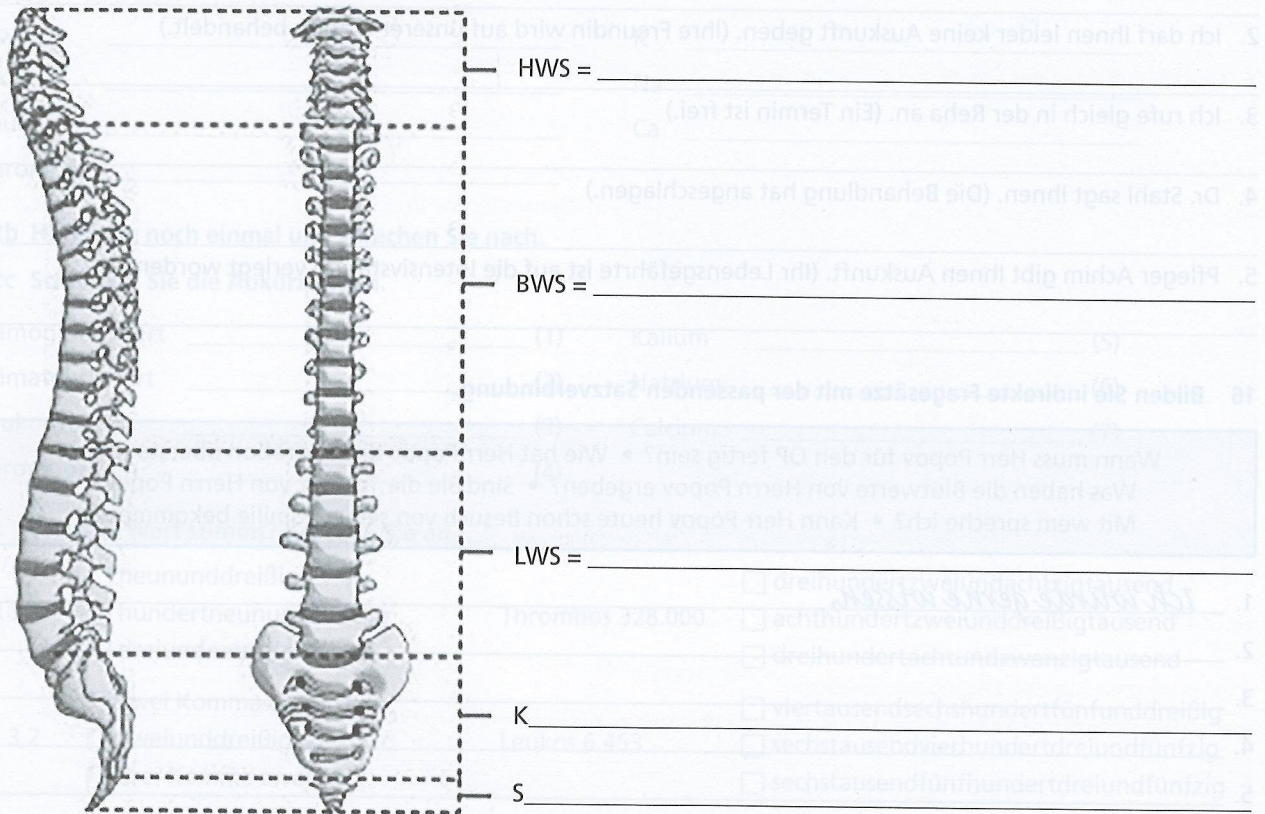
18 Ergänzen Sie Könnst-, Entschuldigung, leider, gern, danke, mal, doch.

1. _____, wie ist Ihre Telefonnummer?
2. Achim, _____ du mir beim Umbetten von Frau Krüger helfen?
3. Herr Evertz, _____ Sie bitte den Arm anheben? Dann kann ich sie besser waschen.
Genau so, _____.
4. Die Operation war _____ nicht 100 % erfolgreich.
5. Klingeln Sie, wenn Sie etwas brauchen. Ich helfe Ihnen _____.
6. Könnten Sie sich bitte _____ aufsetzen? Das Frühstück kommt.
7. Wenn du sowieso ins Labor gehst, dann nimm _____ bitte diese Blutproben mit.
8. Könnten Sie _____ schnell in die Ambulanz kommen und Frau Krüger abholen?

1 Die Wirbelsäule. Hören und schreiben Sie.

seitliche Ansicht

vordere Ansicht



© evidence.de

2a Verbandwechsel. Hören und ergänzen Sie.

BWS • Tamponade • Steißbein • starke Schmerzen • Wundrand • Wundrand • Wundumgebung

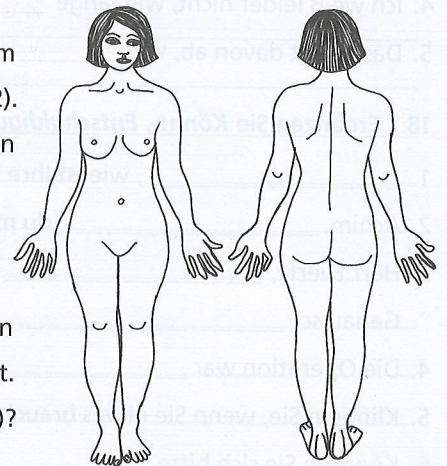
Pfl. Achim: Bei Frau Sombrowski muss bitte noch der Verbandwechsel am _____ (1) gemacht werden. Sie hatte gestern beim Verbandwechsel _____ (2).

Sr. Susanne: Gut, dann geben wir ihr vor dem Verbandwechsel etwas gegen die Schmerzen. Wie sah die Wunde vorher aus?

Pfl. Achim: Vor einer Woche war der _____ (3) gerötet und die Wunde war septisch mit viel eitrigem Sekret. Die _____ (4) war schuppig und trocken. Wir haben die Wunde gespült und eine _____ (5) eingelegt.

Sr. Susanne: Was ist mit der Wunde an der _____ (6)?

Pfl. Achim: Da ist kein Verband mehr nötig, die ist geheilt.



2b Wo ist die Wunde von Frau Sombrowski? Zeichnen Sie sie ein.

3 Was heißt das in Ihrer Sprache?

der Wundrand	gerötet
die Wundumgebung	schuppig
der Eiter	septisch
das Sekret	die Tamponade

4a Hören Sie: Was wird bei der Patientin gemacht?



4b Hören Sie noch einmal: Rekonstruieren Sie, wie Arzt und Pflegepersonal Informationen und Bitten formulieren.



Dr. Stahl: Guten Morgen, Frau Sombrowski.

Fr. Sombrowski: Guten Morgen, Herr Dr. Stahl.

Dr. Stahl: _____ (1)

(Befinden? Schmerzen?)

Fr. Sombrowski: Ja, es geht schon besser. Ich habe ja eben Schmerztabletten bekommen.

Sr. Susanne: _____ (2)

(Information: Verband wechseln / Bitte: auf die Seite legen)

Fr. Sombrowski: Ja.

Dr. Stahl: _____ (3)

(Information: Verband abmachen – Wunde besser – Wunde kleiner als vor einer Woche – Wunde eitert weniger)

Fr. Sombrowski: Da bin ich froh.

Dr. Stahl: _____ (4)

(Information: Wunde ist gereinigt – Foto für Dokumentation)

Sr. Susanne: _____ (5)

(Information: Maßband daneben legen)

Dr. Stahl: Gut. O.k., _____ (6)

Frau Sombrowski, _____ (7)

Schwester Susanne, _____ (8)

(Information: Foto fertig – Tamponade in Wunde – Wundaufgabe)

Sr. Susanne: Ja, hier ist sie.

Dr. Stahl: Danke. So, _____ (9)

(Verband fixieren – fertig)

5 Sie informieren die Patientin / den Patienten. Was sagen Sie?

Information und Bitte:	Das sagen Sie:
1. Verband wechseln, Bettdecke wegnehmen Bitte: auf die Seite drehen	<i>Ich möchte</i>
2. Verband abnehmen, Wundrand säubern Bitte: Arm heben	
3. Wunde fotografieren, Maßband anlegen Bitte: Arm heben	
4. Tamponade einlegen Bitte: Fuß ruhig halten und anheben	
5. Wunde nähen, Beruhigungsspritze geben, Wunde verbinden	

6a Lesen Sie die Wunddokumentation. Wo war die Wunde? Wie groß war sie?

Patientenakte

Daten:
 Patientenstammdaten: **Mustermann, Martin**
 12.12.1961
 Musterstraße 10
 18055 Musterstadt
 Visite: 30.03.2003 12:25
 Visite öffnen

Wundverlauf
 Malleolus lateralis links

Wundfläche

Visitendaten	Wundfläche (cm²)
27.01.03	10
02.02.03	8
09.02.03	5
14.02.03	3
20.02.03	2
28.02.03	1
04.03.03	1
10.03.03	1
16.03.03	1
22.03.03	1
28.03.03	0

6b Was können Sie aus der Wunddokumentation in Aufgabe 6a ersehen?

Patient/Patientin ist männlich weiblich

Name: _____

Wie alt? _____ Wie groß? _____ Übergewicht Untergewicht

6c Berichten Sie dem Arzt / der Ärztin über den Patienten und seine Wunde.

7a Wie beschreibt man eine Wunde? Ergänzen Sie die Tabelle.

Wunddokumentation Vers. 3.01

Patient: Wunde:
 Station:

Wundvisite

Wundgröße
 Fläche: Fotovermessung
 Umfang: Planimetrie
 Tiefe:

Wundumgebung
 normal
 mazeriert
 Stauungsdermatitis
 trocken
 schuppig
 Ekzem

Wundrand
 reizlos
 gerötet
 mazeriert
 unterminiert
 eingezogen
 trocken

Wundödem
 kein
 Lymphödem
 systemisch

Schmerz: ja nein
 Infektion: keine lokal regional
 Exsudatmenge: keine mäßig viel
 Exsudatbeschreibung: eitrig serös
 Exsudatgeruch: kein mäßig stark
 Bemerkungen:

Wundumgebung	Wundrand	Infektion	Exsudatmenge	Exsudatgeruch

7b Wie heißen der Begriffe in der Wunddokumentation?

mazeriert • unterminiert • Exsudat • septisch • Sepsis • lokal • regional • Ödem • serös

- Die Wunde ist durch Krankheitserreger verunreinigt. Die Wunde ist _____.
- Die Wundflüssigkeit = _____ riecht stark.
- Es besteht die Gefahr einer Blutvergiftung = _____.
- Der Wundrand ist feucht aufgequollen. Er ist _____.
- Es hat sich eine Wundhöhle gebildet. Die Wunde ist _____.
- Aus der Wunde tritt Körperflüssigkeit aus. Die Wunde ist _____.
- Die Wunde am Zeh ist am Wundrand infiziert. Sie ist _____ infiziert.
- Die Wunde am Zeh hat den Fuß infiziert. Die Wundinfektion ist _____.
- Das Bein ist durch Wasseranlagerung stark angeschwollen. Es hat sich ein _____ gebildet.

8 Schreiben Sie die Abkürzungen und das Symbol.

Zentimeter = _____ Body Mass Index = _____
 Quadratzentimeter = _____ < > = _____

Aussprache und Rechtschreibung

9a Schreiben Sie links die Begriffe aus und rechts die Abkürzungen.

HWS _____ das Kreuzbein _____
 BWS _____ das Steißbein _____
 LWS _____



9b Hören Sie zum Vergleich Track 75 noch einmal. Sprechen Sie nach.



10a Hören Sie und ergänzen Sie die Wörter mit „Wunde“.

die Wund _____ der Wund *rand* _____
 die Wund _____ das Wund _____
 die Wund _____ die Wund _____
 die Wund _____ die Wund _____



10b Hören Sie noch einmal und sprechen Sie mit.



11a Hören Sie und schreiben Sie die Werte.



11b Hören Sie noch einmal und sprechen Sie mit.



12 Hören Sie und ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

wechseln – Verband am _____ wechseln –
 Wir möchten Ihren Verband am _____ wechseln.
 gespült – die _____ gespült – Wir haben die _____ gespült.
 _____ – Foto für die _____ –
 Wir machen ein Foto für die _____.



13 Hören Sie und ergänzen Sie die fehlenden Buchstaben.

entsprechend – den Umständen entsprechend – Es geht ihr den Umständen entsprechend.
 Herz _____ untersuchung – eine Herz _____ untersuchung –
 Wir planen eine Herz _____ untersuchung.
 Gefäß _____ irurgen – den diensthabenden Gefäß _____ irurgen –
 Wo finde ich den diensthabenden Gefäß _____ irurgen?

14 Schwierige Wörter: Lesen Sie laut.

gemacht werden – ein Verbandwechsel gemacht werden – Bei Frau Sombrowski muss ein Verbandwechsel gemacht werden.
 am Steißbein – von der Wunde am Steißbein – Wir machen ein Foto von der Wunde am Steißbein.
 wechseln – den Verband wechseln – Wir möchten den Verband wechseln.
 ist kleiner geworden – am Fußrücken ist kleiner geworden – Die Wundfläche am Fußrücken ist kleiner geworden.

Grammatik

15 Ergänzen Sie die Adjektive im Komparativ.

1. Frau Krüger hatte heute _____ (stark) Schmerzen als gestern.
2. Ihr Blutdruck ist heute _____ (hoch) als gestern.
3. Ihre Blutwerte sind _____ (kritisch) als letzte Woche.
4. Ihre Wunde am Fuß ist _____ (groß) als vorgestern.
5. Ihr Zustand ist heute _____ (schlecht) als gestern.
6. Herr Evertz hatte heute _____ (gut) Blutwerte als vor zwei Tagen.
7. Sein Blutdruck ist jetzt _____ (niedrig) als heute Morgen.
8. Er hat heute _____ (viel) gegessen als gestern.
9. Er hat seine Atemgymnastik heute _____ (gern) gemacht als sonst.
10. Er wirkt heute _____ (gesund) als letzte Woche.

16 Bleibt das Adjektiv unverändert (Positiv) oder wird es gesteigert (Komparativ)? Schreiben Sie.

1. Frau Evertz, es geht Ihrer Mutter den Umständen entsprechend _____ (gut).
2. Es geht ihr _____ (gut) als vor der Operation.
3. Die Operationswunde heilt _____ (schnell) als normal.
4. Der Puls Ihrer Mutter ist ein bisschen zu _____ (schwach) und der Blutdruck ist _____ (hoch) als normal, aber die Blutwerte sind _____ (normal).
5. Ihre Mutter hat Übergewicht und wiegt _____ (viel) als gut für sie ist.
6. Aber wenn der Heilungsprozess weiter so _____ (gut) verläuft, wird sie bald nach Hause entlassen.

17 Ergänzen Sie das passende Adjektiv im Positiv oder Komparativ.

weich • nass • gerötet • klein • schwach • groß • stark

1. Ihre Wunde sieht schon viel besser aus. Die Wundumgebung ist trocken, nicht mehr so _____ wie letzte Woche.
2. Der Wundrand ist nicht _____, die Farbe ist normal, die Entzündung ist abgeklungen.
3. Die Wunde ist nur noch circa 2 cm² groß. Das ist gut, die Wunde ist nicht mehr so _____ wie vor sieben Tagen.
4. Sie ist _____ geworden.
5. Die Wunde eitert auch nicht mehr so _____, der Geruch des Exsudats ist _____ als letzte Woche.
6. Der Wundrand ist _____, letzte Woche war er hart.

18 Ergänzen Sie die Adjektive im Positiv, Komparativ oder Superlativ.

schnell	<i>schneller</i>	<i>am schnellsten</i>	groß		
	niedriger		hart		
		am trockensten	gut		am besten
schuppig			viel		am meisten
		am langsamsten	hoch		am höchsten
stark			gern		am liebsten

1 Der erste Arbeitstag

1 Sr. Svetlana: Guten Morgen. Ich bin Svetlana Petrova.
 Pfl. Achim: Herzlich willkommen, Svetlana. Wir Schwestern und Pfleger duzen uns hier auf der Station. Ich bin Achim.
 Sr. Svetlana: Duzen? Wie bitte?
 Pfl. Achim: Wir sagen „du“ zu den Kollegen.
 Sr. Svetlana: Ach so. – Entschuldigung, wie ist dein Name?
 Pfl. Achim: Mein Name ist Achim. A – c – h – i – m.
 Sr. Svetlana: Danke.

2a-c begrüßen: Ich heiße ... – Hallo! – Guten Tag! – Guten Morgen! – Grüß Gott! – Guten Abend! – Herzlich willkommen!
sich vorstellen: Ich komme aus ... – Ich bin ... – Ich heiße ...
jem. vorstellen: Ich stelle Ihnen ... vor. – Ich stelle dich ... vor. – Hier ist ...
sich verabschieden: Bis später! – Tschüss! – Auf Wiedersehen!
nachfragen: Entschuldigung, wie heißen Sie? – Woher kommen Sie? – Woher kommst du? – Wie bitte? – Können Sie das wiederholen? – Wie schreibt man das? – Wie ist dein Name?

3 Musterlösung:
 Guten Tag, Herr Dr. Stahl. Ich bin Schwester ...
 Guten Tag – Entschuldigung, wie heißen Sie?
 Ich komme aus ...
 Bis später!

4 die Oberärztin – Frühstück bringen / der Stationsarzt – Betten machen / die Assistenzärztin – Patienten baden / die Pflegedienstleitung – operieren / die Krankenpflegerin – Diagnose stellen / der Krankenpflegeschüler – ein EKG auswerten / der Sozialberater – Infusion legen

5 Oberarzt / Stationsleitung / Krankenpflegeschülerin / Krankenschwester / Arzt

6 Sie: Oberarzt / Ärztin / Pflegedienstleitung / Patient / Hausmeister / Servicekraft in der Kantine / unbekannte Person
 du: Pflegepersonal / Verwandte / Freund

7 1 der Vorhang / 2 die Jalousie = das Rollo / 3 das Tablett / 4 die Heizung / 5 das Bett / 6 die Lampe / 7 das Telefon / 8 der Nachtschrank

8 1. richtig / 2. richtig / 3. falsch / 4. richtig

9 1. 16 / 2. 9 / 3. 32 / 4. 12 / 5. 22-25

10 Frau Schmitz: 10 / Frau Meier: 11 / Herr Demir: 16 / Herr Huber: 12 / Herr Evertz: 15 / Herr Oehme: 13 / Herr Rosenbaum: 14 / Frau Brudreck: 9

11 2 J, 3 A, 4 E, 5 F, 6 B, 7 I, 8 D, 9 H, 10 G

12 1. 8.00 – 16.30 Uhr / 2. 11.30 – 19.30 Uhr / 3. um 08.00 Uhr

13 Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag = Sonnabend, Sonntag.

14 23, 20, 4, 17, 19, 1, 14
 siebzehn, fünfundzwanzig, null, sechs, vierundzwanzig

15b 18 – achtzehn / 80 – achtzig / der 8. – der achte
 15 – fünfzehn / 50 – fünfzig / der 5. – der fünfte
 13 – dreizehn / 30 – dreißig / der 3. – der dritte
 16 – sechzehn / 60 – sechzig / der 6. – der sechste

19 – neunzehn / 90 – neunzig / der 90. – der neunzigste
 17 – siebzehn / 70 – siebzig / der 70. – der siebzigste
 10 – zehn / der 10. – der zehnte
 11 – elf / der 11. – der elfte
 12 – zwölf / der 12. – der zwölfte

16 65 – fünfundsechzig / 32 – zweiunddreißig / 94 – vierundneunzig

17b die Pflegedienstleitung
 der Krankenpfleger – die Krankenschwester
 der Arzt – die Ärztin
 der Assistenzarzt – die Assistenzärztin
 der Krankenpflegeschüler – die Krankenpflegeschülerin
 der Sozialberater – die Sozialberaterin
 der Oberarzt – die Oberärztin

17c der Kranken-pfleger – der/die Kranke, der Pfleger, der Krankenpfleger / Kranken-schwester – der /die Kranke, die Schwester, die Krankenschwester / Assistenz-arzt – die Assistenz, der Arzt, der Assistenzarzt / Assistenz-ärztin – die Assistenz, die Ärztin, die Assistenzärztin / Kranken-pflege-schüler – der/die Kranke, die Pflege, der Schüler, der Krankenpflegeschüler / Kranken-pflege-schülerin – der/die Kranke, die Pflege, die Schülerin, die Krankenpflegeschülerin / Sozial-berater – sozial (Adjektiv), der Berater, der Sozialberater / Sozial-beraterin – sozial (Adjektiv), die Beraterin, die Sozialberaterin / Ober-arzt – ober (= oben, Adverb), der Arzt, der Oberarzt / Ober-ärztin – ober (= oben, Adverb), die Ärztin, die Oberärztin

17d Regel: Für das ganze Wort ist der Artikel des **letzten** Nomens im Wort maßgeblich.

18 mit Nominativ: 1., 5. / mit Akkusativ: 3., 4., 7., 9. / mit Dativ: 2., 6., 8.

19

Subjekt	Verb	Ergänzung	Satzende
Ich	untersuche	Sie.	
Ich	helfe	Ihnen.	
Ich	messe	Ihnen	Fieber.
Ich	mache	das Licht	an.
Ich	mache	das Fenster	auf.
Sr. Svetlana	ist	die neue Schwester.	

20 1. Sie / 2. Ihnen / 3. Ich, mir / 4. Wir, mir / 5. dir, Sie, sie / 6. Sie, sie / 7. Sie / 8. Es / 9. Er, Sie

21 2. Sie heißt Frau Krüger. / 3. Es geht ihr besser. / 4. Sie möchten das Bett machen. / 5. Es liegt auf dem Nachtschrank.

22 1. du mir / 2. ihr mir / 3. dich / 4. du mich? dir / 5. euch / 6. mich, Ihnen / 7. Ihnen

23 2. euch / 3. dir / 4. Ihnen / 5. Ihnen

24 2. Wem geht es nicht gut? 3. Wen untersucht Dr. Kazanski? 4. Wer untersucht Herrn Evertz? 5. Was brauchst du? 6. Was ist im Schrank? 7. Wer hilft mir? 8. Wem helfe ich?

2 Das Krankenhaus

1 2 E, 3 J, 4 H, 5 B, 6 K, 7 L, 8 D, 9 P, 10 C, 11 N, 12 G, 13 I, 14 O, 15 A, 16 M

2 2. beraten Sozialarbeiter Angehörige und Patienten. 3. stellen Apotheker Medikamente bereit. 4. machen Ärztinnen/Ärzte Ultraschallaufnahmen. 5. operieren Ärzte/Ärztinnen Kranke. 6. melden sich Patienten an. 7. machen medizinisch-technische Radiologieassistenten (MTRA) Röntgenaufnahmen. 8. liegen sehr kranke oder frisch operierte Patienten. 9. schreiben ausgebildete Pfleger und Ärzte Elektrokardiogramme. 10. helfen Krankengymnastinnen und -gymnasten mit Übungen und Massagen. 11. schreibt die Pflegedienstleitung Dienstpläne.

3 die Aufnahme – aufnehmen / das Röntgen – röntgen / die Therapie – therapieren / die Pflege – pflegen / die Untersuchung – untersuchen

4 *waagerecht*: 1 GYNÄKOLOGIE / 2 PHYSIOTHERAPIE / 3 STERILISATION / 4 APOTHEKE / 5 RÖNTGEN / 6 AMBULANZ / 7 OP *senkrecht*: 8 EKG / 9 HNO / 10 PROSEKTUR / 11 DERMATOLOGIE / 12 CHIRURGIE / 13 LABOR / 14 SONOGRAPHIE
Lösungswort: HEILEN

5 2. Fahren Sie in den 7. Stock, die Dermatologie ist links neben der HNO-Station.
3. ... in den 1. Stock, die Personalabteilung ist links neben dem Sozialdienst.
4. ... in den Keller, die Cafeteria ist zwischen dem Kiosk und der Küche.
5. ... in den Keller, die Physiotherapie ist zwischen der Küche und der Prosektur.
6. ... in den 4. Stock.
7. Die Ambulanz ist (hier) im Erdgeschoss zwischen (dem) Röntgen und (der) Endoskopie.

6a-b Im ersten Stock ist das Labor und das EKG. Im dritten Stock ist die Pflegedienstleitung und die Sonographie. Im vierten Stock ist der OP und die Intensivstation. Im fünften Stock ist die dermatologische Station / Dermatologie und die chirurgische Station / Chirurgie. Im Erdgeschoss ist die Ambulanz und das Röntgen. / Im Keller ist die Physiotherapie.

7 2. die dritte Tür links. 3. die zweite Tür rechts. 4. die zweite Tür links. 5. die erste Tür links. 6. die dritte Tür rechts. 7. die vierte Tür links. 8. die fünfte Tür links.

8 2. Frau Yildirim ist in der Ambulanz. 3. Herr Huber ist im Röntgen. 4. Herr Öhme ist im Aufenthaltsraum. 5. Frau Bruderek ist im EKG. 6. Frau Schmidt ist in der Gynäkologie. 7. Herr Evertz liegt in Zimmer 15. 8. Lena Meier ist im OP.

9a 2. Nehmen Sie die alten Röntgenbilder von Herrn Evertz mit. 3. Bringen Sie das Blut ins Labor und stellen Sie es dort vor der Tür links ab. 4. Rufen Sie die Befunde vom Computer ab. 5. Holen Sie einen Rollstuhl. 6. Fahren Sie Frau Krüger in einem Rollstuhl zum EKG. 7. Rufen Sie die Tochter von Frau Krüger an. 8. Holen Sie Frau Krüger beim EKG ab. 9. Schicken Sie den Sozialdienst zu Frau Lange. 10. Gehen Sie mit Herrn Wirtz zur Physio(therapie).

9b 2. Räum bitte die Zimmer auf. 3. Hilf bitte den Patienten beim Waschen. 4. Bade bitte Frau Krüger. 5. Dokumentiere bitte die Grundpflege im Pflegebericht. 6. Miss bitte morgens und mittags die Temperatur von Herrn Wirtz.

9c 2. Messt den Blutdruck von Frau Krüger stündlich. 3. Achtet bei Frau Krüger auf die neue Medikamentierung. 4. Fahrt Frau Krüger in einem Rollstuhl in den Garten. 5. Gebt Frau Puschmann viel zu trinken. 6. Messt die Temperatur von Frau Puschmann.

10 1. C, 2. D, 3. A, E, 4. B, D, 5. E

11 1. Was muss bis wann fertigwerden? 2. Wen soll ich wohin bringen? 3. Wer kommt wann / um wie viel Uhr? 4. Wer hilft mir ab wann? 5. Wo ist die Pflegedienstleitung? 6. Wer soll wem helfen?

12 2. ich soll das Steckbecken ausspülen und desinfizieren? 3. ich soll einen Rollstuhl aus dem Geräteraum holen? 4. ich soll Frau Puschmann in den Aufenthaltsraum begleiten? 5. ich soll Frau Öhme an der Ambulanz abholen? 6. ich soll mit den Angehörigen von Frau Krüger sprechen? 7. Frau Krüger soll vor der OP kein Frühstück bekommen / ich soll daran denken, dass Frau Krüger vor der OP kein Frühstück bekommt? 8. ich soll die Temperatur von Frau Krüger in die Fiebertabelle eintragen? 9. ich soll die Tochter von Frau Krüger anrufen und sagen, dass sie heute entlassen wird? / Sie wird heute entlassen?

13 1. EKG, Schwester Arzu. Frau Lange soll zum EKG gehen. 2. Endoskopie, Pfleger Denis. Dr. Stahl soll in die Endoskopie kommen. 3. Röntgen, Dr. Möller. Dr. Kazanski soll ins Röntgen kommen und die alten Röntgenbilder von Frau Krüger mitbringen.

14a 14 – 40 – der 4. / 18 – 80 – der 8. / 15 – 50 – der 5. / 13 – 30 – der 3. / 16 – 60 – der 6. / 19 – 90 – der 90. / 17 – 70 – der 70. / 10 – der 10. / 11 – der 11. / 12 – der 12.

14c vierzig / achtzig / fünfzig / dreißig / sechzig / neunzig – der neunzigste / siebzig – der siebzigste

15 dreiundneunzig – neununddreißig – fünfunddreißig – drei – vierundzwanzig – zweiundvierzig – achtundsiebzig – siebenundachtzig – (ein)hundertsechsfünfzig – (ein)hundertfünfundsechzig – dreihundertzweiundsiebzig – dreihundertsiebenundzwanzig – vierhundertfünfundneunzig – neunhundertvierundfünfzig – fünfhundertvierundneunzig – fünfhundertneundneunzig – neunhundertachtzehn – neunhunderteinundachtzig – (ein)tausendvierhundertdreiundvierzig – (ein)tausenddreihundertvierunddreißig – siebentausendvierhundertzweiunddreißig – vertausenddreihundertsiebenundzwanzig – zweitausendvierhundertsebenunddreißig – dreitausendsiebenhundertzweiundvierzig

16 1. zum – in den – aus dem 2. in den – im – in 3. auf den – zu 4. auf dem 5. zur – auf die – vor der

17 1. in das Zimmer 2. in das (= ins) Sekretariat, zu dem (= zum) Chefarzt 3. auf den Tisch 4. auf dem Tisch 5. in den Geräteraum, in die Ambulanz, in den Aufenthaltsraum 6. auf den Stuhl, auf das Bett, auf die Liege 7. bei der Krankengymnastik, bei dem (= beim) Arzt, bei der Ärztin 8. durch den Aufenthaltsraum, durch die Glastür 9. zu dem (= zum) WC, vor der Tür, 10. in das (= ins) EKG, in den OP, in die Aufnahme

18 1. in den 2. im 3. neben der 4. im 5. auf die 6. in die / zu 7. vor der 8. in den, auf den

19 2. ..., du sollst die Medikamente in den Medikamentenschrank einsortieren. 3. die ärztliche Verordnung lesen. 4. die Dispenser beschriften. 5. die Medikamentenpackungen erst kurz vor dem Einsortieren öffnen. 6. die Medikamente auf die Dispenser verteilen. 7. die Medikamente an die Patienten verteilen. 8. die Medikamentenverabreichung dokumentieren.

3 Betten, Waschen und Prophylaxen

1 Wäschewagen herrichten, vorbereiten / Patienten informieren / schmutzige Bettwäsche abziehen / schadhafte Bettwäsche aussortieren / Hände desinfizieren / saubere Bettwäsche aufziehen /

Stecklaken einspannen / Laken glatt ziehen / Bett machen / Kopfkissen aufschütteln

2a 1 machen 2 Stehen ... auf 3 helfe 4 Setzen ... sich 5 ziehe ... ab 6 schüttel ... auf 7 ziehen ... glatt 8 stecke 9 hole 10 machen 11 Brauchen

3 1. falsch 2. richtig 3. falsch 4. richtig 5. falsch

4b 2 D, 3 G, 4 K, 5 F, 6 E, 7 C, 8 A, 9 H, 10 I, 11 B

5 2. Antithrombosestrümpfe 3. Atemgymnastik 4. Trinkplan 5. Rollator 6. ballaststoffreiche Ernährung und viel trinken 7. viel trinken und Unterkühlung vermeiden 8. Mundhygiene und Anregung der Kautätigkeit 9. Krankengymnastik und Physiotherapie 10. Hautfalten trocken halten 11. beim Essen aufrecht sitzen

6 2 K, 3 F, 4 H, 5 G, 6 A, 7 E, 8 D, 9 J, 10 I, 11 B

7a-b Ich wasche Ihnen jetzt das Gesicht. – Waschlappen, Seife / Ich creme Ihnen jetzt das Gesicht ein. – Creme / Ich putze Ihnen jetzt die Zähne. – Zahnpasta, Zahnbürste, Zahnputzbecher / Ich nehme jetzt Ihr Gebiss heraus und reinige es. – Zahnputzbecher, Gebissreiniger / Ich setze Ihnen Ihr Gebiss jetzt wieder ein. / Ich wasche Ihnen jetzt die Haare. – Shampoo / Ich kämme Ihnen jetzt die Haare. – Kamm / Ich bade Sie jetzt. – Badezusatz / Ich trockne Sie jetzt ab. – Handtuch

8 *waagrecht*: DEKUBITUS, ZYSTITIS, DEHYDRATION, THROMBOSE, SOORPAROTITIS, OBSTIPATION, KONTRAKTUR, ASPIRATION, INTERTRIGO; *senkrecht*: PNEUMONIE

9 Sturz / Lungenentzündung / Verstopfung / Austrocknung / Gelenksteife

11 2. Ich ziehe die schmutzige Bettwäsche ab. 3. Ich ziehe das Laken glatt. 4. Ich spanne ein Stecklaken ein. 5. Ich sortiere die beschädigte Bettwäsche aus.

12 1 Ich schüttle es auf. 2 Ich spanne es ein. 3 Ich hebe ihn auf. 4 Ich nehme sie heraus. 5 Ich rufe sie an. 6 Ich mache es zu.

13 1. ihr 2. ihn – Er 3. ihnen 4. ihn 5. es ihr

14 1. sich – mich 2. sich – mir 3. sich – mir 4. sich – mir

15 1 Ihnen 2 mir 3 ihn 4 Ihnen 5 sich 6 Es 7 es Ihnen 8 mir 9 Er 10 mir 11 ihn 12 sich 13 Sie

4 Körper und Beschwerden

1 2 der Bauch, 3 die Brust, 4 die Achsel, 5 der Rücken, 6 die Schulter, 7 der Nacken, 8 der Hals, 9 das Kinn, 10 das Ohr, 11 das Knie, 12 der Mund, 13 die Nase, 14 das Auge, 15 die Stirn, 16 der Genitalbereich, 17 das Haar, 18 der Kopf, 19 die Hüfte, 20 die Leiste, 21 der Ellbogen, 22 der Oberarm, 23 der Unterarm, 24 die Hand, 25 der Finger, 26 der Fuß, 27 der Po / das Gesäß, 28 der Oberschenkel, 29 die Zehe / der Zeh, 30 die Ferse, 31 die Wade, 32 der Unterschenkel

2 2. Nacken, 3. Hüfte, 4. Gesäß, 5. Zahn, 6. Bauchnabel, 7. Leiste

3 *Fragen*: Wie geht es Ihnen? Was für Beschwerden haben Sie? Tut das weh?

Anweisungen: hinstellen / hochheben / heben / sich legen / anheben / drücken

4 *Kopf*: drehen, heben, senken, anheben

Nase: einatmen, ausatmen

Rücken: drehen, beugen, sich legen, strecken

Augen: drehen, senken, sehen, öffnen, schließen

Bein: biegen, stehen, sich stellen, drehen, heben, beugen, drücken, anheben, strecken

Arm: biegen, drehen, heben, beugen, drücken, senken, anheben, strecken

Mund: öffnen, schließen, einatmen, ausatmen

Fuß: stehen, sich stellen, drehen, heben, drücken, anheben

Hand: drehen, heben, öffnen, schließen, drücken, anheben, greifen, strecken

5 2. Biegen und strecken Sie den Arm. 3. Heben und senken Sie die linke Schulter. 4. Drehen Sie den Kopf nach rechts. 5. Schließen Sie die Augen. 6. Atmen Sie tief ein und aus. 7. Öffnen Sie den Mund. 8. Schließen Sie die Hand. 9. Heben Sie das linke Bein an. 10. Legen Sie sich auf den Bauch. 11. Drücken Sie den rechten Fuß gegen meine Hand.

6a 1 der Kopf, 2 die Ohren, 3 der Hals, 4 der Bauch, 5 der Arm, 6 der Fuß

6b 2. Ohren – Ohrenschmerzen. 3. Hals – Halsschmerzen. 4. Bauch – Bauchschmerzen. 5. Mein Arm tut mir weh. – Armschmerzen. 6. Ich habe Fußschmerzen. – Fuß

7 2. 10 / 3. 14 / 4. 18 / 5. 2 / 6. 25 / 7. 23 / 8. 19 / 9. 28 / 10. 8 / 11. 11 / 12. 28, 31, 32 / 13. 3

8 *Befinden*: Wie geht es Ihnen? Geht es Ihnen heute besser? *Beschwerden*: Haben Sie Schmerzen? Was für Beschwerden haben Sie? Was tut Ihnen weh? Haben Sie Fieber? Tut es hier weh? Was genau tut weh?

Dauer (Zeit) des Schmerzes: Wie lange haben Sie die Schmerzen schon? Haben Sie die Schmerzen auch nachts?

Schmerz lokalisieren: Wo genau tut es weh? Rechts oder links? Oben oder unten? Können Sie die Zehen bewegen? Welcher Fuß tut weh?

9a 1. nicht so gut 2. braucht beim Waschen Hilfe 3. beim Ausziehen

9b Sie wäscht den Rücken und die Beine.

10 1. am rechten Fuß an der Ferse 2. drückend 3. nein

11 1 Guten Tag, Frau Neuer. Wie geht es Ihnen?

2 Wo genau haben Sie die Schmerzen? 3 Rechts oder links?

4 Werden die Schmerzen stärker, wenn ich hier drücke? 5 Seit wann haben Sie die Bauchschmerzen an dieser Stelle? 6 Wie ist der Schmerz denn genau? Pochend oder ziehend? 7 Strahlen die Schmerzen aus?

13 1. Ihr Bauch tut weh? 2. An welcher Stelle tut er weh? 3. Wie lange tut der Bauch schon weh? 4. Ist der Schmerz stechend oder drückend um den Bauchnabel? 5. Ich taste Ihren Bauch jetzt ab.

1. Ihr Kopf tut weh? 2. Sind die Schmerzen eher an der Stirn oder im Hinterkopf? 3. Seit wann haben Sie Kopfschmerzen? 4. Zieht der Schmerz in die Augen und Ohren? 5. Vielleicht machen wir eine MRT.

1. Die Schmerzen sind am Rücken? 2. An den Schultern? 3. Wie lange tut der Rücken schon weh? 4. Sind die Schmerzen ziehend oder stechend? 5. Ich sehe mir Ihren Rücken jetzt an.

14a die Hand, die Hände / der Finger, die Finger / das Bein, die Beine / der Fuß, die Füße / der Zeh, die Zehen / das Auge, die Augen / das Ohr, die Ohren / der Zahn, die Zähne

15a Halsschmerzen – starke Halsschmerzen – Der Patient hat starke Halsschmerzen.

Kopfschmerztablette – eine Kopfschmerztablette – Ich gebe Ihnen eine Kopfschmerztablette.

Unterarmfraktur – eine Unterarmfraktur – Sie haben eine Unterarmfraktur.

gebrochen – ist gebrochen – Ihr Oberschenkel ist gebrochen.

Lungenentzündung – eine Lungenentzündung – Sie haben eine Lungenentzündung.

16 2. damit Sie den Rücken trainieren. 3. damit Sie nicht stürzen. 4. damit Sie sich nicht verschlucken. 5. damit Sie kein Druckgeschwür bekommen. 6. damit Sie keine Verstopfung bekommen. 7. damit Sie sich erholen.

17 1 D, 2 C, 3 A, 4 B

18 1. ihren – ihre 2. Ihr 3. Sein 4. seiner – Seine 5. seine 6. Ihre – ihr

19 1. Ihre Schulter – Ihren Fuß – Ihr linkes Bein – Ihre Arme. 2. Ihre Augen – Ihre Hände – Ihre Hand – Ihren Mund – Ihr rechtes Auge. 3. Ihrem Ellbogen – Ihrer Nase – Ihrer Hand – Ihren Händen – Ihrer Wade? 4. deine linke Schulter – deine Füße – dein Bein – deinen Kopf. 5. deinen Ohren – deinem Fuß – deinem Bein – deiner Schulter – deiner Ferse? 6. deinen Fuß – deine Verletzung an der Hand – deine Zunge – dein Knie – deine Zehen.

20 1. ihr, 2. ihr, 3. ihnen, 4. ihm, 5. mir – es, 6. ihr, 7. ihn, 8. sie

21 1. Ihr – sie, 2. Ihrer – er, 3. Ihren – sie, 4. Ihr – ihn, 5. Ihre – sie

5 Essen

1 *das Geschirr:* 2 die Kaffeekanne, 4 das Milchkännchen, 12 die Tasse, 15 die Untertasse, 18 der Teller, 21 der Eierbecher, 23 der Salzstreuer, 24 die (Müsli-)Schale / das Schälchen
das Besteck: 9 das Brotmesser, 17 der Eierlöffel, 19 das Messer, 20 die Gabel, 25 der kleine Löffel / der Teelöffel
das Getränk: 4 die Milch, 11 der Tee, 29 der Kaffee
(die) Hygiene: 16 die Serviette
(das) Nahrungsmittel: 1 der Käse, 3 das Brötchen, 5 die Brotscheibe, 6 das Brot, 7 der Honig, 8 die Konfitüre / die Marmelade, 10 die Butter, 13 die Margarine, 14 der Süßstoff, 22 das Ei, 23 das Salz, 26 der Quark / das Müsli, 27 der Apfel, 28 die Wurst, 30 der Zucker 31 der Schinken

2 *Obst und Gemüse:* Apfel, Banane, Orange, Salat, Kiwi, Kartoffeln, Zwiebel

Milchprodukte: Käse, Quark, Buttermilch, Joghurt, Butter, Kondensmilch, Sahne, Kefir

Getreide und Backwaren: Brötchen, Knäckebrot, Toast, Nudeln, Reis, Croissant, Kuchen, Mehl

Tierische Lebensmittel: Fleisch, Schinken, Wurst, Braten, Fisch

3 1. Serviette, 2. Müsli-Schale, 3. Margarine, 4. Brötchen, 5. Brot, 6. Süßstoff

4 *Richtig:* 2, 4, 5

5 2. Soll ich Ihnen das Frühstück reichen? 3. Was möchten Sie zum Frühstück trinken? 4. Kann ich Ihnen / Soll ich Ihnen beim Frühstück helfen? 5. Soll ich das Kopfteil höher stellen? 6. Möchten Sie Marmelade oder Honig? 7. Soll ich Schinken oder Käse auf das Brot tun? 8. Möchten Sie Kaffee oder Tee trinken?

6a 1 Diabetes, 2 zuckerkrank, 3 (Diabetes-)Diät, 4 Ernährungsberatung

6b 1. Sie sind zuckerkrank. 2. Sie bekommen eine Ernährungsberatung. 3. Sie bekommen eine Patientenschulung, da lernen Sie das. 4. Ich verstehe, dass Sie sich Sorgen machen. 5. Sie schaffen das.

6c 1 Ihr Vater hat Diabetes. 2 Er ist zuckerkrank. 3 Doch, aber er muss eine Diät einhalten. Er bekommt eine Ernährungsberatung. 4 Dort lernt er, wie man bei Diabetes richtig isst / wie man eine Diabetesdiät macht. 5 Ja, er bekommt auch eine Patientenschulung.

7 1 C, 2 A, 3 B

8 2. Hochkalorische Kost 3. Vollkost 4. Reduktionskost 5. Diabetesdiät 6. pürierte Kost

9 2. Frau Sarlimaz hat Übergewicht. Sie bekommt kalorienreduzierte Kost. 3. Herr Evertz hat Diabetes. Er muss eine Diabetesdiät einhalten. 4. Frau Erdogan möchte keine tierischen Produkte essen. Sie bekommt vegane Kost. 5. Frau Krüger möchte kein Fleisch essen. Sie bekommt vegetarische Kost. 6. Frau Frei hat keine Zähne. Sie bekommt pürierte Nahrung. 7. Frau Schmitt hat Demenz. Sie bekommt hochkalorische Zusatztrinknahrung. 8. Frau List hat Normalgewicht und normale Cholesterinwerte. Sie bekommt Vollkost.

10 2. zunehmen. 3. Insulin verabreicht bekommen und eine Diabetesdiät machen. 4. den Darm schonen und Schonkost essen.

11 1. Ich hätte gerne einen Termin 2. Am Mittwoch, den 12. um 10 Uhr.

12 1. Station 13, Schwester Susanne, Guten Tag. Ich hätte gerne einen Termin für Frau Krüger, sie hat Rückenprobleme. 2. Am Donnerstag, den 24. um 8.30 Uhr? 3. Sie heißt Frau Krüger. 4. Danke, auf Wiederhören.

13 1. Am Montag, dem zweiundzwanzigsten Zwölften um sechzehn Uhr dreißig / halb fünf. 2. Am Mittwoch, dem vierzehnten Ersten um zehn Uhr fünfzehn / Viertel nach zehn. 3. Am Freitag, dem einunddreißigsten Siebten um sieben Uhr fünf und vierzig / Viertel vor acht.

14 2. Wann soll er / Herr Evertz kein Frühstück bekommen? 3. Welcher Termin ist falsch? Wann soll er / Herr Klein zum Röntgen kommen?

15 1 Namen, 2 Kost, 3 Schweinefleisch, 4 alles, 5 Magenprobleme, 6 Diabetesdiät, 7 Aufbaukost, 8 Fleisch, 9 abschicken, 10 Küche

16a-b Zuerst musst du den Computer hochfahren und den Bildschirm anschalten. Dann musst du das Programm für die Essensbestellung starten. Du musst mit der Maus in die Zeile mit dem Namen des Patienten gehen und rechts die Kost anklicken und die Mahlzeit eintragen. Jetzt musst du den Button „an die Küche abschicken“ anklicken und die Bestellung abschicken. Du musst das Programm schließen und den Computer runterfahren. Dann musst du den Bildschirm ausschalten.

17 2. schweinefleischfreie Kost. 3. hochkalorische Kost. 4. zuckerfreie Kost. 5. kalorienreduzierte Kost. 6. Vollkost.

18a bleiben – nüchtern bleiben – Sie müssen heute nüchtern bleiben.

Essen reichen – Frau Krüger Essen reichen – Kannst du bitte Frau Krüger Essen reichen?
 Aufbaukost – bekommen Aufbaukost – Sie bekommen Aufbaukost.
 zu hoch – sind zu hoch – Ihre Blutzuckerwerte sind zu hoch.
 Blutdruck – hohen Blutdruck – Frau Herrmann hat hohen Blutdruck.
 unregelmäßig – ist unregelmäßig – Ihr Puls ist unregelmäßig.

19 Puls / Diabetes / Blutzucker / Blutdruck

21a Teller / Messer / Löffel / Serviette / Kaffee / Tee / Tasse / Wasser

21b Frühstück / Brötchen / Konfitüre / Müsli / Süßstoff

22 2. Sie dürfen keine Butter essen. Sie müssen fettfrei essen.
 3. Sie dürfen nicht frühstücken. Sie müssen nüchtern bleiben.
 4. Sie dürfen keinen Zucker essen. Sie müssen eine Diabetesdiät machen.
 5. Sie dürfen duschen. Aber Sie dürfen nicht baden.
 6. Sie dürfen aufstehen. Aber Sie dürfen keinen Sport machen.
 7. Sie sollen kein Schmerzmittel bekommen. Sie sollen in die Reha gehen.

23 1. muss – darf 2. darf – soll – kann – muss 3. darf 4. darf/soll
 5. kann/darf – kann/darf – darf/kann – möchte 6. kannst – kann
 7. will/möchte – darf 8. soll/darf – soll

6 Messen und Dokumentieren

1 1. Röntgenapparat, 2. 38°, 3. 65, 4. Blutdruckgerät

2 Herr Evertz, Ihr Blutdruck ist einhundertachtundvierzig zu neunundachtzig. Ihr Puls ist vierundneunzig und Ihre Temperatur ist siebenunddreißig vier.
 Frau Klein, Ihr Blutdruck ist hundertneununddreißig zu hundertzwei und Ihr Puls ist zweiundsiebzig. Ihre Temperatur ist achtunddreißig.
 Frau Sarlimaz, Ihr Blutdruck ist einhundertzwölf zu sechsundsechzig und Ihr Puls ist neunundfünfzig. Ihre Temperatur ist sechsunddreißig neun.
 Frau Walter, Ihr Blutdruck ist einhundertsiebenundfünfzig zu einhundert. Ihr Puls ist dreiundsiebzig und Ihre Temperatur ist siebenunddreißig acht.

3 die Information – informieren / die Verdauung – verdauen / die Kontrolle – kontrollieren / das Dokument / die Dokumentation – dokumentieren / der Puls – pulsieren (der Schlag – schlagen) / das Blut – bluten

4 168/123 = einhundertachtundsechzig zu einhundertdreißigzwei / 79 = neunundsiebzig / 134/98 = einhundertvierunddreißig zu achtundneunzig / 56 = sechsundfünfzig

5 89 neunundachtzig / 98 achtundneunzig / 457 vierhundertsiebenundfünfzig / 475 vierhundertfünfundsiebzig / 7467 sieben-tausendvierhundsiebenundsechzig / 4674 viertausendsechshundertvierundsiebzig

6 1 Frau Meier, ich möchte Ihren Blutdruck, den Puls und den Blutzucker messen. Zuerst messe ich die Temperatur. 2 Ihre Temperatur ist in Ordnung. Sie haben 36° / sechsunddreißig neun.

3 Ich messe jetzt Ihren Puls und dann den Blutzucker. Ihr Puls ist 89/neunundachtzig und der Blutzucker 112/hundertzwölf. Beide Werte sind normal.

4 Ich messe jetzt Ihren Blutdruck. Ihr Blutdruck ist 162/123 / einhundertzweiundsechzig zu einhundertdreißigzwei. Das ist ein bisschen zu hoch.

5 Wie fühlen Sie sich heute?

6 Waren Sie auf der Toilette? / Hatten Sie Verdauung?

7 Dr. Stahl kommt gleich. Ich informiere ihn, dass es Ihnen nicht gut geht.

7 2. Sie haben eine Hypotonie, Ihr Blutdruck ist zu niedrig.
 3. eine Tachykardie, Ihr Puls schlägt zu schnell. 4. eine Bradykardie, Ihr Puls ist zu langsam. 5. eine Hyperglykämie, Ihr Blutzucker ist zu hoch. 6. eine Hypoglykämie, Ihr Blutzucker ist zu niedrig. 7. Sie haben arrhythmischen Puls, Ihr Puls schlägt nicht regelmäßig.

8a Temperatur 36°, Puls 72, Blutdruck 190/110, Blutzucker 100

8c Am 17.11. war ihr Blutdruck 177/102. Die Temperatur war morgens 37° und mittags/abends 37°. Ihr Blutzucker war 112. Frau Herrmann hatte keine Verdauung.

8d Frau Herrmann hat einen Blutdruck von 190 zu 113. Ihr Puls war morgens 100. Ihr Blutzucker war 120. Sie hatte 37° Temperatur. Sie hatte Verdauung.

9 Herr Evertz ist einen Meter achtundsiebzig groß und wiegt einhundertzweiundzwanzig Kilo. Er hat einen Blutdruck von hundertneunundsiebzig zu hundertzwei. Sein Puls ist neunundsiebzig. Sein Puls ist unregelmäßig. Morgens hatte er eine Temperatur von sechsunddreißig acht und mittags von achtunddreißig. Sein Blutzucker ist einhundertneunundzwanzig.

10 a die Speiseröhre / b das Zwerchfell / c die Leber / d der Magen / e die Niere / f die Gallenblase / g das Nierenbecken / h die Bauchspeicheldrüse / i die Milz / k der Zwölffingerdarm / l der Dickdarm / m der Dünndarm / n der Blinddarm / o der Mastdarm / p der Wurmfortsatz / q die Harnblase

10b 2. Bauchspeicheldrüse, 3. Dickdarm, 4. Blinddarm, 5. Leber, 6. Harnblase

11 2. Ventriculus, 3. Ren, 4. Pyelon, 5. Splen

12 64 – 72 – 68 – 86 – 84 – 104 – 112 – 108 – 96 – 88 – 76 – 100 – Ihr Puls ist 92.
 36° – 39° – 40° – 36° – 38° – 37° – 40° – 37° – 39° – 36° – 39° – 39° – Sie haben 38° Temperatur.
 120/80 – 160/95 – 140/75 – 135/85 – 155/100 – 142/80 – Ihr Blutdruck ist 110/70.
 85 – 97 – 102 – 115 – 160 – 245 – 300 – 310 – 240 – 110 – Ihr Blutzucker ist 155.

13 T = Temperatur / RR = Blutdruck / P = Puls / BZ = Blutzucker / BZ mg/dl = Milligramm Blutzucker pro Deziliter / Urin/Bl.-Kath. = Urin-Blasen-Katheter / Stuhl = Stuhlgang / Ø = kein/nicht

14 1. Blutdruckmessgerät, 2. Blutzuckermessgerät, 3. Ohrthermometer, 4. Pulsuhr, 5. Stethoskop

15 die Bauchorgane, die Bauchspeicheldrüse, der Wurmfortsatz, der Dickdarm, der Dünndarm, der Zwölffingerdarm, das Zwerchfell, die Speiseröhre, die Gallenblase, der Magen, die Niere, das Nierenbecken, die Harnblase

16 bleiben – nüchtern bleiben – Sie müssen heute nüchtern bleiben. / Essen reichen – Frau Krüger Essen reichen – Kannst du bitte Frau Krüger Essen reichen? / Aufbaukost – bekommen Aufbaukost – Sie bekommen Aufbaukost. / zu hoch – sind zu hoch – Ihre Blutzuckerwerte sind zu hoch. / Blutdruck – hohen Blutdruck – Frau Herrmann hat hohen Blutdruck. / unregelmäßig – ist unregelmäßig – Ihr Puls ist unregelmäßig.

17 2. Ich möchte gegen 11 Uhr im OP eine Darmspiegelung machen. 3. Schwester Svetlana holt Sie hier um kurz vor 11 (Uhr) ab. 4. Schwester Svetlana bringt Sie in den OP. 5. Kommt Ihre Tochter heute? 6. Sie können ab dem Mittagessen wieder normal essen. 7. Ich bringe den Befund abends in Ihr Zimmer.

18 2. Ich schenke ihn Ihnen gleich ein. 3. Ich bringe sie ihm gleich. 4. Ich gebe sie ihr gleich. 5. Ich schüttele es Ihnen gleich auf. 6. Ich beziehe es Ihnen gleich neu. 7. Ich kämme sie Ihnen gleich.

19 1. Ich wechsele sie ihm gleich. 2. Ich verabreiche es ihr gleich. 3. Ich gebe sie ihnen gleich. 4. Ich erkläre ihn ihm gleich. 5. Ich bringe sie ihr gleich.

7 Aufnahme- und Anamnesegespräch

1 Vorname: Matthias / Geburtsdatum: 16.08.1942 / Geburtsort: Hamburg / Postleitzahl: 42117 / Hausnummer: 175 / Familienstand: VW / Rel.: ev / Nationalität: Deutsch / Beruf: Rentner / Angehörige Tel.: Olaf Wirtz, 0202 – 354 23

2 2. Wann sind Sie geboren? 3. Wo sind Sie geboren? 4. Wie ist Ihr Geburtsname? 5. Wo wohnen Sie? 6. Wie ist die Postleitzahl? 7. Welche Straße und Hausnummer? 8. Wie ist Ihr Familienstand? 9. Was ist Ihre Nationalität? 10. Woher wurden Sie verlegt? 11. Wer ist der einweisende Arzt oder die einweisende Ärztin? 12. Wer ist Ihr Hausarzt / Ihre Hausärztin? 13. Was sind Sie von Beruf? 14. Wen sollen wir im Notfall anrufen?

3 die Verlegung – verlegen / der/ die Angehörige – angehören / die Wohnung – wohnen / die Aufnahme – aufnehmen / die Benachrichtigung – benachrichtigen

4 1 Ist das Ihr Vorname? 2 Buchstabieren Sie bitte. 3 Wie heißt die Straße? 4 Welche Hausnummer? 5 Welche Postleitzahl? 6 Wie ist die Handynummer?

5 C

6 1. vegetarisch 2. geboren 3. 79117 Freiburg 4. 0761 569 233 14

7 1. H – Rollstuhl / 2. E – Unterarmgehstütze, F – einen Rollator, I – Gehwagen / 3. D – Urinflasche, B – Steckbecken / 4. A – Toilettenstuhl / 5. G – Hörgerät / 6. C – Brille

8 1 Unterarmgehstützen, Rollstuhl / 2 sitzend, ansprechbar, teilweise aggressiv, orientiert, lebt selbstständig. / 3 Urinflasche, Steckbecken / 4 Hörgerät, Brille

9 hören: Hören Sie gut? Brauchen Sie ein Hörgerät?

sehen: Sehen Sie gut? Brauchen Sie eine Brille oder Kontaktlinsen?

gehen: Können Sie gehen? Brauchen Sie einen Rollator oder einen Rollstuhl?

ausscheiden: Hatten Sie Verdauung? Wann waren Sie das letzte Mal auf der Toilette und hatten Stuhlgang?

10 Aphasie – Sprachlosigkeit / Rigor – Muskelstarre / Tremor – Zittern / Kontraktur – Versteifung / Mobilität – Beweglichkeit / Parese – Lähmung / Inkontinenz – Blasenschwäche / Stoma – künstlicher Darmausgang / verbal – mit Worten / nonverbal – ohne Worte, mit Gesten, Blicken usw.

11 1. ansprechbar 2. erregt 3. orientiert – desorientiert 4. selbstständig 5. benommen 6. bewusstlos

12 Frau Lipus klagt über Bauch- und Rückenschmerzen.

13 1 Was ist passiert? 2 Sind Sie schon öfter gestürzt? 3 Wie ist das passiert? 4 Sind Sie schon einmal operiert worden? 5 Nehmen Sie Medikamente? 6 Haben Sie sie mitgebracht? 7 Haben Sie noch andere Beschwerden?

14 1. Große Laborroutine / 2. EKG / 3. Sonographie / 4. Röntgen-Thorax / für morgen: Magenspiegelung / für übermorgen: Coloskopie / am Donnerstag: CT / für heute Mittag: Konsil / gegen Schmerzen: Schmerztopf 1 / 1500 ml / 1500 ml

15 Wir machen eine Gastroskopie, das ist eine Magenspiegelung. / Wir machen eine Coloskopie. Das ist eine Darmspiegelung. / Wir machen ein CT. Das ist eine Computertomographie. / Wir machen eine Sonographie. Das ist eine Ultraschalluntersuchung. / Wir machen eine MRT. Das ist eine Magnetresonanztomographie. / Wir röntgen Ihren Thorax. Thorax heißt Brustkorb. / Sie bekommen einen Schmerztopf. Das ist eine Infusion mit Schmerzmitteln. / Sie bekommen ein orales Schmerzmittel. Oral heißt zum Einnehmen durch den Mund. / Wir berufen ein Konsil ein. Das heißt, wir besprechen Ihren Fall mit Ärzten aus anderen Fachrichtungen.

16a Entzündungen: die Ösophagitis, die Colitis, die Appendizitis, die Gastritis, die Zystitis, die Cholezystitis, die Nephritis, die Pankreatitis, die Ileitis, die Hepatitis. -steinleiden: die Nephrolithiasis, die Cholelithiasis
Geschwüre: das Ulcus duodeni, das Ulcus ventriculi

16b 2. die Gastritis 3. die Appendizitis 4. die Zystitis 5. die Nephritis 6. das Ulcus ventriculi 7. die Nephrolithiasis 7. die Pankreatitis 8. die Colitis 9. die Ileitis 10. das Ulcus duodeni 11. die Hepatitis 12. die Ösophagitis

18 GS = geschieden / LD = ledig / VW = verwitwet / VH = verheiratet / LP = Lebenspartner

19 ml = der Milliliter / mg = das Milligramm / i.v. = intravenös / CT = die Computertomographie / MRT = die Magnetresonanztomographie / BDK = der Blasendauerkatheter / SPF = die suprapubische Blasenfistel = der Bauchdeckenkatheter

20 2. Der Verletzte, der sitzt. Der Verletzte hat gegessen. 3. Der Patient, der steht. Der Patient hat gestanden. 4. Der Verletzte, der liegt. Der Verletzte hat gelegen. 5. Der Arzt, der Dienst hat. Der Arzt hat Dienst gehabt.

21 2 Sie hat schlecht geschlafen. 3 Sie ist oft aufgewacht. 4 Sie hat stark geschwitzt. 5 Sie ist ohne Hilfsmittel aufgestanden. 6 Sie ist hingefallen. 7 Sie hat sich nicht verletzt.

22 1. haben ... begonnen? 2. haben ... gegessen? 3. Haben ... getrunken? 4. Haben ... genommen? 5. ist ... passiert? 6. Haben ... vertragen? 7. Sind ... geworden?

23 1. habe ... aufgenommen 2. habe ... verlegt – habe ... angeordnet 3. hat ... angesehen – habe ... angemeldet 4. habe ... aufgeschrieben 5. hat ... bekommen

24 *haben*: hat gespritzt, gelegt, geholfen, ausgeschieden, verordnet, angemeldet, gegeben, untersucht
sein: ist gestorben, gestürzt, passiert, gefallen, gekommen, eingeschlafen, aufgewacht, gegangen.

25 1. Dr. Stahl hat ein neurologisches Konsil angemeldet. 2. Schwester Svetlana hat die Verordnung angesehen. 3. Der Patient hat eigene Medikamente mitgebracht. 4. Herr Evertz ist heute zum ersten Mal aufgestanden. 5. Hat Frau Krüger die Medikamente eingenommen?

8 Vor und nach der Operation

1 1. das Brustfell = die Pleura 2. das Rippenfell = die Pleura costalis 3. das Lungenfell = die Pleura pulmonalis 4. die Luftröhre = die Trachea 5. die Hauptschlagader = die Aorta 6. Der Herzbeutel = das Perikard 7. das Zwerchfell = das Diaphragma 8. = die Rippe (Rippen) = die Costa (Costae)

2 1 E, 2 A, 3 G, 4 D, 5 F, 6 B, 7 C

3 1. Sie hat Lungenkrebs. 2. 74 Jahre. 3. 0 Rhesus Positiv. 4. 1.78 m – 80 kg. 5. 13, 1. 6. 40. 7. 120/80. 8. 84. 9. ohne Befund. 10. nein. 11. 50 mg Tranxilium. 12. durch den Mund. 13. Dormicum 7,5 mg p.o. 14. 06.02.

4 Rh. pos. = Rhesus positiv / Ca = Karzinom / Hgb/Hb = Hämoglobin / Hkt = Hämatokrit / p.o. = per os / cm = Zentimeter / kg = Kilogramm / o.B. = ohne Befund / OP = Operation / mg = Milligramm

5 die Zahnprothese herausnehmen, die Brille absetzen, alles ausziehen, die Unterwäsche ausziehen, das OP-Hemd anziehen, sich hinlegen, die Antithrombosestrümpfe ausziehen

6 2. Bleiben Sie bitte nüchtern. Frühstück Sie nicht. Trinken Sie nichts. 3. Rasieren Sie sich bitte. / Lassen Sie sich bitte rasieren. 4. Duschen Sie (sich) bitte. 5. Nehmen Sie bitte die Zahnprothese heraus. 6. Legen Sie bitte den Schmuck ab. 7. Ziehen Sie bitte die Thrombosestrümpfe aus. 8. Nehmen Sie bitte ein Beruhigungsmittel ein.

7 *obere Reihe*, von links nach rechts: das Tuch ("-er), die Pinzette (-n), der Tupfer (-), die Schere (-n), der Nadelhalter (-), das Skalpell (-e), die Klemme (-n)
mittlere Reihe: die Nadel (-n), das Pflaster (-)
untere Reihe: die Drainage (-n), der Faden ("-), der Pflasterstreifen

8 1 leitet ... ein, 2 wäscht ... ab, 3 legt, 4 stellt ... ein, 5 schneidet ... auf, 6 entfernt, 7 legt ... ein, 8 ablaufen, 9 näht ... zu, 10 leitet ... aus

9 ZVK = der Zentrale Verweilkatheter (-)
DK/BVK = der Dauerkatheter (-) / der Blasenverweilkatheter (-)

10 s.c. = subcutan / i.m. = intramuskulär / DK = der Dauerkatheter / PEG = die percutane endoskopische Gastrostomie / i.v. = intravenös / MS = die Magensonde / EKG = das Elektrokardiogramm

11 1. 10 bis 13.30 2. Alle 15 Minuten den Blutdruck messen. 3. sofort Röntgen Thorax machen lassen. 4. Blutwerte um 16 Uhr kontrollieren. 5. (keine Antibiotika) 6. bei Schmerzen 0,5 ml

Dipidolor zusätzlich. 7. ab 16 Uhr darf sie trinken. 8. nach Plan 9. nach Plan 10. auf Urinausscheidung achten.

12b (1) Seewald, (2) eine Hüftendoprothese, (3) 8.00 ... 10.00 Uhr, (4) 6x ... 15 ... 4x ... 30 (5) 14 Uhr, (6) ½ Ampulle Dipidolor i.m., (7) 12 Uhr, (8) 1500 ml NaCl, (9) Reduktionskost

13 RR 110/90 / Puls 80 / Temperatur 36° / ½ Ampulle Dipidolor / Einfuhr oral parenteral / 300 ml / 500 ml

14 1. 110/90, 2. 36°, 3. 115/90, 4. 100 ml, 5. 110/85, 6. 84

15 1 Wie geht es Ihnen, Frau Schumann? 2 Nein, Sie dürfen in einer Stunde etwas trinken. 3 Ja, Sie bekommen gleich ein Schmerzmittel über Tropf. / Ich spritze Ihnen sofort etwas über (den) Schmerzkatheter. 4 Sie dürfen noch nichts essen. In drei Stunden bekommen Sie leichte Kost.

17 *Maße*: 1,83 m, 1 m, 1,05 m; 76 cm, 30 cm, 12 cm, 5 cm; 4 mm, 2 mm; 75 kg, 3,5 kg; 250 g; 25 mg, 3 mg, 0,25 mg, 0,2 mg; 3 l, 1 l; 400 ml, 3,5 ml, 0,8 ml, 0,5 ml, 0,25 ml
Blutgruppen: 0 Rh pos (+), 0 Rh neg (-); A Rh pos (+), A Rh neg (-); B Rh pos (+), B Rh neg (-); AB Rh pos (+), AB Rh neg (-)
Blutwerte: Hb 6,5, Hb 6,8, Hb 7,2, Hb 8,6, Hb 10,0, Hb 11,1, Hb 12,4, Hb 13,7, Hb 15

18a 1. Magenschleimhautentzündung 2. Blinddarmentzündung 3. Lungenkrebs 4. Herzinfarkt 5. Zwölffingerdarmgeschwür

19 124/65 = einhundertvierundzwanzig zu fünfundsechzig, 145/89 = einhundertfünfundvierzig zu neunundachtzig, 38° = achtunddreißig neun, 72 = zweiundsiebzig

20 1 Vor, 2 Seit, 3 In, 4 seit, 5 Vor, 6 vor, 7 vor, 8 von ... bis, 9 Vor, 10 nach, 11 ab

21 1. Am, 2. Um, 3. Bis, 4. (Um), 5. Von ... bis

22 1. Bis, 2. Bis, 3. Während, 4. Bis, 5. Während, 6. Seit

23 1. Zuerst leitet die Anästhesistin die Narkose ein. 2. Dann wäscht der Operateur das Operationsgebiet ab. 3. Anschließend deckt der Operateur das Operationsgebiet ab. 4. Nun legt der Operateur sterile Tücher um das OP-Gebiet. 5. Jetzt stellt das OP-Team das Licht ein. 6. Dann schneidet der Operateur den Thorax auf. 7. Danach entfernt der Operateur den Tumor. 8. Später legt der Operateur eine Drainage ein. 9. Dann näht der Operateur die Wunde zu. 10. Zum Schluss leitet die Anästhesistin die Narkose aus.

24 1. alle fünf Minuten 2. gerade eben = eben erst 3. schon ganz früh 4. Nicht mehr lange

9 Visite und Übergabe

1 1. nicht so gut 2. Er hatte Herzrasen. 3. nein 4. Druck auf der Brust 5. EKG, Blutdruck und Puls kontrollieren 6. nein 7. nein

2a 1 Anordnungen, 2 Pflegemaßnahmen, 3 Diagnostik/Konsile, 4 Pflegebericht

2b 1 B / 2 C / 3 A / 4 D

3a 2. D/K, 3. P, 4. P, 5. D/K, 6. P, 7. D/K, 8. P, 9. D/K, 10. P, 11. D/K, 12. P, 13. P, 14. P

3b B 6 / C 6,3 / D 14 / E 10 / F 2 / G 1 / H 13 / I 11

4 der Wechsel – wechseln / die Messung – messen / die Lagerung – lagern / die Pflege – pflegen / der Eingriff – eingreifen / die Anordnung – anordnen / die Diagnose – diagnostizieren

5a tgl. = täglich / stdl. = stündlich / VW = Verbandswechsel / Rö = Röntgen

5b 2 Wir messen stündlich den Blutdruck und den Puls.
3 Wir machen ein EKG. 4 Wir wechseln täglich Ihren Verband.
5 Wir machen einen Röntgen-Thorax, wir röntgen Ihre Lunge.
6 Wir machen am Montag eine Magenspiegelung. 7 Wir machen am Dienstag eine Abdomensonographie, eine Sonographie von Ihrem Bauch. 8 Wir lagern Sie dreimal in der Stunde um.

6 *Dialog 1:* 3 x tgl. inhalieren
Dialog 2: li Arm röntgen
Dialog 3: 3 x tgl. Fußbad, Verband anlegen/machen, Ferse frei lagern

7 1 C / 2 A / 3 B

8 Zimmer 15 – Meier – entlassen – Verband am linken Bein wechseln – fragen, ob die/seine Entlassungspapiere fertig sind – Medikamente für das Wochenende mitgeben – 11 Uhr
Zimmer 16 – Rose – nicht gut – 39° – Temperaturkontrolle – Eispackungen in die Leiste
Zimmer 18 – Schröder – sehr starke Schmerzen – Schmerzmittel nach Plan – nachfragen, ob er einen Schmerztropf bekommen soll. Herr Grandi – verwirrt – Bettgitter
Zimmer 20 – Schmitz – wird mobilisiert – kann sich am Waschbecken waschen

9 Er hatte einen Kollaps nach Medikamentenmissbrauch. Er ist dehydriert und hat Angstzustände. Er bekommt um 4 Uhr 1000 ml NaCl/Natriumchlorid und um 4.30 Uhr 20 mg Diazepam i.v. Bitte einmal stündlich den Blutdruck und den Puls messen. Verständigen Sie die Angehörigen.

10 Zimmer 22, Herr Pusche: Dr. Stahl ist informiert, heute EKG, anrufen, ob Patient gleich kommen kann
Zimmer 20, Herr Scheppler: um 3.00 Uhr (morgens) eingeliefert, 54 Jahre, Verdacht auf Bronchialkarzinom, beim Waschen helfen, vor dem Aufstehen den Blutdruck messen, er ist zu Hause schon kollabiert, Patient soll 3 x täglich inhalieren
Zimmer 20, Herr Lange: heute OP, Magenresektion, gleich rasieren, 11 Uhr OP, 10.30 Uhr Prämedikation, er ist sehr nervös
Zimmer 18, Frau Rose: wird heute entlassen, vorher Verband(s)-wechsel am linken Bein, hat nicht gut geschlafen, unsicher, Pflegedienst ist informiert, Medikamente für heute und morgen früh mitgeben

11 Anordnung 2: Machen Sie Herrn Evertz täglich ein Fußbad. Machen Sie einen Verbandswechsel und lagern Sie die Ferse frei. / Sie bekommen täglich ein Fußbad und wir machen einen Verband(s)wechsel. Die Ferse wird frei gelagert.
Anordnung 3: Messen Sie Herrn Popov stündlich den Puls und den Blutdruck. Wir machen ein EKG. / Wir messen Ihnen stündlich den Puls und den Blutdruck und wir machen ein EKG.
Anordnung 4: Lagern Sie Frau Rademacher zweimal stündlich um und geben Sie ihr einen Schmerztropf. / Frau Rademacher, wir lagern Sie zweimal stündlich um und gegen Ihre Schmerzen bekommen Sie einen Schmerztropf.

12 Blutdruck = RR / stündlich = stdl. / täglich = tgl. / zweimal = 2 x / Verbandswechsel = VW / zweimal stündlich Temperatur-

messung = 2 x stdl. T / Sonographie = Sono / Hämoglobin = Hgb / Hb Dauerkatheter = DK / 0 Rhesus negativ = 0 Rh- / 0 Rhesus positiv = 0 Rh+ / Elektrokardiogramm = EKG / intravenös = i.v. / intramuskulär = i.m.

13 1. dreimal täglich den Blutdruck und den Puls messen
2. wöchentlich Physiotherapie 3. am Montag Abdomensonographie 4. Entlassung am Wochenende 5. Verbandswechsel am linken Fuß 6. Bestrahlung rechter Arm 7. Beine beidseitig mobilisieren 8. zwei Wochen Rehabilitation

15 2. Die Neuzugänge werden untersucht. 3. Das gynäkologische Konsil wird durchgeführt. 4. Die Bettgitter werden angesteckt. 5. Die Grundpflege wird morgens gemacht. Die Patienten werden gewaschen und die Betten (werden) gemacht.

16 1. Pflegeberichte werden geschrieben. 2. Maßnahmen werden durchgeführt. 3. Maßnahmen werden dokumentiert. 4. Durchgeführte Untersuchungen werden eingetragen. 5. Es wird geröntgt, informiert und operiert. 6. Bettgitter werden angesteckt. 7. Es wird untersucht. 8. Patienten werden abgeholt und gebracht. 9. Patienten werden mobilisiert. 10. Angehörige werden benachrichtigt.

17 2. Der Patient ist narkotisiert worden. 3. Das OP-Gebiet ist abgewaschen und mit steriler Watte abgedeckt worden. 4. Der Thorax ist aufgeschnitten worden. 5. Es ist eine Drainage für das Blut gelegt worden. 6. Der Tumor ist entfernt worden. 7. Die Wunde ist zugenäht worden. 8. Die Narkose ist ausgeleitet worden. 9. Der Patient ist ins Wachzimmer gebracht worden.

18 1. Der Fuß wird verbunden. 2. Der Patient wird umgelagert. 3. Die Temperatur wird im Ohr gemessen. 4. Es wird ein EKG gemacht. 5. Der Fuß wird gebadet.

19 2. Herr Evertz muss zweimal stündlich umgelagert werden. 3. Seine Temperatur muss dreimal täglich kontrolliert werden. 4. Der Verband muss täglich gewechselt werden. 5. Frau Krüger muss täglich gebadet werden. 6. Puls und Blutdruck müssen alle zwei Stunden kontrolliert werden. 7. Blut muss abgenommen und ins Labor geschickt werden. 8. Ein Bettgitter muss angesteckt werden. 9. Herr Popov muss in die Atemgymnastik eingewiesen werden.

20 2. Der Patient ist gewaschen worden. 3. Der Patient ist entlassen worden. 4. Das Bein ist rasiert worden. 5. Der Verband ist gewechselt worden. 6. Die Temperatur ist gemessen worden.

10 Medikamente

1 *Organe:* die Lunge, der Darm, das Herz, die Niere, die Leber
Gefäße: die Lungenkapillaren, die Lungenarterie, die Lungenvene, die Aorta, die Lymphgefäße, die Venen, die Arterien, die Kapillaren

2a 1 D / 2 G / 3 F / 4 A / 5 B / 6 E / 7 C

2b 1. richtig / 2. falsch / 3. richtig / 4. richtig / 5. falsch

3 die Wirkung – wirken / die Zusammensetzung – zusammensetzen / die Anwendung – anwenden / der Hinweis – hinweisen / die Verabreichung – verabreichen / die Dosierung – dosieren / die Minderung, die Steigerung – mindern, steigern

4 1. gegen Herzschmerzen 2. bei Allergie, Schock, Kreislaufversagen, zu niedrigem Blutdruck 3. in die Mundhöhle sprühen 4. Kopfschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Blutdruckabfall, Kollaps

5b *Beipackzettel*: für Laien, ausführliche Erklärungen
Rote Liste[®]: für medizinisch Ausgebildete, Fachwörter, Fremdwörter, kurz, prägnant, lateinische Bezeichnungen

6 2. spastisch 3. Überempfindlichkeit 4. Anwendungsbeschränkungen 5. Schwangerschaft und Stillzeit 6. Nebenwirkungen 7. Wechselwirkungen 8. toxisch 9. Hinweise 10. Dosierung 11. Flasche 12. Injektion

7 *Herr Droste*: morgens 1 Atacand 8 mg, 1 Tabl. Laif 900, abends 1 Beloc-Zok Herz 23.75 mg, 3 x 1 Thromcardin, zur Nacht 1 Tabl. Adumbran

Lena Schmitz: morgens 1 Tabl. L-Thyroxin 50, 1 x 1 Curazink Kapsel, 3 x täglich 2,5 ml Mucosolvan Kindersaft und (3 x täglich) Nasivin Nasentropfen

Frau Lange: morgens 1 Filmtabl. Simvahexal, 1 ASS 100, 1 Tabl. Pantozol 40, morgens und abends Foradil Inhalationsspray, 1 x täglich Clexane 40 subcutan und abends 1 Canifug Vag. supp.

8 3 x tgl. = dreimal täglich / ml = Milliliter / 1 – 0 – 0 = eine (Tablette) morgens, keine mittags, keine abends / Kps. = Kapsel / supp. = Suppositorium / b.B. = bei Bedarf / NT = Nasentropfen

9 1 – 0 – 0 / morgens Provas 80, bei Bedarf 20 Tropfen Novalgin, dreimal täglich Tannosynt-Sitzbad, dreimal täglich Otriven Nasentropfen, zur Nacht 1 Tablette Aponal 100, dreimal täglich 1 Vomex 150 supp.

10 bei Bedarf 20 Novalgintropfen[®], 1 x eine Kapsel Adalat, 1 x täglich Clexane[®] 20 subcutan

11 Herr Müller bekommt morgens und abends eine Atacand 8 mg, dreimal täglich eine Thromcardin, zur Nacht bekommt er eine Tablette Adumbran und bei Bedarf bekommt er 10 Novalgintropfen[®].

12 1 in die Nase – spraysen, 2 Mund – oral einnehmen, 3 Mund, Nase – spraysen, 4. Scheide – einführen, 5. Ohren – geben/träufeln, 6. Haut – auftragen, 7. After – einführen, 8. Mund – oral einnehmen, 9. Augen – auftragen, 10 Mastdarm – einführen

13 1. gut für das Herz, nach dem Mittagessen, oral einnehmen / 2. für die Schilddrüse, eine halbe Stunde vor dem Frühstück, oral einnehmen / 3. gegen Juckreiz, vor dem Essen mit reichlich Flüssigkeit, oral einnehmen / 4. gegen den hohen Blutdruck, den Rest bei der Visite erfragen / 5. gegen die Bindehautentzündung, abends, auftragen ins Auge / 6. gegen Hämorrhoiden, in den Po einführen

14 Zwei Esslöffel Hustensaft zur Nacht. Inhalieren Sie morgens, mittags und abends. Nehmen Sie dreimal täglich Nasentropfen. / Vor dem Essen eine Tablette. Eine halbe Tablette zur Nacht bei Bedarf. Abends ein vaginalzäpfchen.

15a das Herz – die Lunge – der Darm / der Magen – die Leber – die Niere / die Venen – die Arterien – die Aorta / die Lungenarterie – die Lungenvene / die Kapillaren – die Lungenkapillaren – die Lymphgefäße

16a dreimal täglich – vierstündlich – dreimal eine – zweimal zwei – einmal eine / 27,5 mg – 23,75 mg – 8 mg – 900 – 500 – 50 µg / 2,5 Milliliter – 5.000 Einheiten

17 1. das neue Medikament weniger Nebenwirkungen hat. 2. weil es wirksamer als das alte ist. 3. weil Sie das alte Medikament nicht mehr vertragen haben. 4. weil Sie gegen das alte Medikament allergisch geworden sind.

18 1. Sie müssen diese Tabletten morgens vor dem Frühstück nehmen, weil sie dann am besten wirken. 2. Sie müssen sich vor der Operation rasieren, weil die Wundversorgung danach einfacher ist. 3. Machen Sie Atemgymnastik, weil die Sekrete dadurch besser gelöst und abtransportiert werden. 4. Wir geben Ihnen die Medikamente über einen Tropf, weil wir so geringer dosieren können. 5. Wir operieren morgen, weil das Karzinom so schnell wie möglich entfernt werden muss.

19 2. Wenn Sie Angst haben, klingeln Sie. / Klingeln Sie, wenn Sie Angst haben. 3. Wenn Sie heute Nacht Schmerzen haben, gebe ich Ihnen ein Schmerzmittel. / Ich gebe Ihnen ein Schmerzmittel, wenn Sie heute Nacht Schmerzen haben. 4. Wenn Sie sich nicht allein waschen können, helfe ich Ihnen. / Ich helfe Ihnen, wenn Sie sich nicht allein waschen können. 5. Wenn Sie Schwierigkeiten beim Kauen haben, lassen wir die Speisen pürieren. / Wir lassen die Speisen pürieren, wenn Sie Schwierigkeiten beim Kauen haben.

20 1. wenn 2. weil 3. weil 4. wenn 5. wenn 6. weil

21 1. wenn Sie vor der Operation nicht schlafen können. 2. weil die Inhaltsstoffe damit schneller in die Blutbahn gelangen. 3. wenn Ihnen noch etwas unklar ist. 4. weil Sie zu hohen Blutdruck haben. 5. wenn ich hier drücke?

11 Telefonieren

1a 1. richtig 2. falsch 3. richtig

1b 2. ist korrekt

2a 1. richtig 2. falsch 3. falsch

2b 1. ist korrekt

3 *Begrüßen*: Station 21, Pfleger Tim, guten Tag. – Klinikum Ost, Innere, Dr. Lahm, Guten Tag. – Guten Morgen, Schwester Lina, Krankenhaus Süd, Chirurgische Abteilung. – Apparat Dr. Stahl, Sie sprechen mit Schwester Svetlana, was kann ich für Sie tun? *Nachfragen*: Spreche ich mit ... – Sind Sie die Mutter / der Vater / ... von ...? – Mit wem spreche ich bitte?

Auskunft geben: Es geht ihr/ihm den Umständen entsprechend gut. – Es geht ihr/ihm leider nicht so gut / gut. – Da kann ich Ihnen leider keine Auskunft geben. Bitte wenden Sie sich an Dr. Kazanski.

Verabschieden: Auf Wiederhören! – Sie hören von uns. – Wir melden uns morgen bei Ihnen.

4a *höflich*: 2, 3, 5, 8

4b es tut mir sehr leid, könnten Sie bitte, gerne

5 1. Könnte ich bitte mit der Stationsärztin sprechen?
2. Entschuldigung, wo ist Dr. Kazanski?
4. Waschen Sie sich bitte am Waschbecken. 5. Besprechen Sie Genaueres bitte mit Frau Dr. Becker. 6. Könnten Sie (bitte) morgen noch einmal anrufen? 7. Es tut mir leid, ich verstehe Sie nicht. Könnten Sie bitte Ihren Namen wiederholen?
8. Das Operationsergebnis Ihres Vaters ist leider noch nicht da.

6a 1 Krankenhaus Mitte, Station 13, Pfleger Achim, guten Tag. 2 Leider darf ich Ihnen keine Auskunft geben. Sie müssten mit Dr. Stahl sprechen. 3 Im Moment leider nicht. Dr. Stahl ist auf der Station. 4 Sobald er wieder da ist, können Sie mit ihm sprechen. Soll er Sie zurückrufen? Dann geben Sie mir bitte Ihre Telefonnummer. 5 02104 – 2223, danke. Dr. Stahl ruft Sie dann an. Auf Wiederhören.

7a Kalium 4,8 / Calcium 2,1 / Natrium 138 / Hämoglobin (Hb) 10,8 / Hämatokrit (Hk) 33 / Thrombozyten (Thrombos) 290.000 / Leukozyten (Leukos) 18.000

7b Hämoglobin = Hb / Hämatokrit = Hk / Thrombozyten = Thrombos / Leukozyten = Leukos

8 Hb 17 = Hämoglobin siebzehn / Hk 45 = Hämatokrit fünfundvierzig / Thrombos 340.000 = Thrombozyten dreihundertvierzigtausend / Leukos 10.500 = Leukozyten zehntausendfünfhundert / K 5,1 = Kalium fünf Komma 1 / Ca 2,2 = Calcium zwei Komma zwei

9 1. Entschuldigung, wie ist Ihre Telefonnummer? 2. Mit wem spreche ich? Sind Sie die Tochter von Frau Krüger? / Wessen Tochter sind Sie? 3. Wiederholen Sie bitte. 4. Entschuldigung, das Blutbild von wem? 5. Wo wartet Herr Klein? Was soll ich tun?

10 1 Kazanski, guten Tag. Sie haben mich angefunkelt? 2 Haben Sie seinen Blutdruck schon gemessen? 3 Hat er sonst noch Beschwerden? 4 Dann geben Sie ihm bitte 2 Hybe Nitro®. 5 Ich komme sofort vorbei und wir verlegen ihn auf die Intensivstation. 6 Bis gleich.

11a 1 Ich hätte gern ... gesprochen. 2 ich stelle ... durch. 3 Ich möchte bitte ... sprechen. 4 Einen Moment bitte. 5 Könnten Sie ihn übernehmen? 6 Tschüss!

12a Hb: 11,2 / Hk: 32 / Leukos: 4.500 / Thrombos: 250.000 / K: 4,3 / Na: 123 / Ca: 2,2

12b Der Hb ist elf Komma zwei. Der Hämatokrit ist 32. Die Leukos sind 4.500. 250.000 Thrombos. Das Kalium ist vier Komma drei. Natrium hundertdreißig. Calcium zwei Komma zwei.

12c 1 Hgb / 2 Hk / 3 Leukos / 4 Thrombos / 5 K / 6 Na / 7 Ca

13 Hk 39 – neununddreißig / Ca 3,2 – Calcium drei Komma zwei / Thrombos 328.000 – dreihundertachtundzwanzigtausend / Leukos 6.453 – sechstausendvierhundertdreißig

14 1. Frau Klein fragt, ob ihre Mutter die Narkose gut vertragen hat. 2. ob die Operation erfolgreich verlaufen ist. 3. ob man den Tumor entfernen konnte. 4. ob ihre Mutter / sie schon wieder aufgewacht ist. 5. ob die Ernährung umgestellt werden muss. 6. ob ihre Mutter bald nach Hause kann. 7. ob ihre Mutter bald wieder gesund wird.

15 1. Leider kann ich Ihnen nicht sagen, ob Ihr Vater schon operiert wurde. 2. Ich darf Ihnen leider keine Auskunft geben, ob Ihre Freundin auf unserer Station behandelt wird. 3. Ich rufe gleich in der Reha an, ob ein Termin frei ist. 4. Dr. Stahl sagt Ihnen, ob die Behandlung angeschlagen hat. 5. Pfleger Achim gibt Ihnen Auskunft, ob Ihr Lebensgefährte auf die Intensivstation verlegt worden ist.

16 1. wann Herr Popov für den OP fertig sein muss. 2. wie Herr Popov die Operation überstanden hat. 3. was die Blutwerte von Herrn Popov ergeben haben. 4. ob Sie die Tochter von Herrn

Popov sind. 5. mit wem ich spreche. 6. ob Herr Popov heute schon Besuch von seiner Familie bekommen kann.

18 1. Entschuldigung 2. Könntest 3. könnten – danke. 4. leider 5. gern 6. mal 7. doch 8. mal

12 Wunddokumentation am Computer

1 HWS = Halswirbelsäule / BWS = Brustwirbelsäule / LWS = Lendenwirbelsäule / K = Kreuzbein / S = Steißbein

2a 1 Steißbein 2 starke Schmerzen 3 Wundrand 4 Wundumgebung 5 Tamponade 6 BWS

4a Der Verband am Steißbein wird gewechselt. Die Wunde wird gereinigt und dokumentiert.

4b 1 Wie geht es Ihnen heute? Haben Sie weniger Schmerzen als gestern? 2 Wir möchten Ihren Verband am Steißbein wechseln. Legen Sie sich bitte auf die Seite. 3 Ich mache jetzt den Verband ab. Ihre Wunde sieht schon viel besser aus. Sie ist kleiner geworden als vor einer Woche und eitert auch nicht mehr so stark. 4 So, wir haben die Wunde gereinigt. Jetzt machen wir ein Foto für unsere Dokumentation. 5 Ich lege das Maßband daneben. 6 Das Foto ist fertig. 7 Ich lege eine Tamponade in die Wunde. 8 geben Sie mir bitte eine Wundaufgabe? 9 dann fixieren wir den Verband noch und schon sind wir fertig.

5 1. Ich möchte Ihren Verband wechseln. Ich nehme Ihre Bettdecke weg. Drehen Sie sich bitte auf die Seite. 2. Ich möchte Ihren Verband abnehmen und den Wundrand säubern. Könnten Sie bitte den Arm heben? 3. Ich möchte Ihre Wunde fotografieren. Ich lege ein Maßband an. Bitte heben Sie Ihren Arm. 4. Ich möchte eine Tamponade einlegen. Könnten Sie bitte den Fuß ruhig halten und anheben? 5. Ich möchte Ihre Wunde nähen. Ich gebe Ihnen eine Beruhigungsspritze und verbinde die Wunde dann.

6a Die Wunde war an der linken Ferse. Sie war zu Beginn 8 bis 9 cm² groß.

6b Der Patient ist männlich. Name: Martin Mustermann. 1961 geboren. 1 Meter 78 groß, 95 Kilo(gramm) schwer, Übergewicht.

6c Der Patient ist 1961 geboren, 1 Meter 78 groß und 95 Kilo schwer. Die Wunde war an der linken Ferse, sie war am 27.01. 8 bis 9 cm² groß, am 08.02. noch 4 cm², wurde dann immer kleiner und war am 28.3. abgeheilt.

7a Wundumgebung: schuppig, Ekzem; Wundrand: gerötet, trocken; kein Wundödem; Patientin hat Schmerzen / Wunde schmerzt; Infektion: regional; Exsudatmenge: mäßig; Exsudatbeschreibung: serös; Exsudatgeruch: kein Geruch / das Exsudat riecht nicht

7b 1. septisch 2. das Exsudat 3. Sepsis 4. mazeriert 5. unterminiert 6. serös 7. lokal 8. regional 9. Ödem

8 Zentimeter = cm / Quadratzentimeter = cm² / Body Mass Index = BMI / > = größer, < = kleiner

9a HWS = Halswirbelsäule / BWS = Brustwirbelsäule / LWS = Lendenwirbelsäule / das Kreuzbein = K / das Steißbein = S

10a die Wundmaße – der Wundrand – die Wundumgebung – das Wundödem – die Wundfläche – die Wunddokumentation –

die Wundspülung – die Wundflüssigkeit – schuppig – gerötet – reizlos – mazeriert – eingezogen – trocken

11a Hb 15,2, Hk 37, Leukos 4.500, Thrombos 290.000 / BZ 69, K 3,9, Ca 2,3, Na 133 / 9 cm², 2,68 cm², kleiner als 1 cm², größer als 2 cm² / 5,34 Zentimeter, 1,2 Zentimeter, 1 Meter 79, BMI 24,3

12 wechseln – Verband am Steißbein wechseln – Wir möchten Ihren Verband am Steißbein wechseln. / gespült – die Wunde gespült – Wir haben die Wunde gespült. / Dokumentation – Foto für die Dokumentation – Wir machen ein Foto für die Dokumentation.

13 entsprechend – den Umständen entsprechend – Es geht ihr den Umständen entsprechend. / Herzkatheteruntersuchung – eine Herzkatheteruntersuchung – Wir planen eine Herzkatheteruntersuchung. / Gefäßchirurgen – den diensthabenden Gefäßchirurgen – Wo finde ich den diensthabenden Gefäßchirurgen?

15 1. stärkere 2. höher 3. kritischer 4. größer 5. schlechter 6. bessere 7. niedriger 8. mehr 9. lieber 10. gesünder

16 1. gut 2. besser 3. schneller 4. schwach – höher – normal 5. mehr 6. gut

17 1. nass 2. gerötet 3. groß 4. kleiner 5. stark – schwächer 6. weich

18 niedrig – am niedrigsten / trocken – trockener / schuppiger – am schuppigsten / langsam – langsamer / stärker – am stärksten / größer – am größten / härter – am härtesten / besser / mehr / höher / lieber

Quellenverzeichnis für Texte und Abbildungen

- S. 26/80 Zeichnungen: Regine Grosser
- S. 66/67 Beipackzettel Aspirin®, Bayer AG Leverkusen
- S. 68 Beipackzettel Nitrolingual-Spray®, G. Pohl-Boskamp GmbH & Co. KG, Hohenlockstedt
- S. 69 Screenshot Rote Liste®, www.rote-liste.de
- S. 80 Abbildung Wirbelsäule, www.patientenleitlinien.de Universität Witten
- S. 82 Screenshot Coloplast, Coloplast Deutschland

Warnhinweise, Haftungsausschluss und allgemeiner Hinweis zu medizinischen Themen

Die hier dargestellten Hinweise dienen ausschließlich der sprachlichen Vorbereitung auf die Berufspraxis im Krankenhaus. Sie stellen keine Empfehlung oder Bewerbung der beschriebenen oder erwähnten diagnostischen Methoden, Behandlungen oder Arzneimittel dar. Die Texte erheben weder einen Anspruch auf Vollständigkeit, noch kann die Aktualität, Richtigkeit und Ausgewogenheit der dargebotenen Information garantiert werden. Die Texte dürfen keinesfalls als Grundlage zu Diagnose und Beginn, Änderung oder Beendigung einer Behandlung von Krankheiten und deren Medikation verwendet werden. Verlag und Autoren übernehmen keine Haftung für Schäden oder jedwede Nachteile, die sich – in Außerachtlassung der vorstehenden Warnhinweise – aus einer gleichwohl vorgenommenen Anwendung oder Umsetzung der hier rein beispielhaft dargestellten Informationen ergeben können.

Berufssprache für Ärzte und Pflegekräfte

Deutsch im Krankenhaus

Neu

Der **Intensivtrainer** für mehr Sicherheit bei der Kommunikation im Krankenhaus:

- Training und Intensivierung von Wortschatz, Grammatik und Aussprache
- Gezielte Übungen zur Vermeidung von Missverständnissen
- Zusätzliche Hörverstehensübungen zu den Hörtexten des Lehr- und Arbeitsbuches bzw. des Online-Kurses
- 12 Kapitel parallel zu Lehr- und Arbeitsbuch bzw. Online-Kurs

Weitere Komponenten

- Lehr- und Arbeitsbuch
- 2 Audio-CDs
- Lehrerhandreichungen
- Online-Kurs mit Lehr- und Arbeitsbuch

www.klett-sprachen.de/deutsch-im-krankenhaus/intensivtrainer

ISBN 978-3-12-605164-4



9 783126 051644